

Wiesbadener Tagblatt.

68. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 442.

Fernsprecher für den Verlag No. 2938.
Anrufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Samstag, den 22. September.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52.
Anrufzeit von 8—1 u. 2—7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Verlegenheiten des Reichtums.

Wir sind in einer sonderbaren wirtschaftlichen Lage. Der deutsche Unternehmungsgeist rührt sich gewaltig, und ringsum ist ein hoffnungsvolles Werden und Gedeihen auf allen Gebieten der gewerblichen Betätigung. Die Industrie hat seit langem nicht so gute Tage gehabt wie jetzt. Es sind nicht Hände genug da, um den Arbeitsanforderungen zu genügen, es gibt nicht Rohstoffe genug, um die Industrie zu speisen, und Kohlen müssen von England eingeführt werden, da die heimische Produktion nicht hinreicht. Dabei steigen die Preise aller Erzeugnisse, so daß die Gewinne immer stattlicher werden. Die Emissionsstätigkeit nimmt zu. Die Großbanken vermehren ihr Aktienkapital, die großen Schiffahrtsgesellschaften folgen ihnen nach. Die Aktienbesitzer dürfen sich an lohnenden Dividenden erfreuen, und auch die Landwirtschaft kann zufrieden sein; sie profitiert von vielen Faktoren zugleich, von den Wirkungen der Zollherabsetzungen, von der Hemmung der russischen Roggenausfuhr, von der guten Ernte dieses Jahres. Aber der Segen, der sich so über Deutschland ausbreitet, ist teuer erkauft und muß im wirklichen Wertfalle teuer bezahlt werden. Denn eine unerhörte Geldflut sucht unser Wirtschaftsleben heim. Der Trost, daß es anderen Kulturländern ähnlich geht, daß namentlich Amerika, in geringerem Maße auch England unter denselben Schwierigkeiten leiden, befreit nicht viel. Höchstens ermöglicht es die Gelegenheit zu Vergleichen, sich klar über die letzten wirtschafts- und finanzpolitischen Gründe zu werden, die den heutigen tatsächlich beispiellosen Zustand geschaffen haben. Man könnte es so ausdrücken: die Kulturwelt ist in einem Jahre reicher geworden als vorher in einem Jahrzehnt, und da das Geld, der eigentliche Gradmesser aller Werte, naturgemäß nicht in gleichem Tempo aus der bergenden Erde geholt werden konnte, so entwickelt sich der Reichtumszuwachs vorzugsweise auf der Grundlage des Kredits, der die lebhafteste Nachfrage wie ganz selbstverständlich mit einer Erhöhung des Zinsfußes beantwortet. Und zwar ist dies keine willkürliche Ausbeutung einer willkommenen Gelegenheit, sondern es steckt eine zwingende Notwendigkeit in den Vorgängen. Die Diskontpolitik in England und bei uns folgt nur den Erscheinungen, wie sie sind, und sie kann nicht anders, als ihnen gerade in der Weise folgen, wie sie es tut. Man hat einen Zustand wie den gegenwärtigen noch nicht erlebt, und wenn es denn doch Beispiele geben sollte, so dürften jedenfalls der Umfang der momentanen Schwierigkeiten und die Größe der betreffenden Verhältnisse alle etwa aufzufindenden Vorbilder überragen. Man kann, wenn man es recht betrachtet, von einem

glücklichen Unglück sprechen, von Verlegenheiten des Reichtums ebenso wie von einem Reichtum an Verlegenheiten. Schließlich aber hat es seinen großen Nutzen, sich nach Möglichkeit außerhalb dieser seltsam reizvollen, bald erfreulichen und bald quälenden Vorstellungen zu stellen, und von einem über den Leidenschaften und Nöten befindlichen Standpunkt aus zu untersuchen, ob bei den zweifellosen Übelständen nicht doch am Ende das Gute überwiegt. Bleiben wir bei den uns naturgemäß doch hauptsächlich berührenden deutschen Verhältnissen, so spricht vieles dafür, daß wir uns ohne die Geldknappheit zur Stunde wahrscheinlich in einer Hausbewegung befinden würden, die, an der Straftatfaltung der Industrie gemessen, nicht einmal phantastisch verstiegen zu sein brauchte und gleichwohl die stärksten Versorgungsergebnisse hervorgerufen müßte. Denn stets ist es sonst die beklagenswerte Begleiterscheinung wirtschaftlich blühender Zeiten, daß der Uberschlag der Spekulation über-treibend wirkt und so einen Verfall vorbereitet, der gar nicht einzutreten brauchte, wenn sich eine normale Entwicklung sichern ließe. Die herrschende Geldknappheit aber könnte ganz gut diese normale Entwicklung verbürgen, tut es eigentlich schon und sorgt sichtbar dafür, daß die heilsame Grenze innegehalten wird, hinter deren schließendem Bereiche die Solidität ins Wanken kommen kann. Gewiß leidet die gesamte Volkswirtschaft, das gesamte Erwerbsleben, der Haushalt der Staaten, der Gemeinden, aber auch des einzelnen Bürgers unter den Mißständen, die durch das eigentümliche Gegen-einander einer schnell wachsenden und erstarrten Industrie und eines demgemäß erst recht beengten Geldmarktes entstanden sind. Indessen mag der Nachteil immer noch geringer sein, als es der Nachteil eines Zustandes werden könnte, den man sich ohne die Geldflut denken kann. Man kann es aber nicht, und man muß sich durch seinen Unmut über die sonderbare Wirklichkeit nicht abhalten lassen, nach dem inneren Maß zu forschen, aus dem sie entstanden ist. Geschieht das, so urteilt man wohl um ein beträchtliches milder über manche Erscheinungen und Vorgänge, für die man sonst die Irrtümer und Fehler von Personen und Körper-schaften verantwortlich zu machen pflegt. Wir haben wahrhaftig kein Bedürfnis danach, etwa die Anleihepolitik des Reichs und Preußens zu verteidigen und die Vorwürfe zurückzuweisen, die die Finanzverwaltungen beider Staaten wegen der Süßlosigkeit und wegen des engherzigen Bürokratismus dieser ihrer Anleihepolitik so oft zu hören bekommen haben. Die Vorwürfe sind zum größten Teil berechtigt, aber darum kann man doch anerkennen, daß das gegenwärtige Sinken des Konjunktur nur in ziemlich losem Zusammenhange mit den begangenen Fehlern steht, daß es vielmehr die natürliche Folge der Kräfte ist, die im nationalen Wirtschaftsleben und nicht bloß in diesem, sondern in der internationalen Weltwirtschaft heute mit förmlich ele-

mentarer Gewalt lebendig sind und eben diese sonderbare Disharmonie von wirtschaftlichem Gedeihen und lähmender Geldknappheit hervorgebracht haben. Immerhin, wenn man die Wahl hätte zwischen einem Reichtum von Verlegenheiten und einer Verlegenheit des Reichtums, würde man sich doch wohl für die zweite Alternative entscheiden. Und in dieser Lage sind wir gegenwärtig tatsächlich. So dürfen wir zwar gewiß unzufrieden sein, aber wir wollen es mit Mäßen sein, denn es könnte doch noch Schlimmeres passieren, als uns passiert ist.

Die Haftung des Tierhalters.

Die für das praktische Leben so wichtige Frage, in welchem Umfange der Besitzer von Tieren für den durch dieselben verursachten Schaden haftbar zu machen sei, ist gegenwärtig aus zwei Gründen besonders aktuell: einmal, weil der Reichstag einen auf Abänderung des diese Frage behandelnden § 883 BGB. gerichteten Gesetzesentwurf bereits in zwei Lesungen angenommen hat, zweitens, weil sich der in diesen Tagen stattgehabte Juristentag in Kiel damit beschäftigt hat. Da ist denn ein Aufsatz sehr zu beachten, den Professor Dr. Ludwig Träger in der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ veröffentlicht und der in sehr anerkennenswerter Weise zwischen der Härte, die das geltende Recht gegen den Tierhalter, und der Ungerechtigkeit, welche die dem Reichstage vorgeschlagene und von ihm, wie erwähnt, bereits in zwei Lesungen angenommene Änderung gegen das Publikum enthält, zu vermitteln sucht. Nach dem bestehenden Recht haftet der Tierhalter dem Geschädigten unbedingt, beispielsweise selbst dann, wenn er jemand, der ihn darum gebeten hat, aus Gefälligkeit in seinen Wagen aufnimmt und dieser dann durch das Durchgehen des Pferdes zu Schaden kommt. Nach dem Abänderungsvorschlag der Regierung soll der Tierhalter nicht haften, wenn das den Schaden verursachende Tier dem Berufe, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalte des Tierhalters zu dienen bestimmt ist und der Tierhalter entweder bei der Beaufsichtigung die erforderliche Sorgfalt geübt hat oder diese Sorgfalt zwar außer acht gelassen hat, der Schaden aber doch auch im Falle der Anwendung von Sorgfalt entstanden wäre. Diese Abänderung enthält eine außerordentliche Härte gegen das Publikum, denn dann hätte jemand, der ohne das geringste Verschulden seinerseits durch das durchgehende Pferd eines Offiziers oder durch die Equipage eines Arztes an seiner Gesundheit schweren Schaden nimmt, nicht den mindesten Anspruch auf Schadenersatz. Denn der Offizier braucht das Reitpferd, der beschäftigte Arzt die Equipage zum Berufe und wenn der Gaul, durch ein vorüberlaufendes Automobil oder sonst etwas erschreckt, durchgeht und jemand verletzt, so kann man von unterlassener Sorgfalt des Besitzers nicht sprechen.

Professor Träger macht nun folgenden Vermittlungsvorschlag. Er scheidet die gegebenenfalls verletzten

Fenilleton.

Vom Stuttgarter Naturforscherkongress.

Das Ereignis der Mittwochverhandlungen war das Erscheinen des Grafen v. Zeppelin, der einen Vortrag über das Problem des lenkbaren Luftschiffes hielt. Er besprach einleitend die Ansprüche, die ein Luftschiff zu erfüllen, die Schwierigkeiten, die sein Betrieb zu überwinden hat und kennzeichnete die Prinzipien des nichtstarreren Systems (u. a. Lebaudy) und des starren Systems (Zeppelin). Darauf gab Zeppelin einen kleinen Ausblick in die Zukunft: Wenn aus den bisherigen Ausführungen hervorgeht, daß Luftschiffe von der Art des Zeppelinschen bei Reisen von im Mittel 4800 Kilometer Länge bald sicher gekauert und geführt werden können, so darf man an die Frage herantreten, welcher nützliche Gebrauch sich davon machen läßt. Für Sportzwecke lassen sich Reisen zwischen Europa und Amerika bei guter Venüfung stetiger Windströme bereits als kein zu großes Wagnis mehr ansehen. Die Zeppelinschen, mit 11 Meter-Sekunden die Luft durchschneidenden Luftschiffe würden gegen diesen, den stärksten Luftstrom, noch mit 5 Meter-Sekunden gleich 18 Kilometer-Stunde vorwärts kommen und in 48 Stunden rund 850, in vier Tagen 1700 Kilometer zurücklegen, wobei noch ein Rückhalt an Betriebsmitteln für unglückliche Fahrt verbliebe. Demnach können unter ungünstigsten Windverhältnissen 1700 Kilometer entfernte Ziele sicher erreicht werden, bezw. kann man sich von einem Ort, zu welchem man zurückkehren will, bis 850 Kilometer entfernen. In den von Berlin aus erreichbaren Umkreis fallen die Skandinavische Halbinsel bis zu den Lapoten, Petersburg, Moskau, die Krim, Konstantinopel, das nördliche Griechenland, Palermo, das nördliche Spanien und die Britischen Inseln in ihrer ganzen Ausdehnung. „1 Meter Durch-

messer des Tragzylinders mehr, als ich es gebaut habe, und entsprechende Verlängerung des ganzen Fahrzeuges, so werden schon 6000 Kilogramm weiterer verfügbarer Auftrieb gewonnen: es lassen sich 50 bis 60 Passagiere aufnehmen. Mit Etappen den Nordpol zu erreichen, die Verbindung zwischen unseren ost- und westafrikanischen Kolonien herzustellen, unseren Truppen in Südwestafrika Lebensmittel, Wasser und Munition zuzutragen, werden mit Sicherheit zu erfüllende Aufgaben sein.

Über Ernährung der Wöchnerinnen und Stillprämiere sprach Walcher-Stuttgart. Er berichtete, daß er schon Ende der 80er Jahre Versuche darüber angestellt hat, ob und inwiefern die Ernährung auf das Befinden und besonders die Stillfähigkeit der Wöchnerinnen Einfluß habe. Er teilte damals seine Wöchnerinnen in zwei Abteilungen ein: eine solche, die mit der bisherigen, damals noch üblichen Hungerration ernährt wurde, während die andere eine ausgeglichene kräftige Kost erhielt. Die Folgen dieses Verfahrens zeigten sich bald: Während die Wöchnerinnen mit kräftiger Kost sich rasch erholten, frisch und rotbackig am 13. Tage das Haus verließen, mußten aus der Hungerabteilung hohlwangige, blasser Frauen entlassen werden. Besonders fiel aber in die Augen die Tatsache, daß statt 22,5 Prozent Wöchnerinnen, wie noch im Jahre 1879 berechnet worden war, nunmehr auf der gut genährten Abteilung 70 Prozent ihre Kinder ohne Be-nahrung selbst ernähren konnten. Die Stillfähigkeit hat sich im Laufe der Jahre noch bedeutend erhöht, so daß heute 100 Prozent, d. h. alle Wöchnerinnen, sofern sie gesund sind, ihre Kinder selbst und ausschließlich stillen. Doch muß auch hier gesagt werden, daß die Indikation zum Stillen außerordentlich selten ist und daß auch ein durch Komplikation gefährdetes Wochenbett durch das Stillen nur günstig beeinflusst wird. Wie wichtig das Stillen für die Kinder ist, beweist die Tatsache, daß die Brustkinder am 13. Tage ihr Anfangsgewicht um 98 %/100 überschritten, während die Kinder mit Be-nahrung ein

Minus von 31,8 %/100 zeigten. Von großer Bedeutung für die Stillfähigkeit ist aber auch der suggestive Einfluß, der sich direkt in einer vermehrten Milchsekretion zeigt. Frauen, die nicht den Glauben an diese Stillfähigkeit haben, bleiben zurück in der Milchabsonderung, während bei willigen Frauen, wenn sie nur ihr Kind wimmern hören, auch schon „die Milch einschießt“. Um diese Überzeugung von der Stillfähigkeit zu erlangen, dazu hilft aber ganz besonders eine kräftige Ernährung mit. Die einmal gewonnene Stillfähigkeit kann sich über Monate hinaus erhalten, wenn sich keine gegenteiligen suggestiven Einflüsse geltend machen. Das zunehmende Stillunvermögen ist einer psychischen und moralischen Erkrankung unseres Volkes gleich zu achten, der mit allen Mitteln entgegenzuarbeitet werden muß. Darum ist auch hoffentlich die Zeit nicht mehr fern, wo die knappen Speisenzettel für Wöchnerinnen in der historischen Kumpfkammer ein ehrliches Begräbnis finden.

In der Abteilung für gerichtliche Medizin sprach Gaupp-München über klinische Untersuchungen über die Ursachen des Selbstmordes.

Die Selbstmordstatistik gibt manchen wertvollen Aufschluß über die allgemeinen Ursachen des Selbstmordes (Rasse, Lebensalter, Familienstand, Jahreszeit usw.), läßt aber im Stich, wenn wir die im Individuum gelegenen Ursachen und die Motive kennen lernen wollen. Hier helfen nur Spezialuntersuchungen. Am Toten können sie nicht mehr angestellt werden, da er seine wahren Motive mit ins Grab nimmt. Es bleibt als sicherster Weg die Untersuchung und Ausfragung der Menschen, deren Selbstmordversuch mißlang. Diesen Weg ging Gaupp. In München werden alle Personen, die bei oder nach Ausführung eines Selbstmordversuches betroffen werden, ohne Unterschied kurzerhand in die psychiatrische Klinik gebracht, wenn nicht schwere Verletzungen nach Schuß oder Stich die Verbringung in ein chirurgisches Krankenhaus erforderlich machen. Gaupp unterrichtete alle diese Personen, 60 Männer und 64 weib-

Personen in 3 Gruppen: erstens das Publikum schlecht- hin, d. h. also Leute, die zu dem Tierbesitzer in keiner Beziehung stehen, beispielsweise also die Passanten einer Straße, die von einem durchgegangenen Pferde oder wildgewordenen Stier durchgelaufen wird; zweitens die Angehörigen des Tierhalters; drittens Personen, die zu dem Tierhalter in einem Vertragsverhältnis stehen, also etwa, wer eine Droschkenfabrik unternimmt oder sich einen Mietstall anleiht. Das Publikum schlecht- hin soll ohne weiteres Schadensanspruchsberechtigt sein und das ganz mit Recht, denn wenn der Tierhalter durch die Ertragspflicht geschädigt wird, so kann man doch nicht verlangen, daß derjenige, der zum Krüppel gemacht ist, nun auch noch Bettler werden soll. Den Tierhalter selbst der Verfasser auf die Versicherung gegen den durch seine Tiere angerichteten Schaden hin. Für Schäden, welche Angehörige des Tierhalters nehmen, empfiehlt Träger die öffentliche rechtliche Fürsorge auf Grund des den Unfallversicherungsgesetzen zugrunde liegenden sozialen Gedankens. Demjenigen gegenüber endlich, der beispielsweise als Fahrgast in einer Droschke zu Schaden gekommen ist, soll der Tierhalter nicht haften, da das Tier im Interesse des Geschädigten verwendet worden ist. Indem also der Tierhalter erstens für seine Angestellten, zweitens für diejenigen, die mit ihm einen Vertrag eingehen, nicht schadensersatzpflichtig gemacht werden kann, wird bereits die ihm aus § 833. erwachsende Gefährdung wesentlich eingeschränkt. Träger schlägt aber auch noch eine Einschränkung hinsichtlich des Umfanges des Schadensersatzes vor. Die Haftung soll sich nicht z. B. darauf erstrecken, daß der Geschädigte seine bisherige Erwerbshaltung verliert, sondern nur auf die Minderung seiner Erwerbshaltung. Ebenso soll der Sachschaden auf einen gewissen Höchstbetrag, etwa 1000 M. für den einzelnen Geschädigten limitiert werden. Es wäre wohl zu wünschen, wenn die Trägerischen Vorschläge Berücksichtigung fänden, wenn es auch natürlich nicht nötig ist, daß sie bis ins einzelne akzeptiert werden. Aber sie bedeuten jedenfalls eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem bereits in zwei Lesungen angenommenen Gesetzentwurf vom 24. Februar 1906, über den Träger das harte, aber gerechte Urteil fällt, daß er einen „bedauerlichen Rückschritt in sozialer Hinsicht“ darstellt.

Politische Übersicht.

Eine finanzielle Taktfrage.

L. Berlin, 21. September.

Der Entschluß des Kolonialdirektors Dernburg, unmittelbar nach seiner Verurteilung seinen gesamten Besitz an Aktien und Obligationen zu veräußern, hat begreiflicherweise Anlaß zu Erörterungen darüber gegeben, inwieweit es einem Beamten überhaupt wohl ansteht, Aktienbesitzer zu sein, und ob nicht ernstliche Konflikte zwischen Beamteneigenschaft und Aktienbesitz entstehen könnten. Wir meinen, daß jede Untersuchung dieser Frage stets zu dem Ergebnis führen wird, es sei eine Sache des Taktts, aber auch eine der näheren Umstände, wie sich der Beamte in dieser Hinsicht zu verhalten habe. Warum soll ein Amtsträger nicht Aktien eines Bergwerks besitzen, ein Landrat nicht Aktien einer Schiffahrtsgesellschaft, ein Regierungspräsident in Ostpreußen nicht Aktien einer westfälischen Maschinenfabrik? Welche noch so hochgepannte moralische Rücksicht könnte einen Staatssekretär oder einen Kriegsminister hindern, Zementaktien zu erwerben? Vermutlich geschieht dergleichen oft genug, und wie bisher niemand daran hat etwas finden können, wird auch in Zukunft keiner solche Kapitalanlagen bemängeln wollen. Anders freilich steht es, wenn ein hoher Beamter im Verkehrsministerium an Waggonbauanstalten, Lokomotivfabriken oder Eisenwerken, die Schienen lie-

fern, beteiligt wäre, oder wenn ein Regierungspräsident, der über Staatsbauten zu verfügen hat, Aktionär von Eisenwerken wäre, die etwa Brückenlieferungen übernehmen, oder wenn jemand aus der Marineverwaltung Aktien von Gußstahlwerken erwürbe. Die Unstatthaftigkeit einer derartigen Beteiligung an Industrieunternehmungen liegt so auf der Hand, daß kein Wort weiter darüber zu verlieren ist. Auch zweifeln wir nicht, daß es keinen, seiner Verantwortung vor seinem Gewissen und vor der Öffentlichkeit bewußten Staatsbeamten gibt, der sein Geld in einer derartigen ansehnlichen Weise angelegt hat oder anlegen möchte. Wie gesagt also, die Grenzen, innerhalb deren das Taktgefühl die Entscheidung zu treffen hat, sind so klar gezogen, daß wohl nicht zu befürchten ist, sie würden überschritten werden. Die Forderung jedenfalls, daß ein Staatsbeamter, auch einer in hohen und höchsten Stellungen, grundsätzlich keinen Aktienbesitz haben soll, möchten wir als rigorose Übertreibung zurückweisen. Wer sie aufstellt, erregt den Verdacht, daß er die Teilnahme an Industrieunternehmungen überhaupt für etwas Tadelnswertes hält. Denn einen Unterschied zwischen Ehre und Ehrenhaftigkeit von beamteten und nicht-beamteten Personen in solchen Fragen der geschäftlichen Delikatesse können wir doch unmöglich zulassen. Immerhin war die in der Öffentlichkeit gepflogene Erörterung über das hier behandelte Problem dankenswert, und sie gibt uns Veranlassung zu einer weiteren, damit zusammenhängenden Frage, nämlich zu der, wie sich der Journalist zu der Sache stellen soll. Auch hier wird man sagen müssen: Es gibt Gebote des Taktts, die keinem erst vorgehalten zu werden brauchen, und deren Vorhaltung auch nichts nützen würde, wenn der Betreffende sie nicht in sich selber hat. So liegt es denn hier im ganzen ähnlich wie bei den Beamten, aber in einer bestimmten Beziehung möchten wir eine bestimmte Forderung aufstellen. Nach unserer Ansicht nämlich sollte ein Journalist niemals ausländische Staatspapiere erwerben; er sollte sich in seiner Beurteilung der auswärtigen Politik niemals abhängig von einem etwaigen Besitz an solchen Papieren machen; er sollte nicht zittern und zagen dürfen, wenn der Staat, an dessen Wohl und Wehe er sich durch den Kauf seiner Konfols oder sonstigen Werte beteiligt hat, in Gefahr gerät. Ein Journalist, der Russenwerte besitzt, kann sein selbstgewähltes Amt vor der Öffentlichkeit unmöglich mit der erforderlichen Unbefangenheit verwalten, wenn er über die russischen Zustände zu urteilen hat, und kaum anders, wenn auch selten so zugespitzt und ausgeprägt, steht es in bezug auf andere Staaten bezw. auf die journalistische Behandlung der betreffenden politischen Vorgänge. Zu unserer Genugtuung kennen wir eine Reihe von Kollegen, denen diese Auffassung so in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß sie es eigentlich für undenkbar halten, sie könnten jemals darauf verfallen, ihre Ersparnisse in auswärtigen Anleihen anzulegen.

Der Papst und der Sultan.

I. Konstantinopel, 15. September.

Seit einiger Zeit werden, wie man in gut unterrichteten Kreisen wissen will, Unterhandlungen zwischen dem Vatikan und der Pforte gepflogen über die Entsendung eines türkischen Gesandten nach Rom für den diplomatischen Verkehr mit dem Heiligen Stuhl und die Errichtung einer päpstlichen Nunziatur in Konstantinopel. Die Sache klingt nicht unwahrscheinlich und ist politisch nicht ohne Bedeutung. Die Sultane haben schon sehr oft Sondergesandtschaften nach Rom geschickt, um dem Oberhaupt der katholischen Kirche ihre Achtung zu erweisen. Spärlicher sind die Päpste mit solchen Ehrenbezeugungen gegenüber dem Beherrscher der Gläubigen gewesen. Sie hatten dazu auch weniger Anlaß, weil sich die Gewohnheit herausbildete, daß der Gesandte Frank-

reich bei der Pforte neben seinem Vaterlande gleichzeitig den Heiligen Stuhl selbst in kleinen Höflichkeit-Angelegenheiten vertrat. Die französische Diplomatie erkannte schnell den Vorteil dieses Privilegiums und hielt es fest, wie man auch im Vatikan damit als einer dauernden Vereinbarung rechnete. So innig verflochten schließlich die Angelegenheiten des Heiligen Stuhles im nahen Orient mit den Interessen der Pariser Regierung, daß ohne deren Einverständnis auch keine Sondergesandtschaft weder von Rom noch von Konstantinopel zum Besuche des Sultans oder des Papstes abging. Alle katholischen Angelegenheiten, um welchen „besonderen Fall“ und welche Nationalität es sich, so weit einzelne Personen in Frage kommen, auch handeln mochte, wurden durch den Vertreter Frankreichs erledigt. Der französische Einfluß im Orient, nicht nur bei der Regierung des Sultans, sondern auch in der Bevölkerung der europäischen Türkei und der türkischen Gebietssteile in Asien wuchs dadurch bedeutend. Es war immer Frankreich, an das man sich wandte, wenn es sich darum handelte, ein einem Katholiken im Orient geschickenes Unrecht wieder gut zu machen oder eine Klage durchzuführen. Einen ähnlichen Einfluß behauptete diese Macht durch ihr Protektorat über die Katholiken in Afrika, in Indien, selbst in Japan und China. Wenn jetzt die Unterhandlungen zwischen dem Sultan und dem Papst zu einem Ergebnis gelangen, so wird es um diese alte Rolle Frankreichs im osmanischen Reich geschehen sein. Aus Beschüßern — werden die Franzosen zu Beschützten. Heute ist es die Welt Mohammeds, mit der der Papst unmittelbare Fühlung gewinnt, morgen vielleicht diejenige Konfuzes und Buddhas. Für Frankreich aber schwindet mit dem Protektorat über die Katholiken in drei Erdteilen sehr viel politisches Prestige dahin.

Deutsches Reich.

* **Amliche Flottenotation.** Welche Mittel benutzt werden, um Stimmung für die Flotte zu machen, geht aus nachstehender Bekanntmachung im „Lauenb. Kreisblatt“ hervor: „Den Mitgliedern des „Deutschen Flottenvereins“ teile ich hierdurch mit, daß die Zeitschrift „Die Flotte“ für den Monat September eingegangen ist und während der Dienststunden in meinem Bureau abgeholt werden kann. Desgleichen mache ich auch bekannt, daß Beitrittserklärungen unter Angabe der Höhe des Jahresbeitrages, der mindestens 1 M. betragen muß, an die Herren Vorsitzenden der Ortsgruppen Lauenburg und Leda oder an mich einzusenden sind. Lauenburg, den 3. September 1906. Der Kreisvorsitzende des „Deutschen Flottenvereins“. F. B.: Wäemann, Kreissekretär.“ Daß das Bureau eines Kreissekretärs in dieser Weise zu einem Schauplatz politischer Betätigung gemacht wird, ist unter keinen Umständen zu billigen, und es muß dringend verlangt werden, daß gegen diese „Nebenbeschäftigung“ des Kreissekretärs von zuständiger Stelle eingeschritten wird.

* **Die „Kolonialskandalöse“ Presse.** Die Verabschiebung des Obersten Ohnesorg soll, wie die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet, von der „Kolonialskandalösen Presse demokratischer Obervang“ als die „erste Grobthat des eisernen Besens für ihren Kolonialdirektor“ in Anspruch genommen worden sein. Darauf erwidert die „Freisinnige Ztg.“: „Es ist kaum möglich, mehr Unwahrheiten in einen Satz zusammenzubringen. Es gibt überhaupt keine Kolonialskandalöse Presse, sondern nur Kolonialskandale, die teils in der Kolonialabteilung, teils in den Kolonien verübt worden sind und deren Aufdeckung patriotische Pflicht wurde, da die leitenden Männer der Kolonialabteilung, trotzdem sie wiederholt darauf hingewiesen worden sind, keine Anstalten zu einer Remedur getroffen haben.“ Aber so ist es bei denen, die

liche Personen. Weitans die meisten Versuche fielen in die Monate Mai bis September. Ursachen und Motive fielen sehr auseinander. Selten war die Tat das Produkt langer Überlegung, meist wurde sie in starker Gemütsregung ausgeführt. Die Mehrzahl der Aufgenommenen erwies sich bei eingehender Untersuchung nicht als geisteskrank, wohl aber als krankhaft veranlagt oder nervenleidend, psychopathisch. Nur eine einzige Person bot keine Symptome einer krankhaften Beschaffenheit. Das Hauptergebnis war das: der Mensch ist bei Begehung eines Selbstmordes fast stets in einem abnormen Zustande. Wenn auch nur 33 von 124 Personen ausgesprochen geisteskrank waren, als sie sich töten wollten, so waren doch auch alle die anderen unter dem Einfluß eines krankhaften Seelenzustandes, der durch die ärztliche Untersuchung festgestellt werden konnte.

Das durch verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit akut gewordene Thema der

giftigen Konserven

behandelte Professor Dr. Schottelius - Freiburg i. B. Nach einem kurzen Überblick über die Bakteriologie der Fleisch-Vergiftungen und der Vergiftungen durch bakterienförmige Nahrungsmittel beschrieb der Vortragende die Fabrikationsweise der Büchsenkonserven unter Vorzeigung verschiedener amerikanischer (Chicago), französischer und deutscher Präparate. Danach bietet die deutsche Fabrikationsmethode infolge der rationellen Anordnung des Verschlusses der Büchsen und der reinlichen Behandlung der Rohmaterialien die größte Sicherheit vor dem Hineingelangen von Bakterien und vor der giftigen Verletzung des Inhaltes der Büchsen. Trotzdem ist aber die — wenn auch seltene — Möglichkeit einer bakteriellen giftigen Verletzung auch bei dem sorgfältigsten Verfahren nicht ausgeschlossen. Durch feinste, bei der Revision nicht bemerkte Defekte in der Lötung; durch äußere mechanische Gewalt (Druck, Stoß) und durch Rosten infolge der Einwirkung von Säuren von außen her oder durch den saueren Inhalt der Büchsen von innen her könne der hermetische Verschluss beschädigt werden und Bakterien in das Innere hineingelangen. Je nach der Art der mit der Luft eindringenden Bakterien

kommt es dann zu sinkender Fäulnis der Konserven oder zu den gefährlicheren, durch direkte Sinneswahrnehmung nicht erkennbaren giftigen Verletzungen. Solange die Konservenbüchsen tatsächlich luftdicht abgeschlossen sind und der Inhalt bakterienfrei ist, sind die Konserven zweifellos viele Jahre und sogar jahrzehntelang unverändert haltbar, aber die Möglichkeit einer Verletzung nimmt mit dem Alter der Konserven zu. Daher sind frisch zubereitete Konserven besser als alte. Die frischen Nahrungsmittel sind aber in jedem Falle Konserven vorzuziehen, weil unter allen Umständen durch die Konservierung die natürliche Zusammensetzung der Nahrungsmittel geändert wird; die aromatischen Stoffe und die natürlichen Salze gehen zum größten Teil verloren. Unbedingt ist eine Kontrolle über das Alter der Konserven durch Anbringung einer äußerlich sichtbaren Marke im Interesse des Publikums wünschenswert.

Aus Kunst und Leben.

Wie die Deutschen essen.

Jules Huret widmet einen ganzen Artikel seiner „Figaro“-Publikation über Deutschland dem „Kapitel vom Magen“. Viel Gutes weiß er freilich nicht zu berichten und beginnt mit dem lächerlichen Satz, daß die Kunst des Kochens in Deutschland im allgemeinen unbekannt sei. Nur müssen wir uns freilich in dieser Hinsicht vor den Nachkommen eines Girmod de la Regnière und Brillat-Savarin demütig beugen, obwohl auch uns Rumohr vom „Geist der Kochkunst“ geschrieben hat. Ja wir müssen selbst den Vorwurf der Gefräßigkeit hinnehmen, obwohl gerade Frankreich in den Freßhymnen Rabelais' und dem bekannten Festmahl der Arbeiter in Zolas „Memoir“ ähnlichen Erzeugnissen unserer Literatur würdige Muster entgegenstellen kann. Doch Huret scheint es vielfach mit der deutschen Küche wirklich schlecht getroffen zu haben, und manche entsetzlichen Gerichte, von denen er erzählt, werden vielen von uns selbst unbekannt sein. Er erklärt die geringe Kultur des Essens bei uns aus der Armut, in der das Land sich so lange befunden, und konstatiert immerhin einen Fortschritt auf

dem Wege zu besserer Ernährung. Besonderes Entsetzen hat ihm die verschwenderische Verwendung von Schlaghahn eingefloßt, durch die nach seiner Meinung Kirchentorleites und andere Kuchen verdorben werden. Ein Ragout mit Äpfeln, dem Kohl beigegeben war, erschmeint ihm als der Gipfel des Ungehörigen. „Was denken Sie von einem Salat mit Zucker bestreut und mit Sahne angemacht?“ fragte er seine schauernden Landsleute. Empört ist er darüber, wie die Deutschen den feinsten Kognak, den man nur in kleinen Bügen schlürfen und mit seinem herrlichen Aroma langsam auf der Zunge auskosten muß, mit einem Zug aus großen Gläsern heruntertrinken. „Sie verdienen nur ihren Kartoffelbranntwein!“ ruft er aus, und es bereitet ihm ein unangenehmes Gefühl um die Magenregion, wenn er — ein häufiger Anblick — Leute schon um neun Uhr früh Bier trinken sieht. Das Nationalgericht ist die Kartoffel; dagegen konstatiert er einen merkwürdig geringen Verbrauch von Brot und erzählt von einem Kaufe in Königsberg, in dem Küche und Keller herrlich bestellt waren, aber auf seine Bitten in der ganzen Wohnung nicht eine einzige Kruste Brot gefunden wurde. Auch die armen Leute essen nur Brot, wenn sie nichts anderes haben. Das geschieht allerdings jeden Tag des öfteren, denn nach Huret setzen sich die Mahlzeiten eines rheinischen Arbeiters folgendermaßen zusammen: Um 6 Uhr morgens ist er mehrere Brotschulden mit Obst- mus befrachten; dazu Kaffee mit Milch; um 9 Uhr Brot mit Schweineschmalz und ein Glas Bier; zu Mittag dicke Suppe, Fleisch, Gemüse, Bier oder Kaffee, kein Brot; um 4 Uhr wieder eine mit Fett oder Mus gestrichene Schnitte; um 6 Uhr noch eine Schnitte; um 8 Uhr Wurst und Gemüse. Auch die anderen Klassen Deutschlands essen alle viel zu viel; besonders benutzt man dazu alle Arten von Fleischleuten, Tausen — an denen ja in den Familien kein Mangel ist! — die Einsegnung der Kinder, Messen und Bettern, Hochzeiten. Man sitzt von 7 Uhr abends bis 11 Uhr ohne Unterbrechung zu Tisch, und wenn man um 11 Uhr vom Essen aufsteht, dann ist im Salon schon wieder ein kaltes Büfett aufgestellt, dem die Gäste eifrig zusprechen. Eine amüsante Anekdote hat Huret in der Rheinprovinz ge-

— **Freie Schulstellen** sind zu belegen: 1. Laugenbrücken, Kreis Oberwetterwald, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage, Anmeldungen bis 1. 10. 06, Antritt am 15. 10. 06. — 2. Deimbach, Kreis Unterwetterwald, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage, Anmeldungen bis 25. 9. 06, Antritt am 15. 10. 06. — 3. Gmmerichshain, Kreis Wetterburg, evang. Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 150 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 25. 9. 06, Antritt am 15. 10. 06. — 4. Mauloff, Kreis Lfingen, evang. Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, 150 M. Wissenschaftsbildung für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 10. 06, Antritt am 15. 10. 06. — 5. Raasdach, Kreis St. Goarshausen, katbol. Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 9. 07, Antritt am 1. 10. 07. — 6. Oberelbert, Kreis Unterwetterwald, katbol. Lehrerstelle mit 900 M. Grundgehalt, 90 M. Wissenschaftsbildung, 100 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 10. 06, Antritt am 1. 11. 06.

— **Stadtrichter** verfolgt wird der Fuhrknecht Heinrich Edmund Stender, geb. am 18. September 1883 zu Elz wegen Vergehens gegen §§ 185, 200, 223, 223a, 74 des Reichsstrafgesetzbuches.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Königliche Schauspiele.** Die erste Schauspielerspremiere der neuen Saison findet am kommenden Mittwoch, den 20. d. M., statt. Zur Aufführung gelangt Oscar Wildes „Ernst“, eine triviale Komödie für ferne Leute in drei Aufzügen (Deutsch von Franz Blei, Bühneneinrichtung von R. Feib). In den Hauptrollen sind die Damen Doppelbauer, Großer, Santen und Ulrich und die Herren Maicher, Schwab und Striebeck beschäftigt.

Vereins-Nachrichten.

* Der **Wiesbadener Biberklub** veranstaltet diesmal am Sonntag, den 24. September, nachmittags 4 Uhr, einen Ausflug mit Tanz nach Viebrich (Schützenhof, Wiesbadenerstraße 17, Willi Kpel).

(?) **Dohheim, 20. September.** In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Kessel 5 Mitglieder anwesend. Aus den Verhandlungen ist nachstehendes zu berichten: 1. Die Vertheuerung der Dohlfressen von den der Gemeinde gehörigen Bäumen hat einen Erlös von nur 6,00 M. ergeben. Derselbe wird die Genehmigung erteilt. 2. Bei Anklage des Fluchtintendanten für die Bahnhofs- und Wiesbadenerstraße hatte der Gasmaster Fritz Müller Einspruch erhoben, welcher aber wegen verspäteten Eingangs zurückgewiesen wurde. Jetzt sucht dieser in einer Eingabe nach, die Vorschriften in der Bahnhofsstraße fallen zu lassen. Antragsteller will demgegenüber das zur Erweiterung der Straßen erforderliche Gelände abtreten. Der Gemeindevorstand erkennt dieses Anerbieten wohl an, kann aber nach Lage der Sache dem Antrag keine Folge geben und weist die Angelegenheit zur endgültigen Beschlußfassung an die Gemeindevertretung. 3. Der Fährer August Gruber hat in seinem Haus Jöhnerstraße 21 einen Anbau errichtet. Für die Herstellung des Trottoirs und der Rinne sind ihm die Kosten auferlegt worden. Zur Zahlung derselben glaubt er sich aber nicht verpflichtet und erhebt Einspruch. Dieser wird abgewiesen. 4. Die Ziegelfabrikation sucht in einer Eingabe um Geländeausbau nach. Nach dem vorliegenden Plan und örtlicher Beschäftigung soll die Angelegenheit geprüft und der Vertretung vorgelegt werden. 5. Der Kellermeister Heinrich Amund in Wiesbaden sucht um Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe eines Wein-Restaurants in dem Hause Rheinstraße 45 nach. Da die Mitteilung der zuständigen Polizeibehörde noch aussteht, wird das Gesuch verlegt. Über den Ausbau der Brunnenstraße und Oberstraße sind 2 Offerten eingegangen. Es fordern Höhn u. Strauß 995 M. und E. Gemmel 1100 M. Die Ausführung wird den Ersteren als den Mindestfordernden übertragen.

(?) **Dohheim, 21. September.** Bei dem Wagnermeister Kramer hier geriet dem Gefäß des Böhm die linke Hand in die Drehmaschine, wobei demselben das erste Glied des Heißingers abgehoben wurde. — Nach dem eben hier zur Ausbändigung gelangenden Gestellungsbeschlüssen sind 31 Reservisten für diesen Herbst zur Ableistung der Militärdienstpflicht einberufen. Die Mehrzahl kommt mit 18 Mann zur Infanterie, welche sich auf die Regimenter 80, 81, 87, 88, 113 und 166 verteilen. Außerdem kommen 5 zur Garde-Infanterie, 4 zur Feldartillerie, 2 zur Feldartillerie, 1 zur Eisenbahntruppe und 1 zur Kavallerie.

(?) **Schierstein, 20. September.** Von den hiesigen Geküpferten sind 18 Mann in den ganzen 18 Mann eingezogen, und zwar zur Garde-Infanterie 4, zur Linien-Infanterie 7, zur Fuß-Artillerie 3, zur Feld-Artillerie, Pionieren, Eisenbahn-Truppe und Train je einer. — Der Verschönerungs-Verein hat am Abriegerdenkmal, der derzeitigen Endstation der elektrischen Bahn, eine Anhebung aufstellen lassen.

(?) **Stilwe, 21. September.** Der hiesige Viehmarkt ist auf den 2. Oktober verlegt worden, um die Lebensfähigkeit des Marktes zu erhalten. — Die berühmte „Kappeler“ wird bereits ihre Schatten voraus. Bei der Platzvergebung wurden für die Plätze für Karussell 625 M., Schiffshaus 80 M. und Kinematograph 500 M. erzielt, ungefähr das doppelte wie in den vorhergehenden Jahren.

(?) **Weisenheim, 20. September.** Nachdem nunmehr das hiesige Wingerhaus bei der am Dienstag, den 18. d., stattgehabten Vertheuerung an die Firma O. u. F. Welt zum Preise von 57 000 M. übergegangen ist, läßt der Wingerverein auch am Dienstag, den 2. Oktober, sein gesamtes Mobiliar, bestehend in meingehörenden Halbklaffern, einer hydraulischen und mehreren anderen Kellern usw., sowie sein gesamtes Wirtschaftsinventar öffentlich versteigern.

(?) **Wiesbaden, 20. September.** Das in der hiesigen Mainstraße gefundene, mit schweren Panzern beladene Schiff konnte bis jetzt noch nicht beseitigt werden, insofern es in der Schiffverkehr auf dem Main vollständig unterbunden. In Mainz liegt eine Unmenge beladener Schiffe, die mainaufwärts wollen und oberhalb der hiesigen Schleuse wartet ebenfalls eine größere Zahl leerer Schiffe auf die Beseitigung des Gemüthes. Trotz großer Anstrengungen dürfte die Fahrt vor Sonntag nicht frei sein. — Herr Franz Ruppert hat das dem Schützenwärtin Schwarz gehörige, in der Untermainstraße gelegene einstöckige Wohnhaus für 6800 M. gekauft. — Der hiesige Verschönerungsverein hatte im Frühjahr an die obere Mädchenklasse Blumenpflanzen zur Pflanzung verteilt. Die Pflanzen werden nächsten Sonntag im „Schützenhof“ ausgeteilt und durch einen Sachverständigen prämiert.

(?) **Wiesbaden, 21. September.** Von den bei Krietz am Straßenbau an der Dampfwalze beschäftigten Korrigenden ist einer unter Mitnahme der Kleider des Ausschereis in die Flucht geworden. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von dem Flüchtigen.

(?) **Wiesbaden, 20. September.** Dem Bürgermeister Duttmacher hierfür ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(?) **Frankfurt a. M., 21. September.** Bei der Frankfurter Gummiwarenfabrik Karl Siedlich, Aktiengesellschaft, sind heute früh die sämtlichen 20 Arbeiter in den Ausstand getreten. Es handelt sich um Differenzen wegen der Arbeitszeit.

(?) **Wiesbaden, 20. September.** Heute morgen gegen 5 Uhr wurde in der Holzgasse nahe den Gebäuden des hiesigen Ordinariums ein Brand bemerkt, der durch sofortiges Eingreifen der Feuerwehr und der Nachbarn rasch wieder gelöscht wurde und keinen nennenswerten Schaden verursachte.

(?) **Herborn, 21. September.** Am Sonntag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, feiert der hiesige Turnverein im Saalbau Regler sein 60jähriges Jubiläum. Es ist aus diesem Anlass

eine Abendunterhaltung arrangiert, bestehend in Konzert, turnerischen Aufführungen und Tanz.

— **Reuencrod, 21. September.** Die landespolizeiliche Abnahme der Ernte Driederle Reuencrod bis zur Kreisgrenze Dill-Wiesburg ist erfolgt. Die Inbetriebnahme der Ernte findet am 1. Oktober statt.

(?) **Hadamar, 21. September.** Auf Anregung des Herrn Landrats Büchling in Wiesbaden wurde auch in unserer Stadt der Vaterländische Frauen-Verein eingeführt. 21 Damen erklärten sofort ihren Beitritt.

(?) **Cassel, 20. September.** Wie schon gemeldet, fand die Polizei in Niederwellingen bei einem Schreiner 5000 Mark in falschen Zwanzigmarskücken. Der verhaftete Schreiner hatte längere Zeit hindurch in Merlohn gearbeitet; es scheint, daß er dort mit einer Falschmünzerverbande in Verbindung stand. Die Falschmünzen sind sehr täuschend nachgemacht, sie zeigen eine scharfe Prägung des Bildnisses des Kaisers. Von diesem falschen Gelde hat der Verhaftete bereits eine größere Anzahl Stücke in Umlauf gesetzt; er hat sich überhaupt durch größere Geldausgaben auf Viehmärkten und bei Fußbäckereien verständig gemacht.

(?) **Marburg, 21. September.** Bei dem großen nationalen Gesangs-Wettbewerb im Jahre 1907, den der hiesige Gesangsverein „Liedertafel“ veranstalten wird, kommen in Betracht die Gesangsvereine in der näheren und weiteren Umgebung, auch in Weicheln und der Rheinprovinz. Als Beginn des Festes ist der 7. Juli in Aussicht genommen.

Gerichtssaal.

(?) **Wiesbaden, 21. September. (Strafkammer.)** In einem der Firma Dyckerhoff zu Viebrich gehörigen Kalkstein- und Mergelbruch bei Flörsheim a. M. passierte am 5. Januar d. J. ein schwerer Unfall. Beim Abfeilen des Abbrams stürzte eine etwa 2 1/2 Meter hohe Wand ein und verschüttete drei Arbeiter. Einer der Verhütteten, der Tagelöhner Franz Dienst von Flörsheim, war sofort tot, während die zwei andern, die Tagelöhner Karl Brauer von Massenheim und Joh. Kaufmeier von Flörsheim, recht erhebliche Verletzungen erlitten, die sie auf Monate hinaus arbeitsunfähig machten. Wegen dieses bedauerlichen Unfalls wurde gegen den Aufsicht Peter Joseph B. von Flörsheim Anklage aus den §§ 222, Abs. 2, und 230, Abs. 2, sowie wegen Übertretung erhoben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Übertretung der Regierungs-Polizei-Verordnung vom April 1901 zu einer Geldstrafe von 50 M. und sprach ihn im übrigen frei. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten beantragt.

(?) **Wechselfälschung.** Der in Sport- und Jägerkreisen sehr bekannte Bauunternehmer Albert Rüb-samen in Gießen hatte sich am Dienstag vor der dortigen Strafkammer wegen Wechselfälschung zu verantworten. Rüb-samen war nicht nur gefänglich, die unter Anklage stehenden 21 Wechsel fälschlich mit den Namen von Verwandten und Freunden versehen und diese Papiere bei den Gießener Bankiers zu Geld gemacht zu haben, er gestand auch, daß er schon früher Wechselfälschungen begangen habe, um sich über Wasser zu halten. Der Gerichtshof bewilligte mildernde Umstände in Rücksicht darauf, daß er, um sich aus finanziellen Schwierigkeiten herauszuhelfen, die Fälschungen begangen habe. Die Strafkammer war aber auch der Meinung, daß die Sport- und Jagdleidenschaft des Rüb-samen ein gut Teil Schuld daran trug, wenn er in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen sei. R. wurde zu 18 Monaten Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

(?) **Der Mörder der Lucie Berlin, der Händler Berger, stand Mittwoch vor der Strafkammer in Wiesbaden, um sich wegen eines früher an einem Kinde begangenen Sittlichkeitsdelicts zu verantworten. Der Angeklagte behauptet, er wäre in Berlin unschuldig verurteilt worden und hätte Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt, weil bei der Verhandlung mehrere Meinide geleistet worden wären. Er hätte die kleine Lucie Berlin nicht ermordet. Der Gerichtshof gelangte in der Beurteilung der neuen Anklage gegen Berger zu einem Freispruch. Berger wurde, nachdem er sich von seinem Verteidiger verabschiedet hatte, wieder in das Zuchthaus zurückgeführt.**

Sport.

(?) **Wiesbaden Sportplatz.** Am Sonntag finden auf dem Wiesbaden Sportplatz die großen Herbstrennen statt, bei welchen die Weichselgassen von Hessen über 1 Kilometer, sowie die lange Weichselgasse über 25 Kilometer mit Motorschrittmacher zum Anzuge gelangen. Die Rennen beginnen nachmittags Punkt 4 Uhr bei jeder Witterung.

(?) **Weierwaldsfließ.** Der gegenwärtig aus 12 Mitgliedern bestehende weitere Vorstand des Weierwaldsfließs tagte kürzlich in Altenkirchen und durch einstimmigen Beschluß wurden die Herren Landrat Büchling, früher in Marienberg, zurzeit in Wiesbaden, als Vorsitzender, Pfarrer Deun in Marienberg als Schriftführer und Postverwalter Bay daselbst als Schatzmeister wiedergewählt. Sodann wurden eingehende Vereinigungen gestiegen über die Herausgabe einer größeren Touristenkarte und einer neuen Anlage des Weierwaldsfließs, von welchem Exemplare nicht mehr vorhanden sind. Weiter wurde beschloffen, den neuen Führer mit kleinen Bildern in beschränkter Anzahl auszustatten. Über die Herausgabe der schon früher erwähnten Quartalschrift „Luginsland“, welche vorzugsweise Weierwälder Verhältnisse behandeln soll, wird späterhin näherer Beschluß gefaßt werden.

Vermischtes.

(?) **Verhaftung eines falschen Priesters.** Schon durch mehrere Jahre pflegte ein als Priester gekleideter, mit der Tonsur versehener junger Mann von gesundem, kräftigem Körperbau und gewinnendem Auftreten, der sich Don Sorio Francesco Renato aus Breganze, Provinz Vizenza, nannte, Weichseln mit seinen falschen wolkommenern Besuchen zu beehren. Dasselbst las er in den Kirchen Messen, hielt Predigten, hörte Beichten und nahm alljährlich an den großen Wallfahrten zur Mutter Gottes von Pine teil, wo er durch seine ganz außerordentlich katholischen Predigten die Herzen der unzähligen Wallfahrer, insbesondere aber der schönen jungen Wallfahrerinnen in außerordentlicher Weise zu entzücken und zu rühren verstand. So hatte er auch heuer an dieser vor kurzem stattgefundenen Wallfahrt

teilgenommen, nachdem er vorher Monate hindurch in Weichseln durch Messenlesen und Predigen ein recht angenehmes Dasein verbracht hatte. Überall, besonders aber von den frommen Damen, gerne geliebt und gehätselt, war er vor kurzem auf seiner Rückfahrt aus Pine nach Trient gekommen, wo er auch in der Kirche St. Peter in Trient Messen las und eines Tages den Pfarrer von St. Peter um die Erlaubnis anging, in seiner Kirche auch Beichte hören zu dürfen, wie er dies bisher überall getan hatte. Der Pfarrer von St. Peter aber, welchem gewisse feurige Blicke, die der junge Geistliche mit manchen seiner weiblichen Anhänglichen in der Kirche und in den Kirchengängen zu wechseln pflegte, aufgefallen waren, schöpfe Verdacht und verwickelte ihn in verschiedene Fragen, die er nur stotternd und ausweichend beantwortete. Hierüber setzte nun der Pfarrer die Polizeibehörde in Trient in Kenntnis, welche den Liebling der frommen Weichselner Damen zu sich kommen ließ und ihm im Verhör so hart zusetzte, daß er in Bälde eingestand, nie die Priesterweihe empfangen zu haben und dieses heilige Gewerbe seit Jahren nur deshalb unbesorgt auszuüben, weil es ihm ein beschwerdeloses, angenehmes Dasein gewähre und manch andere Lust und Freude verschaffe. Wie die „Voz. Itg.“ berichtet, wurde der strebsame Prediger und eifrige junge Beichtvater hinter Schloß und Riegel gesteckt und wird sich vor Gericht wegen Betruges verantworten müssen.

(?) **Die Gewalt eines Schwungrads.** Im Maschinenhause einer Leipziger Brauerei sprang der Dampfmaschine, während diese im Gange war, das große Schwungrad in Stücke. Ein etwa zwei Zentner schweres Stück des über 50 Zentner schweren und ca. 5 Meter im Durchmesser haltenden Rades durchschlug das etwa 1/2 Meter starke Mauerwerk und slog ungefähr 18 Meter weit über die Straße bis an die Umzäunung des alten Johannistriedhofes. Ein anderes Stück zertrümmerte die Mauer nach dem Hofe zu und ein drittes Stück drang durch die Dede des Maschinenhauses. Der Maschinist Paul erlitt beim Abstellen der Maschine eine Verletzung an der Hand, und ein auf der Straße vorübergehender Hansflächler wurde am rechten Beine verletzt. Die Verletzungen sind zum Glück nicht gefährlich. Das Innere des Maschinenhauses gleicht einem Trümmerfeld. Vermutlich war am Regulator ein Defekt entstanden, der dessen reguläre Funktion hinderte. Der hochgespannte Dampf brachte dann das Schwungrad in rapide Rotation, daß es infolge der eigenen Wucht geborsten ist.

(?) **Ein Gemütsmenschen.** Einen Redakteur, der vier Jahre ohne Honorar arbeitet, dürfte es in der deutschen Presse denn doch wohl noch nicht gegeben haben. Als eine solche „persona gratissima“ meldet sich jetzt Herr A. Herzfurth, der bisherige Redakteur der „Kolonialen Zeitschrift“. Er versendet nämlich folgendes Schreiben: „Verehrlicher Schriftleitung gestatte ich mir mitzuteilen, daß ich die Leitung der „Kolonialen Zeitschrift“ niedergelegt habe, weil mir seit mehr als vier Jahren irgend ein Honorar nicht gezahlt wurde. Auch anderen Herren, die jahrelang für das Blatt gearbeitet haben, ist man selten nach der gedachten Hinsicht von seiten des Verlags gerecht geworden. Mit vorzüglicher Hochachtung A. Herzfurth.“ Ein „Schwarzseher“ scheint der bisherige Redakteur der „Kolonialen Zeitschrift“ kaum gewesen zu sein. Wenn der Verlag der Zeitschrift den Redakteurposten nun von neuem ausreibt, so wird sicherlich keine große Zahl von Bewerbern sich melden.

Kleine Chronik.

(?) **Um keinen Mangel an Jubiläen eintreten zu lassen,** wollen die Bewohner des Fürstentums Lippe im September 1900 die 1000jährige Wiederkehr des Tages der Teutoburgerwaldschlacht festlich begehen. Es sind nur noch 3 Jahre, meint die „Lippische Landes-Ztg.“, daß ich nicht viel Zeit, aber wenn jetzt früh genug an dieses Jubiläum erinnert wird, können andere, weniger wichtige Festlichkeiten entsprechend früh genug verlegt oder zurückgestellt werden.

(?) **Eine unglückliche Nothet hat der 13jährige Schulknabe Thele zu Bittenberg verübt.** Als derselbe von dem Knicker Paul darüber zurechtgewiesen wurde, daß er in der vorigen Woche nach ihm geschossen habe, zog der Schulknabe plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf Paul ab, von denen der eine die Kinnlade, der andere die Hüfte des Angegriffenen erheblich verletzte.

(?) **Ein grausames Vudensück** wurde in Reichholz bei Düsseldorf verübt. Spitzhüben stahlen dort aus einer Stallung eine Anzahl Tauben und vier Kaninchen, während sie den übrigen Tieren dieser Gattung die Ohren abschneiden und die Augen ausstechen. Leider ist die Ermittlung der Unholde noch nicht gelungen.

(?) **Vom Kirchturm abgestürzt.** Ein Zimmermeister stürzte bei der Reparatur des Kirchturmes in Gottsbären vom Dache in die Tiefe und blieb mit geschmetterten Gliedmaßen tot liegen.

(?) **Der schlafende Wagenführer.** Tot aufgefunden wurde der Fuhrunternehmer Ahlert auf der Chaussee Greden-Saerbed. Der Bedauernswerte ist vermutlich im Schlaf von seinem Wagen gefallen und von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und getödtet worden. Die Pferde waren ruhig weitergetrabt.

(?) **Der kluge Hund.** Die siebenjährige Tochter des Schiffers Dreptow aus Marienwerder, der mit einer Kohlenladung die Spree befährt, alit nahe der Eisenbahnbrücke am Nummelsburger Platz in Berlin aus und stürzte in das Wasser, ohne daß der Unfall von einem Menschen bemerkt ward. Der kleine Hund des Schiffers aber erregte durch Bellen und Winseln die Aufmerksamkeit der Leute. Dann sprang er in das Wasser und schwamm der Stelle zu, an welcher der Körper des Mädchens trieb. Die nun sofort angestellten Rettungsversuche waren glücklicherweise von Erfolg.

(?) **Gegen die unschönen Reklametafeln.** Der Weimarer Gemeinderat beschloß ein Ortsstatut zum Schutz gegen Verunstaltung des Stadtbildes vor verunstaltenden Bauten, Reklametafeln und dergleichen.

Letzte Nachrichten.

wb. Wildpark, 21. September. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute mittag hier ein.

wb. Baden-Baden, 21. September. Der König von Belgien ist heute früh 9 Uhr 10 Minuten nach Brüssel zurückgekehrt.

wb. Braunschweig, 21. September. Der außerordentliche Landtag des Herzogtums Braunschweig, welcher sich mit der Regentenschaftsfrage zu befassen hat, wurde heute vormittag durch eine von dem Präsidenten des Regentenschaftsrates, Staatsminister Dr. v. Otto verlesene Rede eröffnet, in der zunächst dem Schmerz und der tiefen Trauer um den heimgegangenen Regenten, den Prinzen Albrecht von Preußen, und dem Danke des Landes für seine 23jährige mit nie ermüdetem Pflichtgefühl geführte Regierung Ausdruck gegeben wird. Treu zu Kaiser und Reich haltend, habe er auf dem nie verlassenen Grunde der Verfassung stehend die Wohlfahrt des Landes in echt braunschweigischer Sinne sich stets angelegen sein lassen. Als Seine Maj. Hoheit am 24. Oktober 1885 auf Schloß Camenz die braunschweigische Abordnung empfing, die ihm die Wahl zur Regentenschaft des Landes antrag, habe der Prinz der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Gott ihm Kraft verleihen werde, des Herzogtums Regierung im Geiste des verstorbenen Herzogs Wilhelm zum Segen des Landes zu führen. Die feierliche Festsache, welche diese Worte enthielten, habe er bis zum letzten Atemzuge treu erfüllt. Dann heißt es wörtlich weiter: das Herzogtum ist durch das tief beklagte Ableben Sr. Hoheit, ohne daß in der Sach- und Rechtslage, der das Bestehen der Regentenschaft entsprungen, eine Änderung eingetreten wäre, wiederum verwaist. Nach dem Verfassungsgesetz vom 16. Februar 1879 hat das herzogliche Staatsministerium zunächst die Mitglieder des Regentenschaftsrates berufen, welche sich einstimmig für dessen Konstituierung erklärt haben. Dem Gesetze gemäß ist die Konstituierung des Regentenschaftsrates und die Übernahme der provisorischen Regierung seitens desselben am 13. d. M. bekannt gegeben worden. Die Landesversammlung ist nach § 3 dieses Gesetzes behufs verfassungsmäßiger Mitwirkung bezüglich der durch die obwaltenden Umstände wieder gebotenen Schritte einberufen worden. Der Ruf hat Sie, meine Herren, hier zusammengeführt. Mit dem Regentenschaftsrat, der Ihnen die durch die Rechtslage gebotenen Mitteilungen so bald als möglich zugehen lassen wird, stehen Sie vor ernster Entscheidung. Mäße, was auch im beginnenden außerordentlichen Landtag beschlossen wird, mit Gottes Hilfe dem Lande zum Segen gereichen. Der Minister erklärte namens des Regentenschaftsrates für das Herzogtum Braunschweig den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

hd. Paris, 21. September. Das Blatt „Courier Européen“ ist in der Lage mitzuteilen, daß der Kabinettschef demnächst seine Demission geben werde. Diesmal werde sein Entschluß unabänderlich feststehen. Sein Rücktritt werde wahrscheinlich auch die Demission verschiedener anderer Mitglieder des Kabinetts nach sich ziehen.

hd. Paris, 21. September. Kultusminister Briand wird am 23. den Feiertagen zu Ehren der Einweihung des Denkmals für den verstorbenen Dichter Zola in Medan präsidieren.

hd. Paris, 21. September. Aus Tanger wird berichtet, daß Kasuli an Vergiftungs-Erscheinungen leidet. Man nimmt an, daß der Maghzen sich auf diese Weise seiner zu erledigen trachtet.

hd. Paris, 21. September. Aus Petersburg wird gemeldet, daß drei oppositionelle Blätter unterdrückt worden sind, und zwar die Zeitung von Samara, das „Echo“ von Kiew und das „Zeitgenössische Rußland“.

wb. Petersburg, 21. September. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Die zeitweiligen Bestimmungen über das Wechselmoratorium sind für die Zeit vom 8. August bis 8. Oktober auf Siedlee ausgedehnt worden.

wb. Rio de Janeiro, 21. September. Die Annahme der zweiten Lesung des Gesetzes über die Erziehung einer Konversionsklasse und Festlegung des Kurses von 15 Tons für ein Mikreis veranlaßte den Rückgang des Wechselkurses von 16¹²/₁₆ auf 15¹²/₁₆. Das „Journal Commercial“ bekämpft die geplante Maßnahme energisch.

wb. Hannover, 21. September. In dem Neubau der Kontinental-Kaufschiff- und Guttapercha-Kompagnie stürzte heute vormittag aus dem dritten Stockwerk ein Sandsteinblock herab, durchschlug ein Gerüst und tötete vier Maurer.

wb. München, 21. September. Der Polizeibericht meldet, daß in der vergangenen Nacht aus dem königlichen Münzebau ungefähr 130000 Mark in neugeprägten Zehnamarkstücken mit dem Münzzeichen D 1906, im Gesamtgewicht von 50 Kilogramm gestohlen wurden. Unter dem Münzgebäude fließt ein Bach durch einen gemauerten Kanal, der gegenwärtig wegen Reinigung des Bachbettes trocken gelegt ist. Durch diesen Kanal gelangten die Diebe an eine eiserne Türe; sie erbrachen dieselbe und drangen durch den Maschinenraum in den Raum ein, in welchem das gemünzte Geld aufbewahrt wird, und entnahmen einem Solzfass die genannte Summe.

hd. Hohenalza, 21. September. Das Kriegsgericht verurteilte unter Aufhebung der schweren Strafen der ersten Instanz von den vier Soldaten des dortigen 140. Regiments, welche zu Pfingsten eine Prostituierte erschossen hatten, die Soldaten Raunig und Weitenhagen zu je 2 Jahren und einer Woche, die Soldaten Rönneke und Schwenned zu je 4 Monaten und 1 Woche Gefängnis.

wb. Kirchberg (Schleffen), 21. September. Infolge der heftigen Regengüsse, die seit Montag anhielten, trat heute Nacht Hochwasser ein. Insbesondere der Baden trat an

viele Stellen aus dem Ufer und überschwemmte weite Strecken. Auch die hiergelegenen Stadteile von Kirchberg sind unter Wasser gesetzt worden. Heute morgen hörte der Regen auf und das Wasser begann wieder zu fallen.

hd. Tortosa (Spanien), 21. September. In Amposta kam es gestern zwischen Landweibern zu einem Handgemenge, wobei zwei Personen getötet und viele verwundet wurden. — In Vigo brannte eine große Konzeptionsfabrik nieder, wodurch 250 Arbeiter brotlos wurden.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Zonwert Friedrich a. H. u. G. In der am 14. September stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (gegen 10 Proz.) im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen. Die Ausschüßten für das laufende Geschäftsjahr sind wiederum günstig.

wb. Köln a. Rh., 21. September. Der in der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Aktiengesellschaft Schwelmer Eisenwerk Müller u. Co. Schwelm verlegte Geschäftsabstufung per 30. Juni 1906 weist einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre einen Nettogewinnüberschuss von 615 788,14 M. aus. Dier-von sollen zu Abschreibungen verwendet werden 70 739 M. Es wird der auf den 17. November einzuberufenden Generalversammlung vorge schlagen, dem Reservefonds 788,88 M., dem Spezialreservefonds 10 000 M., dem Erneuerungsfonds 10 000 M. zuzuwenden, eine Dividende von 10 Proz. an die Aktionäre zur Auszahlung zu bringen, zur Belohnung von Beamten 7500 M. zur Verfügung zu stellen und nach Be-freiung der verträglichsten Lantime an Vorhand und Auf-sichtsrat 50 016,76 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 19. September. Unter dem Einfluß der nach wie vor wenig erbaulichen Geldverhältnisse verriet New York auch während der diesmaligen Berichtszeit mehrfach Schwäche. Im allgemeinen jedoch trug der Verkehr einen freundlicheren Charakter als letzthin, teilweise weil die Zinssätze vereinzel-t nachgaben, teils infolge von Anregungen, die vom Markt der Böhnen und Industriewerte ausgingen. Das Geschäft war v-wiegend ziemlich lebhaft. Weniger angeregt gestaltete es sich dagegen in London, wo die anhaltenden starken Goldaus-gänge nach New York begrifflicherweise Mißstimmung er-weckten. Immerhin gewann schließlich auch dort eine zuver-sichtlichere Anschauung die Oberhand, die zum Teil vom Minenmarkte ausging und sich fast im gesamten Verkehr le-merkbar machte. Die soeben vorgenommene Erhöhung des offiziellen Diskonts blieb ohne stärkeren Einfluß, weil das Er-gernis bereits eskomptiert war. In Paris war man durch Ge-rüchte über eine spanische Ministerkrise und infolge von Geld-sorgen periodisch schlecht gestimmt. Vorwiegend jedoch wies die Tendenz Festigkeit auf, einerseits, weil man die Verhältnisse in Rußland wieder einmal ruhiger beurteilt und sodann auf Grund von günstigen Nachrichten aus der Industrie. Bei mäßigem Geschäft bekundete auch Wien fast während der ganzen Berichtszeit eine ziemlich freundliche Anschauung, die durch die Diskonterhöhungen in London und Berlin nur wenig getrübt wurde. Eine kräftige Anregung bot die Nachricht von der Beendigung des Bergarbeiterstreiks, nicht minder auch die recht befriedigende Lage des Eisenmarktes. Wie vorausgesehen werden konnte, hat in Berlin die Reichsbank nun die ent-sprechende Schlußfolgerung aus der Situation am Geldmarkt gezogen und analog dem Beispiel der englischen Kollegin die Bankrate um 1/2 Proz. auf 5 Proz. erhöht. Man kann nicht behaupten, daß diese Maßregel die Börse besonders mitge-nommen hätte. Im Gegenteil, die anfänglich recht matte Stimmung, die sich späterhin unter dem Einfluß besserer Nach-richten von den fremden Börsen ein wenig aufhellte, gewann schließlich noch an Festigkeit, weil man eine Heraussetzung des offiziellen Diskonts um ein volles Prozent befürchtet hatte. Das Geschäft blieb freilich ziemlich still, wengleich es gegen Ende an Lebhaftigkeit zunahm, doch lassen sich bei den meisten leitenden Werten im Gegensatz zur vorigen Berichts-zeit Erhöhungen per Saldo konstatieren. Die Zinssätze am offenen Markt erfuhren keine Veränderung; Privatliskonten notierten 4 1/2 Proz., tägliche Darlehen ca. 3 Proz., während für Ultimogelder 5 1/2 bis 6 1/2 Proz. gefordert wurden. Am Rentenmarkt zeigen fremde Staatsfonds, auch Russen, kleine Erhöhungen, heimische dagegen wurden in größeren Posten angeboten und schließen niedriger. Von Verkehrs-werten trat für die zunächst etwas vernachlässigten ameri-kanischen Bahnen, besonders für Baltimore und Ohio, Interesse hervor, ebenso auch für Lombarden, während die anderen Transportgesellschaften Einbußen erlitten. Wenig Meinung be-stand für Banken, von denen nur Deutsche Bank und Handelsbank etwas beachtet waren. Am Montan-aktienmarkt kam das Geschäft zunächst fast völlig zum Stillstand. Die Nachrichten aus der Industrie, die anhaltend günstig lauten, und die neu vorgenommenen Preiserhöhungen machten nahezu keinen Eindruck, ebenso wenig die Ein-führung der Aktien der Hohenloherwerke in den freien Verkehr. Infolge der Arbeiterbewegung auf dem Eisenhüttenwerk Rote Erde erfuhr die Realisationsneigung eher noch eine Förde-rung. Erst im weiteren Verlaufe wandte man dem Gebiete auf Grund der Lage des legitimen Geschäfts wieder einige Aufmerk-samkeit zu, von der in erster Linie Laurahütte profitieren konnten, hinsichtlich deren wieder gute Dividendenschätzungen im Umlauf waren. Am Kassamarkt herrschte bei stillem Ver-kehr eine unregelmäßige, zuletzt etwas stabilere Haltung.

Von der Berliner Börse. Hauptsächlich infolge des hohen israelitischen Feiertages war die Börse sehr still. Amerikaner waren rückgängig auf schlechtere New Yorker Schlußkurse. Russen waren von dem neuesten Dementi bezüglich der Staats-rente, das das „W. B.“ veröffentlichte, eher beunruhigt. Am Montanmarkt herrschte gute Tendenz und die meisten Kurse, wie Harpener, Bochumer, Laura erfuhren eine Erhöhung um 1 Proz. Die Umsätze blieben aber sehr gering, auch in anderen Hüttenaktien, für die der August-Rekord der August-Produktion anregend war. Schiffsaktien waren etwas gebessert, da verläutete, die neueste ostasiatische Konkurrenz sei von sehr geringer Bedeutung. Dürkopp verloren 5 Proz. Privatliskont 4 1/2 Proz.

Eine neue Fusion in der Montan-Industrie. Das neueste Gerücht auf diesem Gebiete, das die Runde durch die Presse macht und sich immer mehr verdichtet, betrifft die Fusion zwischen der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbergbau im Wurmrevier und dem Eschweiler Bergwerksverein. Die Gesellschaft Wurmrevier hat ein Aktienkapital von 13 999 200 Mark und eine Anleihe-schuld von 5 390 000 M.; in den letzten 3 Jahren wurden je 8 Proz. Dividende verteilt. Gefördert wurde im letzten Geschäftsjahr 1 055 980 Tonnen. Der Absatz an Kohlen, Briketts und Koks betrug 900 988 Tonnen. Der Eschweiler Bergwerksverein hat ein Aktienkapital von 18 Millionen Mark und 1 901 000 M. Verpflichtungsscheine. Hier wurden in den letzten 3 Jahren je 14 Proz. Dividende verteilt. Die

Kohlenförderung betrug im letzten Jahr 970 373 Tonnen; produ-ziert wurden an Koks 306 372 Tonnen, an Roheisen 44 700 Tonnen. Der Eschweiler Bergwerksverein hat, abgesehen von der Kombination Wurmrevier, in den letzten Jahren wiederholt den Mittelpunkt von Fusionsgerüchten gebildet. Vor 2 Jahren wurde der Aachener Hütten-Aktienverein genannt; im vorigen Jahr Deutsch-Luxemburg. Ob die Sache nun zum vollstän-digen Abschluß kommt, darüber ist ganz Zuverlässiges noch nicht bekannt. Jedenfalls ist die Durchführung von Fusionen speziell auf dem Montangebiet jetzt recht im Schwung. Erst Phönix-Hörde, dann Bismarckhütte-Falva-Hütte und soll sich die neueste eben genannte Fusion dazu gesellen.

Bierbrauerei Gebr. Müller in Langendreser. Wir haben schon mitgeteilt, daß diese Unternehmung große Verluste er-litten hat, und nicht in der Lage ist, für das abgelaufene Ge-schäftsjahr eine Dividende zu verteilen. Der Verlust soll über 300 000 M. betragen und rührt, wie ganz bestimmt ver-sichert wird, einzig daher, daß zu viele Darlehen bewilligt wurden und auch sonstige Geschäftsforderungen uneinbringlich geworden sind. Alle anderen Gerüchte über Unordnung in der Geschäftsführung, Buchhaltung usw. sind unrichtig. Die inneren Verhältnisse der Gesellschaft sind gesund, so daß für das laufende Geschäftsjahr und für die folgenden aller Voraus-sicht nach wieder angemessene Dividenden verteilt werden können.

Amerikanischer Geld- und Bahnenmarkt. Die Bewegung am New Yorker Geldmarkt ist immer noch recht schwankend, aber im allgemeinen kann die Lage doch als wesentlich fester bezeichnet werden, als sie zum Schluß des vergangenen Monats war. Es ist dies hauptsächlich auf die großen Gold-ankäufe zurückzuführen, gegen die der Schatzkanzler Vor-schüsse leistete. Dann lauten die Ernteberichte immer noch recht günstig und die Einnahmen der Bahnen dürfen als glänzend bezeichnet werden. Es ist von der Gründung emer besonderen Gesellschaft die Rede, die die Kohlenruben der verschiedenen Bahnen übernehmen werde. Wie denn über-haupt, man kann fast sagen mehr als seit langer Zeit, Stim-mung für Eisenbahnwerte gemacht wird. In Bezug auf die Erzländerreisen der Great Northern werden Mitteilungen bald gemacht. Bei der Baltimore and Ohio-Bahn ist die Kurs-bewegung fortwährend günstig. Die Atchison Topeka und Santa Fé-Bahn hat einen guten Jahresabschluß und es wird er-wartet, daß in der nächsten Aufsichtsratsitzung am 3. Oktober die Dividende auf die Stammaktien von 5 auf 6 Proz. erhöht wird. Der Reinertrag der Bahn beträgt 17 733 209 Dollar gegen 11 742 846 Dollar im Vorjahr. Der Reintüberschuss wäre hin-reichend, um 8 Proz. zu zahlen.

Wieder eine Enttäuschung. Die Bielefelder Maschinen-fabrik (vorm. Dürkopp) hatte in dem demnächst ablaufenden Geschäftsjahr einen günstigen Geschäftsgang. Gleichwohl wird das diesjährige Ergebnis, wie behauptet wird, hinter dem vor-jährigen zurückbleiben und die Dividende voraussichtlich nur mit 23 Proz. gegen 28 Proz. in Vorschlag gebracht werden. Die Verwaltung soll zwar auf diesbezügliche Anfragen erwidert haben, daß „bestimmte Angaben über die Dividende noch un-möglich“ seien, aber wenn man nicht eine Dividendenreduktion in Aussicht nähme, würde ein Dividendenrückgang demontiert worden sein. Gestern notierten sie an der Frankfurter Börse 417, heute war der Kurs überhaupt gestrichen.

Zur industriellen Lage. Die Verwaltung des Aachener Hüttenvereins Rote Erde gab die Absicht, 3 Stabeisenstraßen zu eröffnen, wieder auf. Weiter wird von diesem Werk gemeldet, es wüchsen die Schwierigkeiten der von den Lieferungen des Vereins abhängigen Werke. Die in den Besitz des Aachener Vereins übergegangene Eschweiler Aktiengesellschaft für Draht-fabrikation mußte bereits Feierschichten einlegen. — Das Kartell der Draht- und Drahtstiftfabriken beschließt eine Preis-erhöhung; auch die Preise für Feinblech werden erhöht.

Kleine Finanzchronik. Von den 2 Mill. M. 4proz. Durlacher Stadtanleihe werden am 24. d. M. 1 800 000 M. zur Zeichnung aufgelegt, und zwar zum Kurse von 101,50. — Die Verwaltung der Rositzer Zuckerraffinerie teilt mit, daß die Dividende nicht höher als im Vorjahr sein wird, nämlich 6 Proz. — Die Kali-gewerkschaft Deutschland beruft zum 6. Oktober eine Ge-werkschaftsversammlung zur Aufnahme einer Anleihe von 2 Mill. Mark ein. — Die Dividende der Vereinigten Königs- und Laura-hütte wird gegenwärtig zwischen 11 und 12 Proz. geschätzt und der letztere Satz als der wahrscheinlichere bezeichnet.

Geschäftliches.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie Blutarmer, sich matt-fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommels Haematogen**. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommels Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen auf-recken.

Dr. Hommels Haematogen erhältlich in der Taunus-Apotheke.



Geschäfts-Anzeigen müssen nicht nur in ihrer Abfassung klar und übersichtlich erscheinen, sondern sie den Leser leicht orientieren, sie müssen auch in typographischer Hinsicht durch verständnisvolle Anordnung des Satzes und moderne neue Schriften, kurz durch geschmackvolle anziehend ausgestattet sein, wenn sie dem Leser auffallen und ihn interessieren sollen. Die Anwendung von Clés, wie sie in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommt, ist dabei ebenfalls zu empfehlen, jedoch ist auch hier darauf zu achten, daß die Reproduktionen **wenn sie wirken sollen!** deutlich sein müssen.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Setzung: W. Schulte vom Heide.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Wiegand; für das Bildmaterial: J. Kaiser; für den übrigen Teil: G. Wöhe; für die Anzeigen und Bekanntm. D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Hotel und Restaurant
„Grüner Wald“

Von Samstag ab jeden Abend von 8—11 Uhr:

Konzert

ausgeführt von einem geschulten Quartett der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurh.) No. 80. 2418

Herbst- und Winter- Paletots

Alle Neuheiten eingetroffen.

Grossartige Auswahl. Billige Preise. 2417

Rosenthal & David,

38 Wilhelmstrasse 38. Hoflieferanten.

Kurhaus Tannenburg,
 direkt an der Chaussee zw. Station Eiserne Hand und Hahn i. T.
 Hotel-Restaurant und Pension.

Pension von 4 bis 6 Mk. Bes. J. Schröder.

Philipp Deuster

empfiehlt sein neu und gut sortiertes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben zu den billigsten Preisen.

Durch Ersparnis hoher Ladenmiete bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Philipp Deuster,

nur Dranienstrasse 12.

Keltern

mit Differenzialhebeldruckwerk, Obst- und Traubenmühlen mit Stein- u. Gusswalzen empfiehlt billigst und gut

Maschinenfabrik Friedrich Horne W^g.

Biebrich a. Rh. Telephone No. 101.



PALMIN
 Feinstes Pflanzenfett
 ZUM KOCHEN
 BRATEN, BACKEN

Min. act. 800 g F 121



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn 2259

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde (Sonntags Vormittags nur Eilgüter) (Frachtgut: binnen 5—8 Stunden) (Eilgut: " 2—4 ")

Bestellungen beim Bureau: Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

L. Rettenmayer Königlicher Hofspediteur Wiesbaden

Tafel- und Wirtschaftsbist

empfiehlt Arthur Holle, Obstplantage vor dem Bahnhof. Telephone 8318.

Badhaus zum Kranz,
 Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.
 Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 2120
 20 möblierte Zimmer.

Knaben-Anzüge.



Riesige Auswahl. Billige Preise. 2425

Heinrich Wels,

Wiesbaden,

Marktstrasse 34. Tel. 2491.

Pläzter Zwiebeln, neue gesunde, à 50 Stk. 2.00, bei größeren Posten billiger, in Frühkartoffeln per 50 Stk. 2.50 Mk., Knoblauch à Pfund 20 Pf. versenden Gebrüder Heider, Dersheim, Pfalz.

Zeltene Gelegenheit!

Besteckorb No. 293

aus Drahtgeflecht, enthaltend 6 St. Tafelmesser, 6 St. Gabeln, 6 St. Löffel, 6 St. Kaffeelöffel, sowie 1 Brotmesser und 1 Gemüsemesser, im ganzen 27 Stück, nur Mk. 3.50. Besteckorb No. 294 (ebenfalls 27 Stück), jedoch bessere Qualität, nur Mk. 6.—.

Zigarrenschrank No. 298

mit Wetterhäuschen, auch als Schmutzschrank zu gebrauchen, mit feiner Schnitzerei, verschleißbar, zirka 40 cm hoch und 21 cm breit, das Wetterhäuschen zeigt das Wetter immer einige Tage vorher an, nur Mk. 1.25. Zigarrenschrank No. 299, ebenfalls mit Wetterhäuschen, jedoch in besserer Ausführung, nur Mk. 2.—.

Porto und Versandspesen extra. Versand nur per Nachnahme, Umtausch gestattet oder Geld retour, daher kein Risiko. (K. H. à 9133) F 162 Katalog mit zirka 5000 Gegenständen gratis und franko.

Gebr. Wolfertz,

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus „Kottäppchen“, Wald bei Solingen No. 396.

38000

Wert 10 000 Mk. 2000 Mk. 5 x 200 Mk. 1000 Mk.
 3000 Mk. 1000 Mk. 10 x 100 Mk. 1000 Mk.
 2 x 500 1000 Mk. 300 x 10 Mk. 3000 Mk.
 3200 x 5 Mk. 16000 Mk. 2.

bar Geld

3. Essener Kriegerheim-Lotterie

25. u. 26. Sept. im Rathhause der Stadt Essen.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. empfiehlt und versendet (Porto u. Liste 30 Pf. extra) das (K. 2709 g) F 123

3521 Gewinne General-Debit Gustav Pfordte, Essen, Ruhr, Fernsprecher 412

sowie alle durch Plakate kenntliche Los-Geschäfte.

Zarten Teint

Reine Haut

erzielt man beim Gebrauch meiner so beliebten **Veitchea-Crème**. — **Veitchea-Crème** ist auch ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen rauhe, spröde und rote Haut. **Veitchea-Crème** macht die Haut nicht glänzend, nicht fettig, nicht klebend, sondern zart, weich und blendend weiss. Vorrätig in Tuben à Mk. 1.—, in Milchglasdosen à Mk. 1.25 und Mk. 2.—

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Fernspr. 3007. **Dr. M. Albersheim**, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

2329

Persische und Türkische Teppiche.

Von einer mehrmonatlichen persönlichen Einkaufsreise aus Konstantinopel und Kleinasien zurück, offerieren wir einige Hundert Ballen persische und türkische Teppiche, antike und moderne aller Arten und Grössen, darunter sehr seltene Exemplare für Sammler, zu Original-Marktpreisen. (No. 7943) F 39

B. GANZ & Cie., MAINZ,

ausschliesslich = Flachsmarkt 18 =

und in

Paris, Konstantinopel, Smyrna,
Rue du Faubg. Poissonnière 64. Stamboul Validé Han 45. Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Aelteste Importeure Deutschlands.

Telephon: Mainz No. 76, Paris No. 273-74.

Aufklärung.

Es ist vielfach die Annahme verbreitet, daß hier selbst besonders hohe Gemeindesteuern erhoben würden. Das ist aber keineswegs der Fall.

Während hier 145 Prozent Zuschläge zur Staatssteuer (für Gemeinde und Kreis) erhoben werden, betragen dieselben in vielen anderen, nicht so viele Annehmlichkeiten bietenden Städten erheblich mehr. Selbst in Düsseldorf werden noch 140 Prozent erhoben.

Aber auch gegenüber einer Gemeinde, die beispielsweise nur 100 Prozent Zuschläge erhebt, ist der Mehrbetrag der hiesigen direkten Steuern nicht von Bedeutung.

Bei einem Einkommen von 6000 M. beträgt derselbe nur 65,70 M.
und " " " " 10000 " " " 135,00 "
" " " " 15000 " " " 202,50 "

Demgegenüber sind die meisten übrigen Abgaben (Mkzise, Grundsteuer), sowie die Wohnungsmieten hier verhältnismässig gering.

Für Banlieuhaber ist billiges Bauland vorhanden.

Zum Nachweis von solchem, sowie zu allen übrigen Auskünften ist der unterzeichnete Magistrat gern bereit. F 312

Diebrich, den 9. Juli 1906.

Der Magistrat.

Zu Vertr.: Dr. Schleicher.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wüchserinnen, Kranke und Kinder, 2069

von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

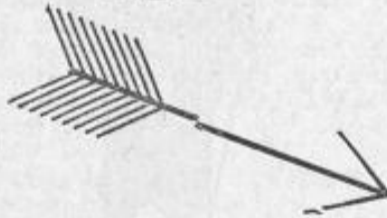
Um die Räumung meines Warenlagers zu beschleunigen, gewähre ich von heute ab auf Konserven, Liköre, Spirituosen, Weine, Zigarren etc. etc.

25 % Rabatt.

Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.
H. Neef, Rheinstrasse 63, Ecke der Karlstrasse.



Warenhaus Julius Bormass.



Grosser

Inventur-Verkauf.

Nur solange Vorrat.

In fast sämtlichen Abteilungen sind grosse Posten Waren zu **extra billigen Preisen** ausgelegt und bietet dieser eine **selten günstige Kaufgelegenheit.**

U. A.:

Damen- und Kinder-Konfektion

Seidenstoffe

Schürzen

Spitzen

Schuhwaren

Damen- und Kinder-Hüte

Kleiderstoffe

Unterzeuge

Posamenten

Spielwaren

Damen- und Kinder-Blusen

Baumwollstoffe

Strümpfe

Handschuhe

Galanteriewaren

Teppiche und Gardinen.

2333

Leser: Liese einmal, bevor Du gibst, zweimal, bevor Du nimmst, und tausendmal, bevor Du verlangst.
Marie von Ebner-Eschenbach.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theben.

Nun stürmte auch der Beamte vor, und der Verbrecher suchte vor der doppelten Gegnerschaft sein Heil in wilder Flucht. Der Blöde war ihm dicht auf den Fersen, und der Betsch mußte fürchten, mindestens beim Passieren des den Park begrenzenden Knicks eingeholt zu werden, wenn es ihm nicht gelang, den zunächst gefährlichsten Gegner unschädlich zu machen. So blieb er plötzlich stehen, holte aus und schlug nach den Verfolger, daß dieser taumelte und mit einem dumpfen Särei zu Boden glitt. Aber noch im Fallen klammerte er sich an den Feind und hielt ihn mit fast übermenschlicher Kraft fest, bis Betsch herangekommen war, dem auch ihm zugedachten Schläge auswich und dem Verbrecher mit seinem derben Stode einen Stoß in die Wangengegend versetzte, der ihn in halber Bestimmungslosigkeit neben Dose hinstreckte.

Betsch band mit seinem Taschentuch dem Verfolgten die Hände auf den Rücken, brachte das Gewehr an sich und rief laut in den Park hinein.

„Gansen — Oppert — Leute!“
Die Hofsleute, die bis dahin kein Zeichen ihrer Wachsamkeit gegeben hatten, schlugen an.

„Se, Leute!“ wiederholte Betsch rufend. „Hier — hierher!“

Nach wenigen Minuten kam Hilfe; als erster Jörn Kröger, der noch vor dem Fenster seiner Geliebten gestanden und über Ersparnisse und schöne Ausflüge auf baldige Hochzeit sich unterhalten hatte. Ihm folgten andere, aus süßer Ruhe aufgeschreckte Knechte, aus dem Herrenhause die beiden Herren von Oppert und endlich stolpernd und prustend auch der Dose.

Ein aufgeregter Bericht von Betsch gab die erste dürftige Aufklärung; aber er hielt sich nicht lange damit auf, ließ den wieder zu sich gekommenen Fremden unter sicherer Bedeckung nach dem Bureau des Verwalterhauses führen und nahm sich selbst seines merkwürdigen Gehülfs an, der den Gebrauch der Füße noch nicht wiedergefunden hatte und getragen werden mußte.

Er wurde in der Meierei untergebracht, und es ergab sich, daß er eine ziemlich schwere Kopfverletzung davongetragen hatte und sichtlich von dem starken Blutverlust erschöpft war.

Der Assessor jagte einen reitenden Boten zum Arzt, wusch inzwischen mit einiger Sachkenntnis selbst die Wunde aus und legte mit Hilfe des Beamten einen Notverband an, der einen weiteren Blutverlust zu verhüten geeignet war.

Beide Herren begaben sich darauf mit einer Laterne in den Park, fanden neben dem Schuhzeug des Fremden Hülsen aus schwarzem Seidenstoff, die zum Einwickeln der Gewehrteile benutzt worden waren, nahmen beides an sich und übergaben es im Verwalterhause Gansen zur einstweiligen Verwahrung.

Der Verbrecher hockte auf einer Bank im Bureau-raume, und Jörn Kröger und zwei weitere Knechte schienen nicht übel Lust zu haben, ihn mit ihren Häusern zu bearbeiten. Nur Gansens energisches Verbot hielt sie im Zaume.

Betsch' erster Blick traf auf den schwarzen Bart des Gefesselten, der durch seine Stärke und Länge dem Wunden wohl hatte auffallen können. Er hing wohl drei Handbreit auf die Brust herab, schien aber am Kinn etwas schief beschnitten zu sein. Betsch trat näher hin, untersuchte genauer und stieß einen Laut der Überraschung aus. „So — so!“ sagte er dann gedehnt,

nestelte hinter den Ohren des Eingebachten und hielt mit kurzem Ruck den ganzen schönen Manneschmuck des Schwarzen in den Händen — Kinn- und Schnurrbart nichts als Maske und der „Schwarze“ auf einmal ein Umgewandelter mit spärlichem blonden Schnurrbart, blonder Fliege und gleichfarbigen Brauen, nur das Haupthaar immer noch rabenfarbig, bis Betsch auch die Perücke entfernte und Haupt- und Barthaar in strobigem Blond harmonisierte.

„So 'n Schuft!“ murmelte Kröger giftig.
Betsch untersuchte die Taschen des Ertrappten, entdeckte ein halbes Duzend Patronen, ein dolchartiges Messer und in der Weste eingenaht einen Lederumschlag mit einer größeren Anzahl von deutschen und englischen Kassenscheinen.

Die Patronenhülsen zeigten am Boden den Eindruck: „10 mm“.

„Zehn Millimeter! Ah, vortrefflich!“ rief Betsch befriedigt aus. „Wer sind Sie?“ herrschte er den Gefangenen an.

Der Fremde hielt den Blick am Boden und biß die Zähne aufeinander. Erst, als Betsch die Frage wiederholte, bequente er sich zu der fargen Gegenüberung, daß er jede Auskunft verweigere.

„Ich werd' ihm en paar auf 'n Schädel geben!“ mischte sich Jörn Kröger erboft ein. „Denn wird er schon das Maul aufmachen!“

Betsch bemühte sich nicht weiter. Er legte eine erhöhte Sandfessel an und gab strengen Befehl, daß der Gefangene bis zum Morgen zu hüten, aber nicht anzutasten sei.

Auf Franz von Opperts Aufforderung ging er mit ins Schloß, dessen Bewohner sich vollzählig wieder versammelt hatten und in begreiflicher Erregung den näheren Zusammenhang von dem Beamten zu erfahren verlangten.

Gansen hatte einen kleinen Sturm abzuwehren, daß er sein Geheimnis für sich behalten und die Umgebung ahnungslos gelassen hatte. Aber Herr von Oppert sen. sprang ihm bei.

„Ich finde das korrekt“, erklärte er mit der ihm eigenen vornehmen Sicherheit. „Er konnte nicht ermessen, ob die trübe Quelle überhaupt einen Wert hatte, und er zog es deshalb mit Recht vor, die Beunruhigung nicht weiter zu tragen, sorgte aber umsichtig zugleich für Schutz gegen eine etwa doch vorhandene Gefahr. Lieber Herr Gansen, zu dem vielen Dank schulden wir Ihnen den neuen, daß Sie in meinem alten Kameraden der passenden Helfer zu sich riefen.“

Betsch fuhr in seinem Berichte fort und betonte, daß er so schnell natürlich die Lösung seiner Aufgabe nicht habe erhoffen dürfen, daß er aber gleich nach Empfang von Gansens Depesche doch ganz selbständig überzeugt gewesen sei, endlich vor der nahen und vollen Aufhellung des Geheimnisses zu stehen. „Aber nicht mir, sondern dem Blöden gebührt das Hauptverdienst —“ schränkte er ein.

„Neh' werde vor jetzt an für ihn sorgen“, sagte Frau von Dierssen warm zu.

„Sie meinen im Ernste“, fragte der Assessor, „der Mann sei der Schurke, der meinen Bruder —“

„Jawohl“, antwortete Betsch überzeugt, „und der Ihnen ein Schicksal bereiten wollte, dem des Bruders ähnlich. Gewiß, der schlüssige Beweis ist erst noch zu erbringen; aber er wird, nun wir den Verbrecher selbst haben, nicht allzu schwer fallen.“

„Und der Förster —?“ mischte sich Luz bebend ein. Alle sahen sich gepeinigt an.

„Der ist — schuldlos!“ unterbrach Betsch das Schweigen tieftraurig.

Luz barg das Gesicht in beiden Händen und konnte sich nicht mehr beherrschen. Sie ließ ihren Tränen freien Lauf, und ein Schluchzen schüttelte sie.

„Wir wollen sofort mit aller Kraft für den Unglücklichen eintreten“, nahm Oppert sen. das Wort und gab damit dem Gedanken aller Ausdruck. „Betsch,

aller Kamerad, was können wir tun?“ fragte er drängend.

„Wir müssen warten, bis die Beweise für den wahren Schuldigen erbracht sind“, gab Betsch besonnen zurück. „Aber ich werde morgen, sogleich nach Einlieferung des Gefangenen, bitten, daß dem Verurteilten Erleichterungen gewährt werden. Das wird zu erreichen sein. Ein Trost, daß die Entdeckung nicht zu spät kommt, daß sie den Unglücklichen noch dem Leben und der Ehre zurückzugeben vermag.“

„Ein bitterer Trost!“ sagte Gansen in heiserer Aufwallung.

Siebzehntes Kapitel.

Niemand im Schlosse hatte sich in der Nacht zur Ruhe begeben. Nebelgrau und trostlos dämmerte der Morgen auf, und trostlos pochten die Herzen der Menschen.

„Er will noch immer nichts sagen“, berichtete der Assessor, der vom Verwalterhause zurückkehrte. „So, wer denn in aller Welt kann dieser Mensch sein, und was kann mein Bruder, was kann ich ihm getan haben?“

Die gleiche Frage beschäftigte auch die übrigen, aber niemand vermochte eine Auskunft zu finden.

Gegen ein halb acht fuhr ein Wagen vor dem Verwalterhause vor, der den Verbrecher nach der Station Reichendorf bringen sollte, und die Damen entschlossen sich, wenigstens vom Fenster aus einen Blick auf den klugen Störer ihres Friedens zu werfen.

Frau von Dierssen schrak, als der Gefesselte den Hof betrat, zusammen und zuckte vom Fenster zurück, um gleich darauf von neuem vorzutreten, den Flügel aufzureißen und schreckensbleich hinabzustrarren.

Sie wandte sich jäh um, „log die Treppe hinab und stand plötzlich vor dem Gefesselten, der bei ihrem unerwarteten Anblick alle Kraft verlor und hingeklagen wäre, wenn Betsch ihn nicht aufgefangen hätte.“

„Um Gotteswillen, gnädige Frau“, stotterte Gansen. „Was ist — wie kommen Sie —“

Frau von Dierssen hob die Hand und zeigte auf den Gefangenen; sie flog am ganzen Leibe, aber ihre Stimme traf hart und schneidend:

„Du bist es — du! Der verkommene Sohn eines edlen Vaters, der Kummer seines Lebens! Mein Gott, wie danke ich dir, daß mein Mann unter der Erde schläft und dies Grausamste nicht mehr sehen und fühlen kann! Schurke — Vatermörder — doppelter Mörder!“

Sie schwankte in den Flur des Verwalterhauses, und die Verwandten, die herzugeeilt waren, und Betsch folgten ihr. Im Zimmer Gansens rang sie nach Atem.

„Fort mit ihm! Ich ertrage den Anblick nicht noch einmal. Fort vom Hofe — ich bitte!“

Der Wagen mit dem Elenden wurde von Gansen weggeschickt, und der Kutscher hatte Befehl, außerhalb des Gutes zu warten.

Als Gansen wieder eintrat, hatte die Gutsherrin sich so weit gesammelt, daß sie, wenn auch mit Mühe, zu erzählen vermochte.

„Mein Mann war — zweimal verheiratet“, berichtete sie, und die Stimme versagte ihr oft so, daß sie aufsetzen und sich erholen mußte. „Der da — ist ein Sohn aus der ersten Ehe, der einzige. Die Mutter starb früh, im Wochenbett. Nach Jahren heiratete der Vermittmete mich. Ich — erzog den Sohn — sollte — ihn erziehen. Ich konnte es nicht. Der Junge befehlt mich und seinen Vater. Er kam in eine Anstalt. Aber auch da keine Besserung. Mit — sechzehn Jahren sah er im Fuchthaus wegen Straßenraubes. Mit zwanzig schickte ihn der Vater weg nach Australien. Er gab ihm reiche Mittel mit auf den Weg. Nach einem Jahre war das Geld vertan. Dann verlangte er mehr, erhielt es, bis seine Briefe ausblieben und ein Schriftstück einlief, das uns — seinen Tod meldete. Kein amtliches. Ein Schreiben von Freundesseite, wie angegeben war. Wir haben nie wieder von ihm gehört — wir zweifelten nicht mehr, daß wir erlöst seien. Und nun nach den vielen Jahren — hundertfaches Leid!“ (Fortsetzung folgt.)

Stets frische
Frankfurter Würstchen,
1906er Hellerlinsen. 2343
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Städt. Lateinschule Meisenheim a. Glan.
Gegründet durch Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken 1558.
Aufnahme von Schülern vom 9. Jahre an. Gymnasial-, Realgymnasial- (event. Real-) Kurse bis Untersekunda. Private Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Pensionat für In- und Ausländer. Vorzügliche Vor- und Nachbetreuung. Gewissenhafte Ueberwachung. Ausführliche Prospekte und Referenzen durch den Leiter des Pensionats. F 192
Dr. Kabeimann, wissensch. Lehrer a. d. städt. Lateinschule.

Generalagent
mit akquisitorischer Befähigung und entsprechenden Beziehungen zur besseren Gesellschaft von hervorragender deutscher Lebensversicherungsgesellschaft gegen hohe Bezüge gesucht. Offerten unter R. S. 601 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. F 123

L. Schwenck,
Mühlgasse 11—13,
empfehlen eine ganz hervorragend schöne Auswahl in gehäkelten und gestrickten
Kinder-
Jäckchen, Röckchen, Kleidchen, Häubchen, Strümpfen und Schuhchen 2246 zu außerordentlich billigen Preisen.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 2053
Mermann Steckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Gartenbau-Verein.
Versammlung
am Samstag, den 22. Sept., abends 9 Uhr,
im Hotel Union, Neugasse. F 421
Der Vorstand.

Dental Office
Carl Dietz, Inh.: Louis Hochstein,
Adolfstrasse 8, Part.,
Nähe Luisenplatz.
Künstl. Zahnersatz. — Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc.
Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Wein-Restaurant „Fürst Bismarck“
mit Wintergarten,
Luisenstrasse 2, nächst der Wilhelmstrasse.
Jeden Abend von 1/7 Uhr ab fertige Platten, ganze und halbe Portionen in reicher Auswahl.

4 Kinder!
Ein Posten Kinderstühle wird billig verkauft.
Nur Neugasse 22, 1 St. Stein Laden.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einschicknahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern besördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gouvernante

gesucht, welche der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig ist. Näheres Palast-Hotel.

Angehende Jungfer, welche fröhlicher kann und jede Zimmerarbeit versteht, wird z. 1. Okt. gesucht. In erst. unter V. bei Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 6971

Suche z. 1. Okt. eine **Kinderwärterin** 2. Klasse, die leichte Hausarbeit mit verrichtet und etwas Kenntnisse im Nähen besitzt. Vorzustellen bis nachmittags 5 Uhr.

Frau **A. Schwant**, Kaiser-Friedr.-Ring 69.

Als Empfangsdame kann sich seines jungen Mädch. ausb. **Rumbler**, Wilhelmstr. 14. 6859

Für Kassa und Bureau-Arbeiten in größerem Ladengeschäft ein Fräulein für 1. Oktober od. gleich gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **G. 122** an den Tagbl.-Verl.

Tücht. solide Verkäuferin für Manufaktur u. Modwaren per 1. Nov. gesucht. **H. Perros**, El. Zeug-laden, N. Burgstraße 1.

Tüchtige Verkäuferin aus guter Familie, in der **Wettens u. Volkerwarenbranche** bewandert, gesucht. Offerten unter **M. 121** an den Tagbl.-Verl.

Eine **angehende Verkäuferin** gesucht bei **Gg. Schmidt**, Langgasse 17, Handschuhgesch.

Berkauflerin gesucht zum 1. Okt. **Joseph Wolf**, Kirchgasse 46.

Lehrmädchen gesucht im Schuhladen Marktstraße 33 (Hotel Einhorn).

Selbstständige erste Tailleurarbeiterin gesucht. **Schmidt**, Langgasse 54.

Tüchtige Tailleur- und Rockarbeiterinnen sof. für dauernd gesucht. **M. Reiser-Dodach**, Gr. Burgstr. 9, 1.

Erste Tailleur-Arbeiterinnen für sofort bei gutem Lohn gesucht. **Dielmann**, Schwalbacherstraße 25.

Selbständige Rockarbeiterinnen finden Jahresstellung bei hohem Lohn. **S. Stein**, Wilhelmstraße 36.

Rock- u. Quarbeiterrinnen gesucht Kirchgasse 29, 2.

Tüchtige Quarbeiterrinnen gegen hohen Lohn per sofort gesucht. **Dettinger & Co.**, Langgasse 37.

Tüchtige Schneiderin, welche im Herrichten von Damen- und Kinderkleidern erfahren ist, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 46, 2, 1.

Nähmädchen gesucht **Reimert** 2, 1.

Lehrm. g. Berg z. Nähen gef. **M. Kirchgasse** 2, 3.

Lehrmäd. z. Kleiderm. gef. Schwalbacherstr. 45, 2 r.

Junges Mädchen kann das Weißzeugnähen gründlich erlernen **Dambach** 12, Brdb. Frisp.

Modes.
Lehrmädchen sucht **H. Kraus**, Friedrichstr. 14.

Suche eine Hausdame für ein größ. Sanatorium nach außerhalb (hohes Gehalt), ferner Hausdame, Fräulein zur Stütze, für Hotel und Privat, gute Herrschaftsköchinnen nach England, ein besseres gelesenes Stubenmädchen, welches gut bügeln kann, nach **Amerika**, perfekte und feine Köchinnen für hier u. außerhalb, Köchinnen in Hotels, Restaurants u. Pensionen, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Kochschwestern, Herdmädchen, Jungfern, erste u. zweite Stubenmädchen in erstklassige Herrschaftl. Kinderfrauen, Kindergärtnerin, Kinderfräulein, bessere Kinderwärterin, Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Büffetfräulein, Servierfräulein, über **40 Alleinmädchen** in kleine feine Familien, 25-35 M. mit, eine Wäglerin nach außerhalb, eine feine Köchin nach **Zugern** (Schweiz) und Küchenmädchen für Hotels u. Pensionen (höchstes Gehalt).

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Telefon 2555. Bureau allerersten Ranges. Frau **Lina Wallrabenstein**, Stellenvermittlerin.

Christl. Heim, Gerderstr. 31, P. 1. Anständige Mädch. jeder Konfession erhalten für 1 M. Kost und Logis. **Gesucht:** Kochschwestern neben verheirateten Chef, Kinderfräulein bei Familienanschluss (30-35 M.), perfekte Köchinnen (30-35 M.), zwei jüngere Stützen ohne Kochen, besseres Hausmädchen (30 M.), Hausmädchen, welches nähen u. bügeln kann, große Anzahl Küchenmädchen, sowie Alleinmädchen (20-30 M.). **P. Geiser**, Stellensvermittler.

Köchin. Für einen ruhigen herrschaftlichen Haushalt wird für Oktober eine perfekte erfahrene Köchin gegen hohen Lohn gesucht. Gute Referenzen sind erforderlich. Offerten unter **B. 121** an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, M. Rathgeber, Moritzstr. 1. Selbstständig, per 1. Okt. gesucht.

Mädchen finden gute Stellen, sowie Kost u. Logis für 1 M. im **Paffanthenheim Zahnstr. 4, 1.** Telefon 2481.

Suche Hausmädchen, Köchinnen f. feine Herrschaftshäuser, Kinderfräulein, Kindermädchen, Alleinmädchen, Lands- und Küchenmädchen. **Frau Anna Reiser**, Stellensvermittlerin.

Gesundes kräft. Dienstmädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Meldungen nur mit guten Zeugnissen **Vulkenstraße 22, 2 r.**

Tüchtiges Alleinmädchen gegen hohen Lohn in gut. geregelt. Haushalt gesucht **Bismarckring 40, 2.**

Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht **Schlichterstraße 17, 2.**

Ein sauberes Mädchen gef. **Moritzstr. 31, Part.**

Ein älteres Mädchen, das kocht und längere Zeugnisse erforderlich. Zu melden. u. 3-4 **Wilhelmshöhe 3, am Leberberg.**

Ein braves fleißiges Mädchen zum 1. Oktober gesucht **Hellmündstraße 31, Laden.**

Kein. ehel. Mädchen gesucht **Riedrichstraße 8, Laden** nach 7 Uhr abends.

Besseres Mädchen, w. gut bürgerl. selbst kochen l. für bald gesucht. **P. Witten**, Webergasse 21.

Einfaches fleißiges Mädchen in ff. Haushalt gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 30, 3 l.**

Tüchtiges Alleinmädchen auf gleich gesucht **Kirchgasse 47, 1 l.** Eingang **Mauritiusplatz.**

Ordentliches Dienstmädchen für einf. faden klein. Haushalt eventl. sofort gesucht **Westendstraße 28, 1 l.**

Ein einfaches gesundes Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Zu erfragen im **Tagbl.-Verlag.**

Ein Mädchen gesucht **Vertramstraße 16, Partierre.**

Sauberes fleißiges Mädchen zum Alleinmädchen für ff. Haushalt gesucht **Luzemburgstr. 9, 2 lfs.**

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht **Blatterstraße 75.**

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 1, 3. Markloff.**

Junges nettes Mädchen für Kind und leichte Hausarbeit gesucht **Golbgasse 2, 1 rechts.**

Sauberes Mädchen z. Servieren u. Hausarbeit gesucht **Rheinstraße 32, 1.**

Zum 1. oder 15. Oktober wird ein einfaches braves Mädchen gef. **Kaiser-Friedrich-Ring 6, Part.**

Gesucht zum 1. Oktober ein brav. tücht. Mädchen bei hoh. Lohn und gut. Verhändl. Näheres bei **Reutmann**, Schwalbacherstraße 14, 1 r.

Gesucht zum 1. Oktober ein Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit mit übernimmt. **Justizrat Schulte**, Schlichterstraße 10, 2.

Gewandtes fleiß. Mädchen für Hausarbeit und Küche gesucht **Krandsstraße 8, Part. rechts.**

Tüchtiges Alleinmädchen bei gutem Lohn für 1. Oktober od. sofort gesucht. **Rechtsanwalt Kühn**, Bismarckring 7, 3.

Ein braves sauberes Mädchen, welches selbst bürgerlich kochen kann, per 1. Okt. gesucht (keine Wäsche) **Moritzstraße 3, Part., Blumenladen.**

Ein fleißiges braves, gut empfohlenes Mädchen z. 1. Okt. gesucht **Tannusstraße 32, 1.**

Tüchtiges Mädchen mit nur guten Zeugnissen in kleine Familie gesucht **Bismarckring 24, Part. rechts.**

Tücht. alt. Mädchen das bürgerlich kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn gesucht **Dogheimerstr. 41, P. 1.**

2 fleißige Mädchen z. sofortigen Eintritt bei hohem Lohn. **Knab**, N. Schwalbacherstr. 8.

Tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit verrichtet, gleich od. 1. Okt. gef. **Wilsonstr. 1, P. 1.**

Alt. gef. Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann, alle Hausarbeiten gründlich versteht, per 1. Oktober gesucht **Balkenstraße 4, Part.**

Gesucht zum 1. Oktober ein einfaches Kinderfräulein, d. gut nähen kann. **Justizrat Schulte**, Schlichterstr. 10, 2.

Braves will. Alleinmädchen zu zwei bis drei Personen sofort gesucht. Etwas Kochen erwünscht. Lohn 25 M. Bewerberinnen mit jährigen Zeugnissen wollen sich vorstellen bei **Wagner**, Kaiser-Friedrich-Ring 39.

Junges braves Dienstmädchen f. 1. Okt. gef. **Schwalbacherstr. 32, 2 (Alleeseite).**

Saunmädchen gesucht **Wesbergasse 38.**

Für kleineren Haushalt ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeiten nach ausw. gesucht. **Näh. Gartenstraße 14**, nachm. von 4-5 Uhr.

Alleinmädchen, w. etwas kochen kann, für ff. Haushalt gesucht **Golbgasse 18 b. Giersch.**

Ein nettes junges Mädchen, a. l. v. Lande, für sofort gesucht. **Näh. Zugumburgstraße 13, Laden.**

Einfache gediegene Mädchen finden stets sehr gute Stellen bei guter Behandlung. **Frau Anna Müller**, Stellensvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke **Waltmannstraße.**

Einfaches jung. Mädchen zu einem zweijährigen Kinde gesucht. 6995 **Frau G. Gichelsheim**, Friedrichstr. 10, 2.

Ordentl. Mädchen per sofort gef. **Darlingstr. 7, P.** Von einer älteren Kinderlosen Herrschaft wird ein **besseres Mädchen** gesucht, das gut kochen kann und Hausarbeit beizutragen. Mit Zeugnissen vorzustellen nachmittags von 3-5 Uhr **Friedrichstraße 38, 3.**

Neue Adolfshöhe ein Hausmädchen gesucht.

Junges Mädchen, welches alle Hausarbeit verrichtet u. etwas kochen kann, zu jungem Ehepaar ohne Kinder nach **Frankfurt a. M.** gesucht. Vorzustellen Montag zwischen 10 und 6 Uhr **Waltmannstraße 12, 3.**

ein Mädchen, welches der deutschen Küche vorziehen kann, für **New-Yorker** u. Privatfamilie. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich zwischen 2 u. 3 Uhr im **Kassauer Hof** beim Portier melden.

Sympathisches jüngeres Fräulein zur Bedienung einer kranken Dame für einige Stunden am Tage sofort gesucht. **Willa Freue**, Kavelkenstraße.

Jahresstelle. Eine tücht. **Bückerin** für die 4 letzten Tage der Woche gesucht. **Sonnenberg**, Hambacherstr. 57 a.

Tücht. Waschfrau gesucht **Hermannstr. 24, Part.**

Monatsfrau gesucht **Melchstraße 24, 2 r.**

Monatsfrau gesucht **Lanzstraße 16, 2.** Zu melden zwischen 12 und 4 Uhr.

Eine ordentliche Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht **Schwalbacherstraße 30, 2 links.**

Monatsmädchen sofort gef. **Bismarckring 11, 3 l.**

Landsmädchen für nachmittags gesucht **Friedrichstraße 7, Schuhgeschäft.** 6989

Ordentliches Landmädchen, sowie **Lehrmädchen** aus besserer Familie sucht **H. Rheinländer**, Wilhelmstraße 42.

Sauberes Mädchen tagsüber gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 8, B.**

Mädchen tagsüber gesucht **Bietenring 2, Part.**

Junges reines Mädchen tagsüber gesucht **Kleinstraße 4, l.**

Eine unabhäng. Frau od. saub. gef. Mädchen tagsüber gesucht. **S. m. Wilhelmstraße 18, 2.**

Unabhängige Frau oder **Mädchen** tagsüber gesucht. Näheres **Blatterstraße 32, Part.**

Ein junges braves Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht.

Frau Venhard, Tannusstraße 6.

Ordentl. Mädchen von morgens 9-3 zum 1. Okt. gesucht **Bietenring 2, Part.** bei **Frau Sara.**

Braves Mädchen tagsüber gef. **Moritzstr. 21, Lad.**

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus gesucht **Luisenstraße 3, Part.**

Gesucht zum 1. Oktober ein **tüchtiges Mädchen**, welches **gut bürgerlich kochen** kann und die Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn. Näh. bei **J. Giersch Söhne**, Langgasse 41.

Gesucht auf sofort **tüchtiges Alleinmädchen** für Küche- und Hausarbeit. Vorzustellen **Clarentalerstraße 2, 3 links.** Lohn 20 M.

Tüchtiges einfaches Alleinmädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, event. auch etwas kochen kann, per 1. Okt. für dauernd gesucht.

Elvers, Friedrichstraße 31, 3.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen von zwei Damen gesucht **Herderstraße 8, 2. St.**

Ein **tüchtiges zuverlässiges Mädchen**, das sein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht **Dogheimerstraße 19.**

Fleißiges ordentl. Mädchen, welches etwas kochen kann, bei gutem Lohn auf 1. Oktober gesucht für kleinen Haushalt. Näh. **Feldstraße 6, l. Stock.**

Gesucht ein **zuverlässiges besseres Mädchen** zur Hilfe im Hause und zu drei größeren Kindern. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau Justizrat Guttmann**, Alwinstraße 16.

Einfaches Mädchen gesucht **Goethestraße 1, 1 St.**

Ein **tüchtiges Mädchen** sofort oder 1. Okt. gef. **Gärtner Brucker**, Weirigstr. Hofmanns Gth.

Älteres Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. gegen hohen Lohn **Karlstraße 3, Part.**

Fleißiges Hausmädchen, welches etwas nähen kann, sofort oder später gesucht **Hellmündstr. 43, 1 r.**

Gesucht wird zum 1. Oktober zuverlässiges **Alleinmädchen** zu 2 Dam. **Oranienstr. 46, 3.**

Ein **sauberes fleißiges Mädchen** gesucht **Moritzstraße 22, 1.**

Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht **Schlichterstraße 17, 2.**

Ein sauberes Mädchen gef. **Moritzstr. 31, Part.**

Ein älteres Mädchen, das kocht und längere Zeugnisse erforderlich. Zu melden. u. 3-4 **Wilhelmshöhe 3, am Leberberg.**

Ein **braves fleißiges Mädchen** zum 1. Oktober gesucht **Hellmündstraße 31, Laden.**

Kein. ehel. Mädchen gesucht **Riedrichstraße 8, Laden** nach 7 Uhr abends.

Besseres Mädchen, w. gut bürgerl. selbst kochen l. für bald gesucht. **P. Witten**, Webergasse 21.

Einfaches fleißiges Mädchen in ff. Haushalt gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 30, 3 l.**

Tüchtiges Alleinmädchen auf gleich gesucht **Kirchgasse 47, 1 l.** Eingang **Mauritiusplatz.**

Ordentliches Dienstmädchen für einf. faden klein. Haushalt eventl. sofort gesucht **Westendstraße 28, 1 l.**

Ein einfaches gesundes Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Zu erfragen im **Tagbl.-Verlag.**

Ein Mädchen gesucht **Vertramstraße 16, Partierre.**

Sauberes fleißiges Mädchen zum Alleinmädchen für ff. Haushalt gesucht **Luzemburgstr. 9, 2 lfs.**

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht **Blatterstraße 75.**

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 1, 3. Markloff.**

Junges nettes Mädchen für Kind und leichte Hausarbeit gesucht **Golbgasse 2, 1 rechts.**

Sauberes Mädchen z. Servieren u. Hausarbeit gesucht **Rheinstraße 32, 1.**

Zum 1. oder 15. Oktober wird ein einfaches braves Mädchen gef. **Kaiser-Friedrich-Ring 6, Part.**

Gesucht zum 1. Oktober ein brav. tücht. Mädchen bei hoh. Lohn und gut. Verhändl. Näheres bei **Reutmann**, Schwalbacherstraße 14, 1 r.

Gesucht zum 1. Oktober ein Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit mit übernimmt. **Justizrat Schulte**, Schlichterstraße 10, 2.

Gewandtes fleiß. Mädchen für Hausarbeit und Küche gesucht **Krandsstraße 8, Part. rechts.**

Tüchtiges Alleinmädchen bei gutem Lohn für 1. Oktober od. sofort gesucht. **Rechtsanwalt Kühn**, Bismarckring 7, 3.

Ein braves sauberes Mädchen, welches selbst bürgerlich kochen kann, per 1. Okt. gesucht (keine Wäsche) **Moritzstraße 3, Part., Blumenladen.**

Ein fleißiges braves, gut empfohlenes Mädchen z. 1. Okt. gesucht **Tannusstraße 32, 1.**

Tüchtiges Mädchen mit nur guten Zeugnissen in kleine Familie gesucht **Bismarckring 24, Part. rechts.**

Tücht. alt. Mädchen das bürgerlich kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn gesucht **Dogheimerstr. 41, P. 1.**

2 fleißige Mädchen z. sofortigen Eintritt bei hohem Lohn. **Knab**, N. Schwalbacherstr. 8.

Tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit verrichtet, gleich od. 1. Okt. gef. **Wilsonstr. 1, P. 1.**

Alt. gef. Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann, alle Hausarbeiten gründlich versteht, per 1. Oktober gesucht **Balkenstraße 4, Part.**

Gesucht zum 1. Oktober ein einfaches Kinderfräulein, d. gut nähen kann. **Justizrat Schulte**, Schlichterstr. 10, 2.

Braves will. Alleinmädchen zu zwei bis drei Personen sofort gesucht. Etwas Kochen erwünscht. Lohn 25 M. Bewerberinnen mit jährigen Zeugnissen wollen sich vorstellen bei **Wagner**, Kaiser-Friedrich-Ring 39.

Junges braves Dienstmädchen f. 1. Okt. gef. **Schwalbacherstr. 32, 2 (Alleeseite).**

Saunmädchen gesucht **Wesbergasse 38.**

Für kleineren Haushalt ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeiten nach ausw. gesucht. **Näh. Gartenstraße 14**, nachm. von 4-5 Uhr.

Alleinmädchen, w. etwas kochen kann, für ff. Haushalt gesucht **Golbgasse 18 b. Giersch.**

Ein nettes junges Mädchen, a. l. v. Lande, für sofort gesucht. **Näh. Zugumburgstraße 13, Laden.**

Einfache gediegene Mädchen finden stets sehr gute Stellen bei guter Behandlung. **Frau Anna Müller**, Stellensvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke **Waltmannstraße.**

Einfaches jung. Mädchen zu einem zweijährigen Kinde gesucht. 6995 **Frau G. Gichelsheim**, Friedrichstr. 10, 2.

Ordentl. Mädchen per sofort gef. **Darlingstr. 7, P.** Von einer älteren Kinderlosen Herrschaft wird ein **besseres Mädchen** gesucht, das gut kochen kann und Hausarbeit beizutragen. Mit Zeugnissen vorzustellen nachmittags von 3-5 Uhr **Friedrichstraße 38, 3.**

Neue Adolfshöhe ein Hausmädchen gesucht.

Junges Mädchen, welches alle Hausarbeit verrichtet u. etwas kochen kann, zu jungem Ehepaar ohne Kinder nach **Frankfurt a. M.** gesucht. Vorzustellen Montag zwischen 10 und 6 Uhr **Waltmannstraße 12, 3.**

ein Mädchen, welches der deutschen Küche vorziehen kann, für **New-Yorker** u. Privatfamilie. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich zwischen 2 u. 3 Uhr im **Kassauer Hof** beim Portier melden.

Sympathisches jüngeres Fräulein zur Bedienung einer kranken Dame für einige Stunden am Tage sofort gesucht. **Willa Freue**, Kavelkenstraße.

Jahresstelle. Eine tücht. **Bückerin** für die 4 letzten Tage der Woche gesucht. **Sonnenberg**, Hambacherstr. 57 a.

Tücht. Waschfrau gesucht **Hermannstr. 24, Part.**

Monatsfrau gesucht **Melchstraße 24, 2 r.**

Monatsfrau gesucht **Lanzstraße 16, 2.** Zu melden zwischen 12 und 4 Uhr.

Eine ordentliche Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht **Schwalbacherstraße 30, 2 links.**

Monatsmädchen sofort gef. **Bismarckring 11, 3 l.**

Landsmädchen für nachmittags gesucht **Friedrichstraße 7, Schuhgeschäft.** 6989

Ordentliches Landmädchen, sowie **Lehrmädchen** aus besserer Familie sucht **H. Rheinländer**, Wilhelmstraße 42.

Sauberes Mädchen tagsüber gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 8, B.**

Mädchen tagsüber gesucht **Bietenring 2, Part.**

Junges reines Mädchen tagsüber gesucht **Kleinstraße 4, l.**

Eine unabhäng. Frau od. saub. gef. Mädchen tagsüber gesucht. **S. m. Wilhelmstraße 18, 2.**

Unabhängige Frau oder **Mädchen** tagsüber gesucht. Näheres **Blatterstraße 32, Part.**

Ein junges braves Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht.

Frau Venhard, Tannusstraße 6.

Ordentl. Mädchen von morgens 9-3 zum 1. Okt. gesucht **Bietenring 2, Part.** bei **Frau Sara.**

Braves Mädchen tagsüber gef. **Moritzstr. 21, Lad.**

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Wiesbadener Tagblatt erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Jung. geb. Mädchen sucht Stell. als Stütze oder Gesellschaft. bei H. Laßengeld. Offerten unt. N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Christl. Heim, Herderstr. 31, p. 1., empfiehlt sofort: Stützen, Alleinmädchen, Hausmädchen, z. 1. Okt. a. d. Köchin, Hausmädchen, Stütze, die fein bügeln, Koch, angeh. Jungfer.

Junges geb. Fräulein sucht per 1. Oktober Stelle als Stütze od. angeh. Jungfer. Näheres Kaisers-Friedrich-Ring 45, 1. L.

Junges Mädchen (Waise), welches nähen, bügeln und servieren kann, sucht zum 1. Oktober oder früher Stellung in H. feinen Haushalt. Offerten unter N. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen in besserem Hause. Admerberg 39.

Besseres Fräulein, kath., im Haushalt u. Nähen erfahren, sucht Stelle zum 1. Oktober in gutem Hause. Zeugn. vorh. Offerten u. N. 120 a. d. Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen mit langjährigem Zeugnis wünscht selbständige Stellung als alleinstehendem Ehepaar oder einzelner Herrin. Gest. Offerten bitte u. N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

30. unabh. Frau sucht Stell., am liebsten zur Führung eines H. Haush. od. zu einz. Dame. Offerten unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Mädchen, hier fremd, welches bürgerl. Kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, nähen und servieren kann, sucht Stellung. Dohheimerstr. 17, H. 8, bei Hubn.

Für oberflächliches sauberes Mädchen von außerhalb wird zum 1. 10. cr. Hausmädchenstelle, am liebsten im Damenpensionat, gesucht. Näheres Nantenholerstr. 20, 3. Tr. rechts.

Fräulein ges. Alt. (Wagnerin), a. g. Familie, mit best. Zeugnissen, sucht leibliche Stelle in vorn. Herrschaftl. o. auch Vertrauensposten. Spricht engl., ist vers. im Schneidern, f. Zimmerdienst, sowie Kinderpf. G. Behndl. w. h. Lohn vorgel. Briefe u. A. 127 a. d. Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, welches etwas kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stellung zum 1. Okt. Zu erfragen Nerostr. 4, 2.

M. zuverl. Monatsfr. 1. 2-3. Röderstr. 33, Bdh. 2. Mädchen f. Müst. n. 2-3. Sedanpl. 6, S. 2 r. Frau f. Monatsfr. (weg. 2-3 St.). Admerb. 13, S. 1 r. Frau sucht Monatsstelle. Dohheimerstr. 8, S. 1 r. Monatsfr. ges. von 10-2 Uhr Helenestr. 22, S. 3. E. Mädchen f. mitt. Besch. Näh. Platterstr. 4, 1.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Techniker gesucht mit schöner Handschrift. Derselbe muß ganz selbständig u. erfahren im Rechnen von Hochbauten sein. Offert. unt. N. 120 an den Tagbl.-Verl.

Einfassierer, der Kaution stellen kann und hier pflichtkundig ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Aufschläger für Fenster sofort gesucht. Fritz Busch, Dohheimerstr. 26.

Zum Einziehen von Ausstatten u. z. Erledigung ähnlicher Kommissionen wird ein zuverlässiger, fleißiger u. gewandter Mann, welcher mit dem Publikum jeden Standes umzugehen weiß und sich auch als Verkäufer eignet, für dauernd gesucht. Gest. Off. mit Angabe des Alters u. Chiffre N. 122 an den Tagbl.-Verl.

Intelligenter Herr, redegewandt, zum Besuch der Stadtkundtschaft gel. Offerten A. W. 1906 postl. Schützenhofstr.

Einkassierer u. Verkäufer gesucht für eingeführte Tour per 1. Okt. event. früher. Gehalt und hohe Provision. Kaution 300 M. erforderl. Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Uhrmacher und Feinmechaniker finden dauernde Beschäftigung bei G. Theod. Wagner, Mühlgasse 6, Elektrotechnische Fabrik.

Maschinist, tüchtig, zuverlässig, sauber, zur Führung und Wartung von zwei Zwillings-Diesel-Motoren (80 P. S.) für elektrischen Licht- und Kraftbetrieb gesucht. Bewerber mit entsprechenden Vorkenntnissen erhalten den Vorzug. Zu melden mittags zwischen 12 und 1 Uhr am Kontor der J. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Schlossergehilfe, im Aufschlagen bewandert, gesucht Mittelbergstraße 8. Schlossergehilfen werden ges. Pausch, Westrigal.

Ein Schlosser gesucht Ellenbogengasse 6. Tüchtiger Eisendreher und Schlosser ges. Sedanstraße 9.

Dreher für Präzisionsarbeiten sofort gesucht. Mederer & Gaertner, Maschinenfabrik, Waldstraße.

Ein tüchtiger selbständiger Spengler u. Installat.-Gehilfe ges. bei Friedr. Christ, Nerostr. 25. Ein tüchtiger Glasergehilfe gesucht Poststraße 16.

Tüchtige Zimmerleute sofort gesucht von Kaiser, Neubau Bahnhof, Bahnhofsgebäude. Selbständiger Postlerer gesucht.

Ferd. Marx Nachf., Kirchgasse 8. Tapezierergehilfe ges. R. Fein, Hellmundstr. 51. Schuhmacher, gute Herrnarbeiter, gesucht. Th. Schäfer, Moritzstr. 56.

Hofenschneider sucht Chr. Fischer, Schwalbacherstraße 4.

Tücht. Damenschneider per sofort auf dauernd ges. Jean Dix, Webergasse 2.

Tüchtiger Damenschneider auf Jadedits für dauernde Arbeit sofort gesucht. Off. erb. unt. N. 122 an den Tagbl.-Verlag. Tücht. Schneidergehilfe ges. Geisel, Nerostr. Tüchtiger Hoch- und Hosen Schneider auf Werkstat. sucht S. Sürig, Moritzstraße 48.

Tücht. Hochschneider, Tücht. Westenschneider sofort gesucht. S. Margheimer.

Schneider gesucht auf Woche und Hofmacher auf Werkstat Mainz, Fongasse 28.

Gärtnergehilfe für Gemüse-gärtneri ges. Christoph Mejer, Schierstein a. Rh. Zeichenlehrling suchen R. & F. Werklebach, G. m. h. S. Eisenkonstruktions- u. Maschinenfabrik, Dogheim bei Wiesbaden.

Tüchtiger Bäcker für dauernd gesucht. Wiesbadener Staniol- und Metall-Apparat-Fabrik W. Flach, Kaiserstraße 3.

10-12 Glasreiniger für Bahnhofsneubau ges. Näh. F. Jindel, Helenestraße 17.

Kräftiger Arbeiter für sofort gesucht. G. Schäfer, Dohheimerstr. 25. Ein tüchtiger Handlanger für Tücher gesucht Wilhelmstr. 14.

Gewandter Diener, welcher auch Haus- und Gartenarbeit versteht, sofort gesucht. Gemeiner Disziplinarische bevorz. Offerten u. N. 121 an den Tagbl.-Verl. Jüngerer, gut empfohlener

Hausburische, welcher gut putzen kann, gesucht. F. D. Klein, Friedrichstraße 43.

30. saub. Hausburische ges. Dohheimerstr. 7, Gelad. Ersten Hausburischen sucht S. Stenzel, Lapeten, Schulgasse 6.

Ein solider Hausburische gesucht. P. Sanders, Nidelsberg 32. Junger Hausburische sofort gesucht. Näh. Bäckerei Pöschel, Moritzstraße 8.

Ein junger tüchtiger Hausburische gesucht. D. Fuchs, Saalgasse 4/6. Junger brandet. Hausburische f. Kolonialw. gesucht Querselbststraße 7, Geladen.

30. Hausburische ges. S. Reichard, Taunusstr. 18. Herrschaftskutscher sofort gesucht Adolfsstraße 6.

3. stadtkundiger Kutscher gesucht Johstr. 19. Tüchtiger Kutscher sofort gesucht Dohheimerstr. 51. Ein tüchtiger zuverlässiger Fuhrknecht sofort ges. Ed. Ridel, Helenestraße 10, 1. Zwei tüchtige Fuhrknechte zum Kohlenfahren gesucht Mainzerstraße 25. Tagelöhner, der melken k., ges. Schwalbacherstr. 39.

Ein zuverlässiger Knecht auf sofort gesucht. Joh. Sulzbach, Taunusstr. 18.

Männliche Personen, die Stellung finden. Bautechniker (St.) sucht Stellung. Offerten unter A. 10 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 6949 Für erstklassige

Weinfirma sucht routinierter Reisender, lebige, Res.-Offizier, repräsentationsfähig, Kosten, womöglichst Gelegenheit zum späteren Eintritt, ev. Uebernahme geboten. Off. unter Mon. 129 bef. F 11 Daube & Co. Hannover.

Zum Einfassieren od. Verkauf im Hausgewerbe sucht ein rüstiger Mann mit gutem Zeugnis. Stellung. Gest. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher f. Arb. auß. d. Hause, Adlerstr. 11. Gärtner, in Herrschaftsgärten, übern. auch Zentralhei. Näh. Tagbl.-Verl. K. Gärtnergeh., 24 J., geb. solb und tüchtig, sucht zum 1. Oktober oder später dauernde Stellung in Herrschafts- oder Handlungsgärtnerei. Näh. Herderstraße 5, Blumenfeld.

Gärtnergehilfe, 23 Jahre, sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung in Topfpflanzen- oder auch Gemüsegärtnerei. Gefällige Offerten erbittet unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Mann, 35 Jahre alt, Abtinent, bisher Vorarbeiter, sucht anderweitig Vertrauensposten, gleichviel welcher Art. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger solider Mann sucht irgend einen Vertrauensposten. Off. erb. u. N. 120 an den Tagbl.-Verl.

Solider Mann, 26 J. alt, sucht Vertrauensstelle. Kleinere Kaution kann gestellt werden. Offerten u. N. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Diener mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. u. N. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschastdiener, 26 J. alt, lebige, 10. Jahr im Fach, m. guten Zeugn. aus hochherrschaftl. Häusern, f. vom 1. Oktober ab Stellg., auch z. Koch. Off. erb. u. N. 122 a. d. Tagbl.-Verl. Diener wünscht Stell., am liebsten in einer Pension.

Werbe Offerten erb. unt. N. 12. Hauptpostlag. Junger Mann sucht Stellung als Hauswetter oder Verwalter. Zu erfragen bei S. Becker, Poststraße 13, Gartenhaus.

Herrschastlicher Kutscher, versch. mit langjähr. Zeugn. u. guten Empfehlung, scharer Fahrer u. guter Pferdepfleger, sucht sofort oder später Stellung als herrschastlicher Kutscher oder sonstigen Vertrauensposten. Off. unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen Jungen wird Lehre gesucht auf kaufm. Bureau. Offerten unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Amthliche Anzeigen

Versteigerung.

Montag, den 24. September 1906, vormittags 10 Uhr, werden im Rentamtsbureau Herrngartenstraße 7 dahier, nachverzeichnete, im Distrikt „Unter Heberboden“, 1. Gewann, hiesiger Gemarkung belegene Domänen-Parzellen Kartenblatt 18, Parzelle No. 403 mit 2 ar 95 qm, Kartenblatt 18, Parzelle No. 404 mit 15 ar 26 qm, öffentlich meistbietend versteigert. F 276 Wiesbaden, den 20. September 1906. Königlich Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Die Verlegung der Wirkungsbedürfnisse des hiesigen Strafgefängnisses für die Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Oktober 1907 soll im Wege der Verdingung am 6. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, vergeben werden. Angebote mit für das ganze Jahr feststehenden Preisen für sämtliche Bedürfnisse, deren Art und Umfang aus den hier ausliegenden, oder gegen Einzahlung von 50 M. zu beschreibenden Bedingungen zu ersehen sind, sind von den Bewerbern unterschrieben, versiegelt und postfr. mit der Aufschrift: „Angebot auf die Verlegung von Wirkungsbedürfnissen“ bis zur Eröffnung des Termins hierher einzureichen. F 310 In demselben Termine findet die Vergebung der Schlüsselabgabe für dieselbe Zeit bei einem täglichen Gefangenendefekte von durchschnittlich ungefähr 220 Köpfen statt, wofür gleichfalls Angeboten mit entsprechender Aufschrift eingegesehen wird. Eberbach i. Rhg., den 17. September 1906. Die Strafgefängnisinspektion.

Nichtamtliche Anzeigen

Unser heutiger Gesamt-Auslage liegt ein Prospekt, betr. „Mode von Heute“, Frankfurt a. M., Bleichstraße 48, bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.

Braunschweiger Honigkuchen

fortwährend frisch. Fritz Bossong, Telephon 486. Kirchgasse 42a.

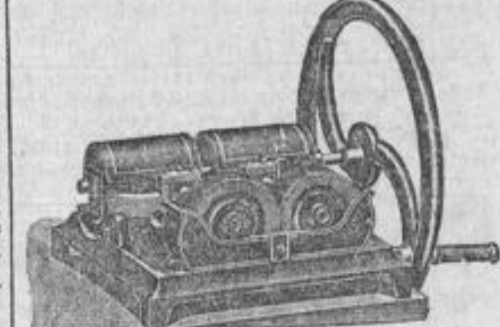
Kelter-Äpfel

frische, rheinische, liefert sof. Koch, Eberbach a. Rh.

MODE VON HEUTE. Eine neue in Frankfurt a. M. am 1. und 15. jeden Monats erscheinende Frauen- und Modenzeitung. Man überzeuge sich von der ausserordentlichen Vielseitigkeit der „MODE VON HEUTE“ und vergleiche dieselbe mit anderen Modezeitungen. Durch neuartige Einrichtungen schnellste Berichterstattung. — Bester literarischer Teil. Bezugspreis bei allen Buchhandlungen und Postanstalten Mk. 1.75 vierteljährlich. Probenummern sendet auf Verlangen der Verlag der „MODE VON HEUTE“ G. m. b. H., Frankfurt a. M., Bleichstrasse 48.

Dentist Josef Piels Zahn-Atelier, Rheinstrasse 97, Part.

Künstl. Zähne und ganze Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, beim Essen u. Sprechen durchaus feststehend. Plombieren schadhafter Zähne, Zahnziehen etc.



Messerpummaschinen, große Auswahl. Reparaturen an allen Systemen. Ph. Krämer, Telephon 2079. Dohlgasse 27. Schleiferei — Vernicklern.

Bilder u. Brautkränze

werden schön u. staubfrei bill. eingerahmt Moritzstraße 6, Seitenbau Part. rechts.

Wild- u. Geflügelhandlung von Emil Petri, Tel. 3708. 18 Goldgasse 18. Tel. 3708.



Die Kake im Sack

kauft derjenige, welcher die jetzt erhöhten Schuhpreise zahlt, ohne sich vorher von der Tatsache überzeugen zu haben, daß bei mir, nur Marktstraße 22, die Preise immer noch außergewöhnlich billig, z. Teil sogar noch billiger als seither sind. — Trotz des großen Aufschlags in Schuhwaren ist es mir gelungen, mehrere große Posten hochfeiner Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel in Vorkauf, Oberreps und Wildleder zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen. Z. B. sind vorhanden: Vorkauf-Stiefel in 20 verschiedenen Fassons, auch Nahmenarbeit und Goodhear-Weißstiefel, System Handarbeit, sowie Kinder-Schulstiefel in eleganter Ausführung. Div. Sorten Hausstube, Pantoffel in enormer Auswahl. Es sollte niemand verläumen, diese wirklich günstige Gelegenheit zu bemerken, denn hier Marktstraße 22 zahlt man keine erhöhten Preise, sondern ganz erheblich reduzierte Preise für elegante Schuhwaren. 6662

Marktstraße 22, 1, kein Laden (Telephon 1894), im Hause des Porzellan-Geschäfts der Firma Rud. Wolf. Bitte auf Marktstr. 22 zu achten.



94

Christbaumgelaute (No. 13360) Engelrent, wie Abb. als Baumgelaute u. Tischgelaute zu benutzen. Das beste Gelaute der Gegenwart u. zwar nicht nur in Bezug auf tadelloses Funktionieren u. einfache Anbringung...

Das Panorama-Wetterhaus (No. 13496) zeigt in gr. Zuverlässigkeit jede Wetterveränderung 8 bis 24 Std. vorher an. Es ist in seiner Ausführung höchst originell u. geschmackvoll, m. Vorklopp, Vogel a. d. Ast u. 4 farb. Fenstern versehen...

Taschenmesser mit 2 Ia. Stahlklingen und Korkzieher, hochfeine Qualität. Sägere, weltberühmte Kaiser-Friedrich-Sägere, aus gutem Stahl, vernickelt und vergolddet.

Taschenmesser oder Theaterglas und 2-fach neu patentmäßig geschützt. Perlebohre, echt Nidleder mit Nunttasche, 8 1/2 cm hoch, 9 cm breit, nur v. Eingeweichten zu öffnen.

Künstler-Mundharmonika mit 20 Stimmen oder 40 Töne i. C-moll.

Jeder der obigen Gegenstände kostet 94 Pf. Porto, Rücksend. u. Verpackung 10 Pf. extra für jedes Postpaket. 1 Postpaket kann enthalten 12-20 St. Einzelne Gegenstände m. Ausnahme d. Wetterhäuschens können per Brief versandt werden. Porto 30 Pf. Versandt per Nachnahme. Kein Risiko. Geld zurück, wenn nicht gefällt.

Gratis sende an Jedermann ohne Kaufpreis mein illust. Haupt- u. Weihnachtskatalog mit wunderv. Weihnachtsartikeln zc., zu 4000 Pfn. u. Abbildungen, viele Neuheiten von Solinger Stahlwaren zc. zc. B. Libellente Stahlwarenfabrik u. Versandhaus in Weihnachtsgeheimnissen. F 72

Friedrich Wilhelm Engels, Gräfrath b. Solingen Nr. 134. (Reine Adresse bitte voll und ganz zu schreiben.)



Ein franz. neuer Stereoskop-Apparat von Goumont in Paris m. 2 Goera-Doppel-Anastigmaten (Ankaufpreis 800 Mk.) ist wegen Todesfall billig zu verkaufen Frankfurterstr. 14.

Sacaranda-Möbel

reicht angelegt. Anfang October ist eine Zimmer-Einrichtung a. d. Jahre 1880 zu verkaufen. Beschäftigungs- u. Verkaufstag wird Kaufinteressenten angegeben. Off. unter A. 352 a. d. Tabl.-Verlag.

Postkarten-Automat billig abgegeben. Moritz und Münzstr. Wilhelmstr. 52.

Piano, nußb.-matt, mit Aufsatz, freuzsattig, summer Zug, sofort sehr preiswert zu verkaufen nur von 10-12 Uhr Bismarckring 4, Hochpart. rechts.

Pianinos, wenig gebr., billig zu verk. Bismarckring 1 bei Urbas.

Pianino, sehr schön u. billig, sofort zu verkaufen Hülshorststr. 6, 1 r.

Gebr. Piano, schwarz, Schiedmayer, gut erh., billig zu verkaufen Schiersteinerstr. 13, 3 l.

Eine ganze Geige billig zu verkaufen Römerberg 3, 3 links.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen, als: Kompl. englische Schlafstube, pol., 320-800 Mk., einzelne Betten 45-180 Mk., Waschtische, u. Kommoden 20 bis 150 Mk., Kleiderchränke, laf. u. poliert, 20 bis 180 Mk., Büfets 135-500 Mk., Schreibische und Bücherchränke, pol., 36-150 Mk., Sofa, Ottomane u. Divans 30-180 Mk., Vertikos 36-120 Mk., Auszug u. Sofatische 18-60 Mk., Keller, Sofa u. Trumeauvitrine 12-80 Mk., einz. Küchenchränke 25-60 Mk., kompl. Küchen 70-200 Mk., Stühle jeder Art, Flurgarderoben, Bilder u. alle sonstige Möbel zu allerbilligsten Preisen. - Nur gebogene Fabrikate, wofür ich jede Garantie übernehme.

Kompl. Brautausstattungen

Eigene Polster-Werkstätte. Teleph. 1951. Bei kompl. Ausstattungen noch bedeutende Ermäßigung.

Heinrich König, Möbel u. Dekoration

Wegenerstraße, Ecke Helenestraße.

Wegen Abreise ins Ausland

sofort vollständige 2-Zimmerwohnung mit Küche als Bett, vollst. m. Koffeinarbeit, Kleid., Deckbett, Kissen, 2 vollst. Betten, Vertiko, vollster runder Tisch, Spiegelschrank, 2-tür. Schrank, Kommode, Waschkommode mit und ohne Marmor, Divan, K. Tisch, Spiegel, Bilder, Küchenstuhl, Anrichte, große 2 Meter hohe Kastenpflanze, sowie sonst. billig abgegeben Röderstraße 25, Stb. 1 l.

Möbel-Ausverkauf

Wegen Geschäftsauflage verk. alle Sort. Möbel, Betten u. Polsterwaren sehr billig. Frankenstr. 19. Einl. Bett mit fast neuem Sprung. billig zu verkaufen Moritzstraße 56, 3. 6945

Kompl. Bett, Nußb., verfehlt. Spiegel und Bilder, Wohnzimmer u. Schränke billigst zu verk. Born. 9-3 Uhr nachm. Weiblichstraße 40, 2.

Zweifelh. laf. Bett, Strohhaut, 3-teil. Matratze, Deckbett billig zu verk. Hellmuthstr. 56, Stb. 3. Bett, Küchenchr., Anrichte Weiblichstr. 20, 3 r.

Zu verkaufen wegen Fortzugs 1 Dienstbotenbett, einige Tische, Garderobenständer, Fliegenkranz, Gismaschine, ein Kasten alter Bücher und verschiedene andere Sachen Walluferstr. 12, 3.

Gut erhaltene nußb.-l. Bettstelle m. schön. Sprungrahmen, sowie eine Trittleiter für 25 Mk. zu verkaufen Rheinstraße 103, 3.

Zwei hoch. laf. Bettstellen, neu, u. 1 gut erh. Ceasarstr. 6, zu vl. Gneisenaustr. 11, 1 St. r.

Ein Dienstb.-Bett, kompl., b. Bismarckstr. 32, 3 r. Zwei n. gute Sprung. billig Marktstr. 9, 2.

Wegen Aufgabe einer Pension: Gut erh. Möbel versch. Art billig zu verk. Angul. nachm. non 3 Uhr ab Moritzstraße 50, 2 r.

Verkaufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Für Ausländer!

Ein großen Nutzen bringendes Weltpatent, konkurrenzlos i. s. Art, ist zu verkauf. Gef. Off. unter „Profundus“ hauptpostlag Wiesbaden.

Nachweislich gutgehendes Viktualien-geschäft in bester Lage Wiesbadens wegzugshalber sofort billig zu verkaufen. Offerten unt. T. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines gutgehendes Kolonialwarengeschäft ohne jede Konkurrenz u. billige Ladenmiete zu vl. Offerten unter L. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Laufwerk zu verk. Dohheimerstr. 83. Deutsches Edelschwein, grobart. Zuchtstier, sowie ein sprungh. Schweizer Ziegenbock billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ko

Hunde!!

aller Rassen sind stets zu haben Hochstraße 6. Büttners Zentral-Hundehandlung. Telephon 3371.

Kriegshund, 11 Monate alt, launes, kräftiges Tier, prämiert u. Abstammung, billig zu verkaufen. Näheres Rheinguerstraße 16, Part.

Ein schöner Bernhardiner (Hündin) zu verkaufen Neue Adelsstraße.

Schottischer Schäferhund, ein Jahr alt, prachtvolles Tier, preiswert zu verk. Moritzstr. 19, 1 links.

Drei junge reinrassige Weipinscher zu verkaufen Hellmuthstr. 8, 1 links.

Eleganter weißer Winterhut für 1. Dame v. Trauer zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 21, Part.

Damen-Perfektur billig zu verkaufen. J. Herchen. Röderstraße 41.

Neues schw. Damen-Jackett und echter Federjäger zu verkaufen Marktstr. 9, 2.

Zu verkaufen für 4 Gr. eine eleg. Winterjackett mit schw. Pelz, 2 seidene Blusen, ein Jadenleid, ein hübscher Rock, neue Schuhe, alles weiß zu eng. Händler verbeten. Röderstr. 9, Part.

Gebr.-Anz., schw., tabell. erh. Sedanstr. 5, 1 r. Fast neuer dunkl. Sackanzug (Wohrbeit), mittl. Figur, sehr bill. zu vl. Römerberg 17, 1 l.

Schw. Damen-Jackett u. Jadenleid, mittlere Figur, gut erh., bill. zu verk. Vertramstr. 4, 3 l. Drei gut erhaltene Damen-Mäntel zu verkaufen Rheinbahnstraße 4, 1. Et., vormittags.

2. Winter- u. Abendmantel u. 30 St. Oberunterhücher zu verk. Röderstr. 7, 1.

Schw. Wintermantel, mittl. Figur, billig zu verkaufen Weiblichstraße 41, 1 l.

Engl. Reisetäschchen für schl. Frau zu verkaufen halber zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 21, Part.

Für Sammler u. Kunstkenner.

Kopien alter berühmter klassischer Werke (Skulpturen) in künstlerischer Ausführung ununterhalb billig zu verkaufen. Gef. Offerten unter A. M. 2* postlagernd Berliner Hof.

Weyers Konversation-Verzön, fünfte Neubearb. Aufl., ist umständehalber für die Hälfte des Kostenpreises sof. zu verk. bei Herz. Friedrichstr. 25.

Salings Börsen-Jahrbuch 1906, wenig geb., anst. 16 für 3 Mk. zu verkaufen. Offerten S. 22. postlagernd hier. 6956

Delgemälde

moderner und älterer Meister außerordentlich billig. Reinhard Doerr, Taunusstraße 40, nahe der Röderstraße. Altertümer, Kunstgegenstände, neue u. gebr. Möbel bill. z. vl. Frankenstr. 9. Gebr. Franklin-Schreibmaschine billig zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 19, 1 r.

Preis-Ausschreiben.

Zur Erlangung einer ärztlichen Propagandaschrift werden die hier anaffigen und approbierten Herren Aerzte zu einem Wettbewerb aufgefordert.

1. Verlangt wird eine Schrift im Umfange von 10-15 Druckbogen, die Wiesbaden als Kurort eingehend beleuchten und unter anderen folgende Abschnitte enthalten soll:

- 1. Geschichte und Topographie. 2. Klimatische, meteorologische und hygienische Verhältnisse. 3. Allgemeines über Kurverhältnisse und Kurleben, wie: Unterkunft und Verpflegung, Kurtage und Brunnenarten, Unterhaltungen und Vergnügen, Frequenz. 4. Sämtliche Kur- und Heilmittel (öffentliche und private). 5. Indikationen zum Kurgebrauch. 6. Kurgebrauch und Kurverfolge. 7. Verkehrsmittel und Sehenswürdigkeiten. 8. Spaziergänge und Ausflüge. 9. Winterkur und Winteraufenthalt. 10. Wiesbaden als Wohnort. 11. Brunnenverfand und Quellprodukte.

2. Die Schriften sind mit Kennwort versehen bis zum 1. Juli 1907, nachmittags 6 Uhr, an den Magistrat einzusenden. Jeder Schrift ist ein verschlossener Briefumschlag beizufügen, der das Kennwort äußerlich trägt und den Namen und Wohnung des Verfassers enthält. Später eingehende Arbeiten werden zum Wettbewerb nicht zugelassen.

3. Der erste Preis beträgt 1500 Mark, der zweite 1000 Mark. 500 Mark sollen zum Ankauf weiteren Materials und zur Bestreitung der Publikationskosten verwendet werden.

- 4. Als Preisrichter fungieren folgende Herren: Vom Magistrat: 1. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, 2. Oberstleutnant v. Gidman, Stadtrat. Von der Kurdeputation: 1. Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, Stadtverordneten-Vorsteher, 2. Kurdirektor v. Ebmeyer. Vom Kurverein: Rentner S. Gsch, Stadtverordneter. Vom Ärztlichen Zentral-Ausschuss: 1. Dr. med. Wehmer, 2. " " Stricker, 3. " " Friedländer.

Das Urteil soll tunlichst am 1. Oktober 1907 gefällt sein.

5. Die preisgekrönten oder angekauften Arbeiten gehen in das unbeschränkte Eigentum der Stadt über, die sich freie Verfügung über die Verwendung, sowie das Recht der Uebersetzung vorbehält. Die mit dem ersten Preise ausgezeichnete Arbeit soll unter dem vollen Namen des Verfassers als „preisgekrönte Schrift“ in größerer Auflage auf Kosten der Stadt, eventuell mit Illustrationen und Anlagen versehen, veröffentlicht werden.

6. Die nicht preisgekrönten oder angekauften Arbeiten werden den Verfassern portofrei zurückgeschickt. F 302

Wiesbaden, den 20. September 1906.

Der Magistrat.

Advertisement for Wilhelm Ruppert, Expedition und Möbeltransport, Mauritusstraße 8, empfielt sich für Umzüge innerhalb der Stadt und nach auswärts mit gepolsterten Patentmöbelwagen, sowie Expeditionen aller Art. 2161

Advertisement for Hotel Quellenhof, Heute Samstag: Mehlsuppe, wozu freundlichst einladet V. Thiele. Heute abend von 6 Uhr ab: Mehlsuppe. Verschiedene Sorten prima Hansmacher Würst. F. Budach, Balkenstr. 22, Laden. Daselbst wird auch Schweinefleisch ausgehauen.

Advertisement for Täglich frischen Apfelmost, Eigene Kelterei. Aug. Mack, Bismarck-Ring 11, „Eiserner Kanzler“.

Advertisement for Zwetschen! Zwetschen! Ein Waggon hochfeiner Zwetschen eingetr. 10 Pfd. 80 Pf., im Btr. billiger. J. W. Kommer, Telephon 1801. Mauritusstr. 1.

Advertisement for VACUUM-REINIGER Entstaubung ganzer Wohnungen an Ort und Stelle. Kirchgasse 38. Telef. 747.

Advertisement for 1a Weißwein, 1a Rotwein, ferner zu 50, 60, 80 Pf. und 1 Pf. das Liter. Mindestabnahme 30 Ltr., über 100 Liter billiger. Gegen Nachn. fast leihw. u. franco zurücksenden. In Flaschenw. Preisliste! F 61. Rud. Büsch, Edenhofen. 10 Btr. Gravensteiner Aepfel, Ia Sortierung, hat abzug. Adalbert Spiess, Raundorf b. Gienburg. Zwetschen 10 Pfund 70 Pf. Sawalbacherstraße 71

Sehr schöner antiker Schreibsekretär, Damen-
schreibtisch, guter, Gipsstuhl, Partie Tischgewebe,
Kaffeemaschine, circa 2 Meter 2) Rm. hoch, große
artige Tisch, sowie Sonntags abreichbarer billiger
abgegeben durch Adressstraße 25, Stb. 1 I.

Großer sehr gut erh. Zitr., Kleiderschrank
zu verkaufen Eisenbozengasse 8, 2.

Mahag-Kleiderschr., Büfett, Wascht. u. zwei
Nachtschr. w. Raum. zu verk. Taunusstr. 9, 1 I.

Kleiderschr. u. Kleiderschränke, Vertico, Tisch,
Stühle, Spiegel f. b. zu vk. Adlerstr. 49, 2. Stb. B.

Zu verkaufen ein gr. Speiseschrank. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Ki

Kinderklappstuhl billig zu vk. Nieblstr. 4, 3 r.

Gut erhaltenes Kinderstühlchen und Spiel-
Apparat billig zu verk. Bahnhofstr. 9, 2.

Gut. Tisch (0,90 x 1,08 m), große verstellb.
Kiste, gr. Servierbr., Rech. o. Tischplatte, 1 Garten-
klappstuhl, Abendmantel zu verk. Goethestr. 26, 1.

Wegzugshalber

billig abgegeben verschiedene Haushaltungsgegen-
stände, Holzstühle, Ofen, Leister, Fenstergalerien,
Figuren von Eisenbüchsen, Tischstühlen und
Kleiderbüchsen und andere Sachen

Hofenstraße 7, Gartenhaus.

Gebr. Nähmasch. bill. Rheinstr. 48, B. 6818

Nähmasch., f. g. e. b. 3 v. Meidstr. 9, S. P.

Für Drogerien: Komplett Laden-
einrichtung m. Standgefäßen, Wagen,
Erleuchtung, Beleucht. u. div. Waren
billig zu verkaufen. Näh. Moritzstr. 44, 2.

Kolonialwarengeschäfts-
Einrichtung sof. mit od. ohne Kontroll-Kasse wegen
Aufgabe des Geschäfts zu verk. Forststraße 19.

Laden-
Einrichtung, Tische, Regal,
Stühle, sowie eine Näh-
maschine, wenig gebraucht, preiswert zu verk.
Webergasse 16, Sildereisgeschäft.

Schreib. Str. 18 im gr. Ladenstr. u. H. Tische.

Dopp. Stuhlputz m. Schränken (eb. a. einz.),
sowie Schaufenster u. eine Schmiedemaschine
preisw. bill. zu verk. Wismarstr. 29.

Kaufwagen (Doppelp.) bill. zu v. Kunst.
wird erteilt Schwalbacherstraße 10, L. 6967

Eine Kasse, Zweisp. Wagen,
1 Schneepflanz, 1 neue Egge
und verschiedenes Werkzeugzeug zu verkaufen.
Fritz Leuser, Dohmerstr. 83, Stb. 1 St.

Ein g. Federbandwagen, 2 Sessl., 1 Sprung-
rahmen u. 1 Kleiderschr. zu verk. Forststr. 17, B.

Zu verk. 1 Kinderwagen m. G. R., noch neu,
1 10-Kilo-Wagen mit Gem., 1 Brotschneidmaschine,
eiserne Firmenst. u. mehrere Kupferdruckbilder,
darunter Kaiser Friedrich, und noch anderes preis-
billig. Näheres Adressstr. 8, 3 r.

Ein g. erh. Kinderw. m. G. R., 1 f. u. 2-fis.
Sp. W. u. 1 Zug. u. f. b. Dohmerstr. 110, G. 1 I.

Elegantes Damenrad und Herrenrad
zu verkaufen. Bieglar, Marktstraße 10.

Fahrrad, erkl. f. Luxus, zweimal gefahr.,
für mitt. od. gr. Ern. zu vk. Hermannstr. 19, 2 r.

Schönes Fahrrad billig zu verk.
Kiegler, Sötel Gröner Bad.

Prima Herrenrad, neuestes Modell, abreis-
halber billig abzug. Adressstr. 17, 1 I.

Zu verkaufen: 1 kleiner Herd, 1 Laden-
trepp, 2 spanische
Wände, 2 eiserne Bettstellen preiswert.
E. Haas, Marktstraße 41.

Gut erhaltener Kochherd mit
Kupferblech, 100 x 65 cm, billig zu verkaufen
Dohmerstr. 39, Laden.

Ein größerer Herd zu verk.
Näh. Rheinstr. 15. 6983

Ein Reutier-Pullover mit Schüttelrost
billig zu verkaufen Sedanplatz 1, 1.

Zwei große Regal-Büchsen billig zu ver-
kaufen. Näh. Jahnstraße 83, Bart. rechts.

Ein gebr. Säulenofen und zwei Mantelöfen
billig zu verkaufen Oranienstraße 41, 2. Et. links.

Ein Werkstättenschr. v. f. Schreiner, ein Schleif-
stein, Hundehütte u. 2 Leisten billig zu verkaufen
Dohmerstr. 94, 3. Weilmerscheld.

Ein gut
erhaltener
Seizungsstestel Givillerstraße 9, 1.

Gebrauchte Kronleuchter, mehrere Bogen-
lampen und eine Zulus-Gaslampe für Außen-
beleuchtung, 700 Normalkerzen Lichtstärke, billig
zu verkaufen Wärenstraße 8.

Wegen Umzug 5-flammige Gasfrone
preiswert zu verkaufen Herderstr. 16, 2 r.

Ein Gasbrenner, 2 fl., b. zu verkaufen
Eisenbozengasse 7, Laden.

Petroleumleuchter mit 6 Kerzen, Konversations-
lexikon, alte Bücher zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Kp

Zu verkaufen wegen Wegzug: 1 Petroleum-
Hängelampe, verschiedene andere Lampen, Parfise
und einige andere Sachen Wallnerstraße 12, 3.

Gelegenheitskauf.

1 Aquarium m. selbst. Fontaine, 1 Tische,
mehrere Küfer, 1 Gas-Heizer, 1 Wein-
pumpe, 1 Büfett, 3 Gipsstühle, 2 Auto-
maten für Zig., 2 Autom. f. Schokolade,
1 orientalische Lampe f. Gas, Kunstwerk,
1 gebr. Badewanne, 1 Büfett, 1 Speise-
aufzug u. diverse andere Sachen
Adressstr. 29, Bart.

Salon-Kohlenkasten, zwei et. Kohlenkasten,
einst. Gaslocher, Waschtische, Fleischtisch, Mahag.-
Schreibt., Wandarm, Schm. m. Kupfer, Cuiorepoli-
Sänagl., Küfer m. Gasetr. bill. Kleiststr. 10, 3.

Eisernes Tor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht
2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen
Langgasse 27, im Hof.

Gebrauchtes eisernes Gartengeländer
mit Untermauerung sofort billig zu verk.
Näh. Langgasse 31, 1.

Glaswand zu verk. Kirchstraße 34, Pfeifenel.

Gut erh. Kontorverschlag, sowie verschied.
Schalterbäume billig abgegeben. Näheres
Michelsberg 12, im Laden.

Grüßel. Fässer,

f. gut erh. in Größen von 2400, 1200, 600 Str.
u. H. w. Geschäftsaufg. h. zu vk. Wismarstr. 21.

Gebrauchte Fässer in allen Größen
billig zu verkaufen. Braun, Adelsheidstr. 33.

Wetterfeste Fassadenfarben,
la Fabrikat, wegen Ausgabe dieses Artikels unter
Einkaufspreis zu verkaufen. Gest. Anfragen unter
N. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Nördornbäume
zu verkaufen. Näh. Langgasse 31, L.

Kaufmännische

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
anzu zu überweisenden Anzeigen bei
Angabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gutgehende Wäscherei zu kaufen gef.

im Tagbl.-Verlag. Kl

Geschäft zu kaufen gesucht,
muss klein, rentabel und leicht zu führen sein.
Offerten unter V. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Der beste Bahler Wiesbadens ist:

Frau Sandel, Metzgergasse 13,
früher Goldgasse 10. Telefon 1394.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u.
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber
u. Brillanten. Auf Verstell. komme ins Haus. 6828

Die bekannt meistbietende

Frau Grosshut, Metzgergasse 27,
zahlt mehr als jeder Andere für wenig ge-
brauchte Herren- u. Damenkl., Schuhwerk, Möbel,
Gold, Silber, a. Nachl. u. Postkarte genügt.

Der größte Bedarf am Platze.

Frau Klein,

Michelsberg 8, Telefon 3490,
zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren-
u. Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber.

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt.
H. u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch.,
Gold, u. Silbergesch., Brillanten. A. Best. f. i. S.

Für elegante gebr.

Herren- u. Damengarderobe,
altes Gold und Silber bezahlt sehr
hohen Preis

Frau Isaac, Grabenstraße 6, 2.

Bestellungen zum Ankauf
Herren- u. Damenkleidern, Möbel und
Schuhwerk werd. stets ang. b. Julius
Rosenfeld, Metzgerg. 29, Deutsch. Hdl.

Eine Kasse zu kaufen gesucht.
Schiersteinerstraße 62.

Euch einen guten gebr. Amerikaner Ofen
zu kaufen. Herderstraße 1, Bart. rechts.

Große Vogelwägerei (Kunststoffe) gesucht.
Offerten unter W. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Postkarten-Ausschlag.

Mache hierdurch bekannt, daß ich jede Bestell-
karte zurückerhalte, jede Bestellung pünktlich besorge
u. außerdem den höchsten Preis bezahle für alt Eisen,
Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen, sowie
alte Metalle, Gummi u. Reutuchabfälle u.
H. Haas, Schwalbacherstr. 27, christlich. Vändl.

Wichtig bei Räumungen,
Umzügen, Abbrüchen!

Kaufe stets, wie bekannt, zu den allerhöchsten
Preisen alt Eisen, Metalle, Papier, Gummi,
Lumpen, Reutuch. Bestellungen werden sofort
besorgt. Postkarte wird vergütet. Alt-Eisen-
handlung, Säulgasse 4, D. B.

Roßkastanien

kauft
W. Hohmann Nachf., Sedanstr. 3.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befordern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Wer ein Grundstück
(Zinshaus, Villa, Acker etc.)
kaufen will,
sende Adresse unter T. 9 an Tagbl.-Haupt-
Wilhelmstraße 6. 6908

Bier-Zimmer-Haus,
elegant, in guter Lage, seit 7 Jahren gebaut, zur
Lage von 75,000 Mark umständehalber zu verk.
Offerten unter B. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Kapellenstrasse 30

Neue Villa,
noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Die Villa Möhringstr. 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist
wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nach-
fragen im Hause selbst, sowie bei dem
Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Alberti,
Adelsheidstraße 24. F 244

Schöne Villa

in hübscher Lage, ist billigst zu ver-
kaufen. Offerten erb. unter N. 129
an den Tagbl.-Verlag.

Goethestr. 11

4-stöckiges Haus mit je 5 großen, in-
einandergelassenen, sowie auch alle vom
Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst
Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und
1 offenem Balkon

erbteilungshalber

zu verkaufen. Wegen der Nähe des
Neuen Bahnhofs

kleines Hotel.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Badhaus

zu verkaufen.

Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Der einzige Herrensitz

im Wiesbadener Wald,
Fläche 80,000 qm,
ist zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu der Nähe Wiesbadens

ein schönes Haus mit Weinwirtschaft und groß.
Garten billig mit kleiner Anzahlung zu verkauf.
oder auf ein Haus od. Bauplatz zu verkaufen.
Offerten unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus

mit einem seit 55 Jahren betrieb. Kolonialwaren-
geschäft mit Branntwein-Konzession ist wegen
vorgeändertem Alter unter guter Bedingung zu
verkaufen. Näh. Adelsheidstr. 14 in Wiesbad.

Bestung im oberen Rheingau,
nahe Wiesbaden, mit herrlichem Bier-, Obst-
und Gemüse-Garten, Gartenschächeln, Lauben,
elektr. Licht, schulfrei für 30,000 Mk. zu verk.,
auch Tausch. Imand, Taunusstraße 12.

Kapitalisten

ist Gelegenheit geboten, ein reizend auf Anhöhe
(in einer Kreisstadt der Mittelmosel) gelegenes
Bauhaus zu erwerben. Anfragen erbeten unter
A. 346 an den Tagbl.-Verlag.

Edhaus mit Wirtschaft und Schächterei,
erste Lage v. Mainz, f. Metzger u. Birte zu vk.
Off. u. N. 971 an D. Frenz, Mainz. F 40

Vill. neue Villen

22,500 u. 32,000, gr. Gärt., Obst, Forelln, Jagd,
fädd. Krösd. Adr. Heim, postl. Frank-
furt. W. (F. 7990/8) F 120

Hübliche Villa,

hoch am Wald gelegen, an der Vergast., mit großem
Garten, Umstände halber unter Selbstkostenpreis
für 50,000 Mk. zu verkaufen. Näh. Auskunft
durch Gilbert, Ederstr. 89, Darmstadt.

Grundstücke,

District Wehrh,
Kusamm,
am Wärturm,
zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstraße 13.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Rent. Haus
b. 10-15,000 Mk. Anzahl. zu
kaufen gef. Off. u. C. 131
an den Tagbl.-Verlag. Agt. zwecklos.

Lagerplatz

in direkter Nähe des neuen Bahnhofs zu
kaufen gesucht.

Julius Allstadt,
Schiersteinerstr. 13.

Geldverleihe

Capitalien zu verleihen.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000
bis 300,000 Mk. und höher zu billigen
Zinsfuß für gleich oder länger. Offerten
erbeten unter N. 129 an den Tagbl.-Verl.

Bank-Hypotheken-

Gelder à 4-4 1/2 %, je nach Lage und
Termin, habe trotz steigendem Geld-
markt abzugeben, ebenso Baugelder.

Mahler D. Aberle sen.,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Hypotheken,

Bank- und Privatgelder
hat stets zu vergeben 6868

Meyer Sulzberger,
Adelsheidstr. 6. Telefon 524.

Auszul. auf 2. Hypoth.

sind 120,000 Mk. in beliebigen Beträgen
Erstten bitte unter N. 129 an den
Tagbl.-Verlag zu senden.

40,000 Mk. sind sofort gegen
1. Stelle, sofort 10,000 Mk. u.
8000 Mk. am 1. Januar 1907 in nächste
Umgebung von Wiesb. gegen 1. Stelle auszu-
leihen durch

Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4, 1.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien
gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wir suchen für Vereinsmitglieder

erstklassige Hypotheken für Anwesen
in: Abeggstraße 70,000 per 1. 10. 06,
Biebricherstr. 60,000 per 1. 10. 06, Wälder-
straße 55-60,000 p. 1. 10. 06, 90-100,000
per 1. 10. 06, Dohmerstr. 220,000 p. sof.,
Givillerstr. 68,000 und 80,000 per 1. 1. 07,
Sainernweg 54-60,000 per bald, Fresenius-
straße 30,000 per sofort, Hallgarterstr. circa
60,000 per sofort, Dohstr. 40,000 per sofort,
Langgasse 135,000 per 1. 10. 06, Forststr.
60,000 per 1. 10. 06, Lothringstr. 75- bis
80,000 per 1. 1. 07, Raingerstr. 40-45,000
per sofort, 70,000 per 1. 1. 07, Niederwald-
straße 70,000 per sofort, Parkstr. 43-45,000
per sofort, Niederbergstraße 40-50,000 per
1. 10. 06, Niehlstraße 70,000 per 1. 1. 07,
Niederstraße 33,000 per sofort, Sedanstraße
54,000 per 1. 3. 07, Taunusstr. 80,000 per
sofort, Wehrstr. 47,000 per sofort.

Ferner zur 2. Stelle:
Abeggstr. 35,000 per 1. 10. 06, Vertram-
straße 25,000 per 1. 10. 06, Bierhaderstraße
10,000 per sofort oder 1. 4. 07, Biebrich
35,000 und 40,000 per sofort, auf Wälden
in Biebrich: 8 Posten v. 10-15,000, Biebricher-
straße 25,000 per 1. 10. 06, Bierstadt 6500
per sofort, Wismarstr. 25,000 per
1. 1. 07, Bleichstraße 30,000 per sofort,
Wälderstraße 20,000 per sofort, Dohmer-
straße 70,000 u. 87,000 per sofort, Dohheim
6-7000 per sofort, Eintrachtstraße 5-6000
per sofort, Givillerstr. 50-55,000 per sofort,
Geisbergstr. 20,000 per 1. 10. 06, Götter-
straße 25,000 per sofort, Hallgarterstraße
40,000 per sofort, Hofstraße 25-30,000 per
sofort, Jägerstr. 20,000 per sofort, Langgasse
70,000 per sofort, Leberberg 30-40,000 per
sofort, Leisingstraße 20,000 per 1. 1. 07,
Ludwigstraße 10,000 u. 11,000 per 1. 10. 06,
Lützenstraße 30-35,000 per sofort, Yngens-
burgstraße 35,000 per sofort, Wörthstraße
60-70,000 per 1. 1. 07, Mozartstraße 35-
bis 35,000 per sofort, Rosstraße 15,000 per
sofort, Parkstr. 20,000 per sofort, Philipp-
bergstraße 25,000 per 1. 1. 07, Rheingauer-
straße 30,000 per sofort, Riederstraße 20- bis
25,000 per 1. 10. 06, Rosenstraße 20,000 per
1. 1. 07, Sainernweg 54-60,000 per sofort,
Saalgasse 70,000 per sofort, Schacht-
straße 5000 per sofort, Viktorstraße 45,000
bald, Schützenstraße 10,000 per sofort,
Tennelbachstraße 8-10,000 und 12,000 per
sofort, Waldramstraße 15-20,000 per sofort,
Walterstr. 30-35,000 per sofort, Parkstr.
35-45,000 u. 50,000 per sofort, Alenting
20-25,000 per 1. 4. 07.

Zur 3. Stelle:
Blicherstraße 8-10,000 per sofort, Giviller-
straße 8000 per sofort, Raingerstraße 5- bis
6000 per sofort, Rainergasse 8000 per sofort,
Niederwaldstraße 10,000 p. sofort, Philipp-
bergstraße 10,000 per sofort, Wörthstr.
8-10,000 per 1. 10. 06, Rheinstraße 4000
per sofort, Adressstr. 20,000 per sofort,
Schornhorstraße 6-8000 per sofort, Stift-
straße 14,500 per 1. 10. 06, Rinsfuß nach
Vereinbarung, Kostenloser Ratgeber für
Kapitalisten. F 239

Näh. Geschäftsstelle des Haus- u.
Grundbesitzer-Vereins, Vulkanstr. 19.

40,000 Mk. an 2. Stelle auf prima Etagen-
Villa gesucht. Offerten unter C. 133 an den
Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mk. gesucht

von streng solidem Fabrikanten, 10 % Verzinsung
und 2000 Mk. jährliche Abzahlung, gegen ge-
richtliche Eintragung. Unternehmen
aus kleinen Anfängen zu rationell Fabrikgeschäft
emporgeschwungen. Alles in tadelloser Zustande.
Fabrikation bedeutender Verbrauchs-
artikel. Größeres, gut geschultes Personal,
zahlreiche Aufträge stets vorhanden. Bei Anre-
bieten u. A. 353 an den Tagbl.-Verlag.

18-20,000 Mk. 2. Hypothek per sofort oder
später gesucht. Agenten werden. Offerten unter
N. 127 an den Tagbl.-Verlag.

7000 Mk. gesucht auf 2. Hypothek
Offerten unter T. 133
an den Tagbl.-Verlag.

3500 Mk. 1. Stelle n. Haus u. 15 Morgen von Selbstdarleher sofort gesucht.

300 Mk. auf 4 Monate gegen Vergütung und Sicherheit

200 Mk. von freibl. Geschäftsmann auf 6 Wochen gegen hohe Zinsen und Sicherheit gesucht.

Yerschiedenes

Nur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Welcher

edel denkender Herr oder Dame würde einem jetzt aus den Feldzügen Süd-West-Afrikas zurückgekehrten, gesunden, ledigen Feldwebel sichere Existenz verschaffen?

Alleinsteh. Dame sucht Pitalie zu übernehmen. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtsh. geb. Dame, der engl. u. frz. Sprache mächtig (Ausland) wünscht vorerst als Teilhab. in eine rent. kleine Familien-Pension einzutrt.

100 Mk. zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Offerten unter N. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein am hiesigen Plage gut eingeführtes erstklassiges Unternehmen wird erste Kraft gesucht. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Waid- u. Feldjagd zu übernehmen gesucht. C. Seufert, Dohenschlag 1. Telefon 3228.

Rönlgl. Hoftheater. Ein Viertel Abonnement B. 1. Rang-galerie, 1. Reihe, auf 8 Wochen oder länger abzugeben.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Rönlgl. Theater. 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, Abonnem. C. abzugeben. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Regelbahn. Reglabend (Samstag) frei Helenestr. 25, Germania-Restaurant. Umzüge desorgt billig per Federrolle.

Zentralheizungen zu bedienen übernimmt fachkundiger Mann Karlstraße 30, Mittelbau 1 r. Stühle werden b. geölt, repar. u. poliert.

Ofenseker Wilh. Christ, Seerobensstraße 13, Goethestraße 5, P. Zwei Pferde können in Pension gen. werden.

Damen Schneiderin ersten Ranges empfiehlt sich den geehrten Damen für die bevorstehende Saison. Feinste Bedienung bei mäßigen Preisen.

Wärkerin empf. sich zum Wasche u. Kleider-Ausbleichen in u. außer dem Hause. Anfertigung von Kinderkl., auch Anabenanzügen bei Krause, Walramstr. 14/16, 1.

Wäscherei von Frau Zimmermann empf. f. u. Ueberr. v. Herrschafts- u. Hotelwäsche bei prompter u. bill. Bedien. Gneisenaustr. 8, 1.

Gardinen werden gespannt und gebügelt Dorfstraße 18, 2 r. Pflegerinnen-Heim, Telefon No. 3719, Mühlgasse 17.

Massagen, Abreibungen, Einpudungen werden gewissenhaft ausgeführt. Mäßige Preise. (Täglich geöffnet.) Dohheimstr. 16, 1 l.

Manicure de Paris, Gretel Volkmer, Taunusstraße 12, 2, Eingang Saalpass. In und außer dem Hause.

Frauen- leiden, Regelstörungen usw. beh. Harrich, Köln-Braunsfeld 181. Frau M. in N. schreibt: "Ihre Kur hat großartig gewirkt".

Geschlechts- und Hautleiden heile radikal. Bergweilste alle Fälle, Quecksilbervergiftung. Streng diskrete Behandlung.

Robert Dressler, Konsulent für Naturheilbehandlung, Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5, Göttenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Robert Dressler, Konsulent für Naturheilbehandlung, Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5, Göttenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Robert Dressler, Konsulent für Naturheilbehandlung, Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5, Göttenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Robert Dressler, Konsulent für Naturheilbehandlung, Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5, Göttenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Robert Dressler, Konsulent für Naturheilbehandlung, Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5, Göttenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Robert Dressler, Konsulent für Naturheilbehandlung, Sprechstunden: vorm. 10-11, nachm. 4-5, Göttenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Margarete Bornstein, Ehevermittlung. Berlin, Schönhauser Allee 9a, 1. Gebrüder 1898, F 113. Junge gebildete Dame, Ausländerin, wünscht beaufs. Ehe mit vornehmem Kavallerie in Verbindung zu treten.

Vermietungen. Geschäftlokale etc. Kleines, sehr gut gehendes Lebensmittel-Konsumgeschäft sofort zu verm. Off. unter N. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Laden Langgasse 33 mit Geschäftsräumen im ersten Stock in der vom 1. Oktober 1906 bis 1. April 1907 zu vermieten.

Morikhstraße 44 Laden mit Zubehör - für Drogerie - mit kompletter Einrichtung u. div. Waren, auf gleich oder später zu vermieten.

Wohnungen von 7 Zimmern. Friedrichstr. 29 eine Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 3139

Wohnungen von 6 Zimmern. Mietnachlag, statt 1800 Mk., 1450 Mk. p. Jahr inkl. Zentral-Heizung.

Wohnungen von 4 Zimmern. Luisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu verm.

Wohnungen von 3 Zimmern. Dohheimstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten.

Wohnungen von 2 Zimmern. Albrechtstraße 11, 3, 2 Zimmer, Küche und Keller ab 1. Oktober zu verm.

Wohnungen von 1 Zimmer. Bleichstr. 3 1 Zimmer u. Küche zu verm. N. 2. Hellmundstr. 30 Mansarden, 1 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Geisbergstraße 7, Hth., Wohnung zu vermieten. Preis Mk. 350.

Anwärts gelegene Wohnungen. Vereinsstr. 3 b. Wiesb. Frontsp.-Wohn. zu verm.

In schöner Villa mit Garten, in Otville, 8 Wohnräume sofort od. später f. 600 Mk. zu verm.

Möblierte Wohnungen. Derrngartenstraße 15, Hth. (Sommerf.), möbl. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör billig zu verm.

Schön möbl. Part.-Wohn., 3-4-Zim. (auch Küche), g. Haus, ruh. Lage, für Winter zu verm.

Möblierte Wohnungen. Derrngartenstraße 15, Hth. (Sommerf.), möbl. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör billig zu verm.

Schön möbl. Part.-Wohn., 3-4-Zim. (auch Küche), g. Haus, ruh. Lage, für Winter zu verm.

Möblierte Wohnungen. Derrngartenstraße 15, Hth. (Sommerf.), möbl. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör billig zu verm.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. Albrechtstr. 40, 5. 1 r., f. ein r. Arb. sch. Log. Albrechtstr. 3, 1, gut möbl. Zim., sep. Eing., z. v.

Albrechtstr. 43, 2, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Bahnhofsstr. 6, 1, sch. m. 3. m. 1 u. 2 B. z. v.

Bismarckring 29, 3 l., e. möbl. Zim. zu vermieten. Bismarckring 31 ein schön möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu verm.

Bismarckring 37, 1, schön möbl. Zimmer mit guter Pension Mk. 60-75 monatlich. Bismarckring 38, 2 l., sch. möbl. Zim. z. v.

Bleichstraße 15 a, 2, möbliertes Zimmer mit Kaffe, Woche 4 Mk. Bleichstr. 21, 2, erb. ja. Mann m. 3. m. Pension.

Bleichstr. 10, 1 l., erb. anst. Fräulein hübsch möbl. Zimmer mit Pension. Bleichstr. 14, Hth. 3 l., sch. m. 3. bill. zu v.

Bleichstr. 16, Hth. 1 r., möbl. Zimmer zu verm. Bleichstr. 18, 3 l., schön möbl. Zim. z. verm.

Bleichstr. 28, 3 l., erb. anst. Fräulein hübsch möbl. Zimmer mit Pension. Bülowsstr. 10, 3 rechts, freundl. möbl. Zim., sofort billig zu vermieten.

Bülowsstr. 14, Laden, schön möbl. sauberes Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. Dambachstr. 5 sch. möbl. Mans. z. v. u. Alexi.

Dambachstr. 11, Hth. 2, erb. r. Arb. Schlafz. Dohheimstr. 12 gr. m. Wohn- u. Schlafz., abg. Dohheimstr. 12 fl. möbl. Part.-Zim. a. gleich.

Dohheimstr. 15, 3. St., möbl. Zim. zu verm. Dohheimstr. 16, 1 St., schönes Logis frei. Dohheimstr. 17, 1, freundl. möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.

Dohheimstr. 26, 2. B. m. 3. an anst. Fräulein. Göttenstr. 3, 1 l., ein möbl. Zimmer m. zwei Betten f. 2 junge Leute mit Kaffe z. 350 d. B.

Göttenstr. 12, Mittb. 2 links, Zimmer frei. Emserstraße 43, 1 l., elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Frankenstr. 5, Hth. 1 l., schön. b. Zimmer an einen Herrn o. Frä. z. v.

Frankenstr. 14, 1, grdh. möbl. Zim. v. 1. Okt. Frankenstr. 21, 1 l., gut möbl. Zimmer zu v. Frankenstr. 23, 1 r., erb. jung. Mann sch. Log. Frankenstr. 24, 1 r., erb. anst. j. Mann sch. Log. Friedrichstr. 14, Mittelh. 1, möbl. Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 14, Mittb. 1, möbl. Mansarde zu vermieten. Friedrichstr. 21, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Friedrichstr. 30, 2 r., sch. m. 3. sof. zu verm.

Friedrichstr. 43, 5. 2 v. Kandler, f. möbl. Zim. Gneisenaustr. 15, 2 r., ein möbl. Zim. zu v. Gneisenaustr. 19, 1, schön möbl. Zimmer zum 1. Oktober, eventl. früher, zu vermieten.

Goethestr. 5, Part., elegant möbliertes Salon und Schlafzimmer (Ballon) billig zu verm. Goringstr. 11, 2 l., m. 3. m. Kaffe, 350 p. B.

Goringstr. 2, 1. Etage links, schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Helenestr. 7, Hth. 1, erb. anst. Arbeiter Logis. Helenestr. 14, 2 rechts, schön möbl. Zim. z. v.

Helenestr. 18, Mittb. 1 l., erb. r. Arb. Schlafz. Helenestr. 22, Hth. 2, schön möbl. sep. 3. z. v. Helenestr. 26, 2 Zim. m. a. Pension zu verm.

Helenestr. 29, 2 rechts, Ecke Bleichstr., möbl. Zimmer, auch mit vorz. Pension, billig z. verm. Hellmundstr. 6, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 23. Septbr. (15. S. n. Trinitatis.) Militärgottesdienst fällt aus. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Defon Videl. Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarramts-Kandid. Minor. Amtswoche: Defon Videl. Mittwoch, 26. Sept., von 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche.

Sonntag, den 23. Sept. (15. S. n. Trinitatis.) Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Seefenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Diehl. Amtswoche: Taufsen und Trauungen: Pfr. Seefenmeyer. Beerdigungen: Pfr. Diehl.

Ringkirche.

Sonntag, den 23. Septbr. (15. S. n. Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hilfspr. Hause. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Pieber. Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Schloffer. Amtswoche: Taufsen und Trauungen: Pfr. Misch. Beerdigungen: Pfr. Schloffer.

Kapelle des Paulineu-Hilfs.

Sonntag, den 23. Septbr., Hauptgottesdienst fällt aus. Vorm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, nachm. 6 1/2 Uhr: Vorbereitung und Feiern des hl. Abendmahls. Mittwoch, vorm. 10 1/2 Uhr: Einsegnungsfeier. Predigt: Pfr. Pajfen, Frankfurt a. M. Einsegnung: Pfr. Christian. Schluss: Generalsuperintendent D. Maurer.

Evangelisches Vereinshaus, Mitterstraße 2.

Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8 1/2 Uhr: Jahresversammlung des Jerusalemvereins unter Mitwirkung des Posaunenchores des Männer- u. Junglingsvereins. Vortrag von Herrn Pfr. Ursprung aus Frankfurt a. M. über 'Vanderefahrten im hl. Land'. Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evangel. Männer- und Junglingsverein.

Sonntag, nachm. von 8 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft. Montag, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Männerchor. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Bibelbesprechung der älteren Abteilung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Zitherchor. 9 Uhr: Englisch. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Posaunenchor. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.

Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Montag, abends 8 1/2 Uhr: Männerchor-Probe. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung und Vorhandbesprechung. Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe. Freitag, abends 9 Uhr: Turnen. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom Blauen Kreuz.

Vereinslokal: Marktstraße 13. Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Gesangs- und Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.

Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchgemeinde. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangs-Vereins.

Versammlungen

im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringkirche 8. Sonntag, 11 1/2-12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag, nachmittags 4 1/2-7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienst-mädchen sind herzlich willkommen. Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Marktkirche-Gemeinde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Kirchengesangs.

Katholische Kirche.

16. Sonntag nach Pfingsten. — 23. September. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Hl. Messen 5.30, 6.30, Amt 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Mutter-Gottes-Anbacht (355) mit Segen. An den Wochentagen sind die hl. Messen 6, 6.35, 7.15 (7.10) u. 9.15 Uhr. 7.15 Uhr Schulmesse. Samstag 5 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Samstag nachm. von 5-7 und nach 8, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an. Maria-Hilf-Kirche. Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre u. Anbacht (247). An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr Schulmesse. Samstag nachm. 5 Uhr Salve, 5-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Marienhauskapelle, Mitterstraße 5. Samstag, 29. Sept., Fest des hl. Erzgengels Michael. Am Vorabend 6 Uhr Anbacht mit Predigt, am Tage selbst morgens 6.30 Uhr Amt.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 23. Septbr., vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Nach dem Gottesdienst ist eine Sitzung der Kirchengemeinde-Vertretung. W. Krummel, Pfr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Nebelstraße 23. Sonntag, den 23. Sept. (15. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Beleggottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der evangel. luth. Kirche in Preußen zugehörig.) Rheinstrasse 54. Sonntag, den 23. Sept. (15. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

In der Krypta der Katholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße. Sonntag, den 23. Sept. (15. S. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Beleggottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hh. Sonntag, den 23. Sept., vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Singstunde. Prediger Chr. Schwarz.

Apostolische Gemeinde.

Oranienstraße 54, Hinterhaus Part. Sonntag, den 23. Sept., vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freudl. eingeladen ist. Donnerstag, den 27. Sept., abends 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Deutschkatholische (freirelig.) Gemeinde. Sonntag, den 23. Sept., vormittags 10 Uhr: Erbauung im Bahlsaal des Rathauses. Thema: Ellen Keys 'Lebensglaube'. — 5. und letzter Teil. Lied: No. 236, Str. 1, Str. 2, Str. 3. Der Zutritt ist für Jedermann frei. Prediger Weller, Bülowstraße 2.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19. Sonntag (15. Sonntag nach Pfingsten), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe Große Kapelle. Mittwoch, abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19. Donnerstag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Kreuz-Erhöhung. Große Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury. Frankfurterstraße 3. Sunday services: Holy Eucharist 8: Matins-Choral Celebration, Sermon, 11: Evensong and Litany 6. Michaelmas Day: Holy Eucharist. 8: followed by Matins. No other week-day services. Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser-Friedrich-Ring 35.

Tages-Veranstaltungen

Godbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Konzert. Abends 8 Uhr: Militär-Konzert. Königliche Schaupiele. Abends 7 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Kraftwahr. Waballa-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Waballa (Restaurant). Abends 3 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Seilsarmer. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Aktuarus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Wangers Kunstsalon, Lammstraße 6. Kunstsalon Flor, Lammstraße 1, Gartenbau. Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr. Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen. Die demnigliche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leibhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3-5 Uhr.

Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. u. 3. Weichstr.-Schule R. Bergfort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht. Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet. Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für Volkshochschule, Gesundheitspflege auf dem Hugelberg (Haltehalle 'Studenhof') bei elektr. Bahn, 1 Km.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer). Bezirksstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. hoh. Verufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathaus. Geöffnet: 1/2-1 und 1/2-7 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12 1/2 und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abt. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Diensthöten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal. Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobstraße 13 bei Schuhmacher Ruchs. Gemeinnützige Ortskrankenkasse. Meldestelle: Eisenstraße 22. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Zimmermannstraße 9, Part.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung. Männer-Turnverein. Von 4 1/2-5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2-7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Wiederansgabe und oeffentl. Unterhaltung. Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel. Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Turnverein Wiesbaden. D. T. Abends 9 Uhr: Haupt-Versammlung. Gartenbau-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung. Verein der Vogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung. Gesellschaft Fideles. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Quartett Silaria. 9 Uhr: Gesangsprobe. Männer-Gesangsverein Anton. 9 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Gärtner-Verein Seders. 9 Uhr: Versammlung. Verein der Büttelberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend. Bayern-Verein Bavaria. Vereinsabend. Bürger-Schützen-Korps. Vereinsabend. Klub Borussia. Vereinsabend und Probe. Sachsen-Thüringer-Vereinigung 'Sachsenia'. Gesellige Zusammenkunft.

Versteigerungen

Versteigerung von Kunstgegenständen im Laden Lammstraße 6, vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 440 S. 8.) Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Schmelzarbeiten (eiserne Geländer u.) für die Terrassen der Neubauten der chirurgischen Abteilung auf dem Krankenhaus-Gelände, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15. Zimmer No. 9, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 70 S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 20. September. 7 Uhr morg. 2 Uhr nachm. 9 Uhr abds. Mittel. Barometer*) 754.1 754.1 755.0 754.4 Thermometer C. 9.7 14.3 11.6 11.8 Dunstspann. (mm). 8.0 9.2 9.2 8.8 Rel. Feuchtigkeits (%) 89 76 91 85.3 Windrichtung N. 1 N. 1 still — Niederschlagsh. (mm) — 0.1 — Höchste Temperatur 14.4. Niedr. Temper. 7.7. *) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht

'des Wiesbadener Tagblatt'. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Wahrsch. verbotten.) 23. September: meist bedeckt, Regen, Nebel, frische Winde, milde.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Durchgang der Sonne durch Säulen nach mitteleuropäischer Zeit. Sept. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win. 23. 12 20 6 14 6 24 12 21 9 29 21.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise. Waballa-Theater. Proszeniumsloge M. 4.— Promenoir M. 2.— Fremdenloge 3.— 2. Parquet 1.50 Orchesterloge 3.— Parterre 1.— Balkon 2.50 Entree 0.70 2. Parquet 2.50 Vorzugsbillets haben Gültigkeit.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Samstag, den 22. September, 204. Vorstellung. Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Rossini. (Wiesbadener Einrichtung.) Musikalische Leitung: Herr Professor Schar. Regie: Herr Medus. Personen: Graf Almaviva Herr Hensel. Bartholo, Arzt Herr Adam. Rosine, seine Mündel Herr Schwesler. Basilio, Musikmeister Herr Schwarz. Marzelline Herr Geisse-Winkel. Figaro Herr Hensel. Fiorillo Herr Wuischel. Ein Offizier Herr Schuh. Ein Notar Herr Berg. Ein Soldat Herr Spieß. Musikanten. Soldaten. * * * Rosine: Frä. Bily Marlow aus Berlin als Gast. Gesangs-Einlage im 2. Akte: 'Variationen' von Proch, gesungen von Fräulein Bily Marlow. Nach dem 1. Akt findet eine Pause von 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise. Sonntag, 23. Sept. 205. Vorstellung. Armide.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Haub. Samstag, den 22. September. Dugendklaren gültig. Fünftägertagen gültig. Der Kraftwahr. Lustspiel in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Ernst von Holzogen. Spielleitung: Georg Küder. Personen: Billy Burmeister, Konjul Theo Zachauer. Gabriele, seine Frau Sofie Schenk. Ebelia, seine Tochter Ely Arndt. Florian Mayr Rudolf Barta. Antonin Brezewalst Georg Küder. Hlonka Babacs Helene Rosner. Gräfin Lodenburg Josef van Born. Prinz Lasowitj Heinz Hedebrügge. Lohu Tomarschel Gustav Schulze. Ybussa, seine Tochter Steffi Sandori. Baron Ried Reinhold Dager. Peter Gais Gerhard Salcho. Schrenpf Max Ludwig. Hoffapellmeister Sacher Theo Dhr. Popowitich Max Nisch. Mr. Crookes Rud. Wiltner-Schönau. Die, sein Sohn Friedr. Degener. Oberkellner im Hotel zu Haus Wilhelm. Stubenmädchen Weimar Helene Leidenius. Fris, Diener bei Franz Meis. Marie, Hausmädchen Burmeister Lydia Herting. Der 1. und 2. Akt spielt in Berlin, der 3. und 4. Akt in Weimar. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Sonntag, 23. Septbr., nachmittags 1 1/4 Uhr: Die Gondottieri. Abends 7 Uhr: Der Kraftwahr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 22. September. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort. 1. Choral: 'Aus meines Herzens Grunde'. 2. Ouvertüre zu 'Fra Diavolo'. Auber. 3. Musette Air de ballet. J. Offenbach. 4. Valse petite. A. v. d. Voort. 5. Calabresse. Rosenhain. 6. Dur und Moll, Potpourri. Schreiner. 7. Junges Blut, Galopp. Coraggio.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Heinrich. Nachmittags 4 Uhr: 1. Unter dem Gardestern, Marsch Möller. 2. Ouvertüre zu 'Die schöne Galathée'. Suppé. 3. Phantasia a. 'Die Meistersinger'. Wagner. 4. Phantasia a. 'Der Obersteiger'. Zeller. 5. Frauen Liebe u. Leben, Walzer von Blon. 6. Phantasia a. 'Der Freischütz'. Weber. 7. Aubade printanière. Lacombe. 8. Grosses Konzert-Potpourri. Laukien.

Abends 8 Uhr:

1. Alter norwegischer Jägermarsch Morena. 2. Ouvertüre zu 'Die Matrosen'. Flotow. 3. Das Grab auf der Heide, Ballade Heiser. für Posaune-Solo. Bizet. 4. Phantasia aus 'Carmen'. Fetras. 5. Barcarole aus 'Hoffmanns Erzählungen'. Zeller. 6. Phantasia a. 'Der Vogelhändler'. Zeller. 7. Das erste Herzklopfen, Salonstück. Henberg. 8. Eine Konzert-Reise, Potpourri Reckling.

Waballa-Theater.

Täglich abends 8 Uhr: Das vortreffliche Eröffnungs-Programm. 9 Attraktionen 9. U. a.: Jean Clermont mit dem komischsten Dressurakt der Gegenwart. Erna Koschel in ihrem Repertoire. Les Fidardys, die modernen Akrobaten etc. etc. etc. Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Telefon 588. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Waballa-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche Serie I: Madrid. — Serie II Szenen von der letzten Katastrophe im Besud-Gebiet.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Samstag: Die Inelbraut. — Sonntag, nachm. 1 1/4 Uhr: Die Geisha. Abends 7 Uhr: Die Jüdin. — Schauspielhaus. Samstag: Graf Esfer. — Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Der Graf Esfer. Abends 7 Uhr: Graf Esfer. Mainzer Stadttheater. Samstag: Die Fledermaus. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: Hofemanns Tochter. Abends 7 Uhr: Tannhäuser.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 443.

Bernspracher für den Verlag No. 2958. Aufsicht von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 22. September.

Bernspracher für die Redaktion No. 52. Aufsicht von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die vergangene Woche war an etlichen deutschen Fürstentümern eine Woche der Feste, die allerdings gedämpft wurden durch die Trauer um den dahingegangenen Prinzregenten Albrecht von Braunschweig. Auf die Feier des 80. Geburtstages des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg folgten die Taufgesellschaften in Koburg und an sie schloß sich die glänzende Feier in Karlsruhe, wo die goldene Hochzeit des greisen Großherzogs von Baden im Beisein des Kaisers und der Kaiserin und unter herzlicher Anteilnahme des badischen Volkes festlich begangen wurde.

Wunder festlich und friedlich, als es in dieser Woche in der badischen Hauptstadt zugeht, wird es in der nächsten Woche in der größten Stadt Badens, in Mannheim, hergehen. Denn dort tritt am Montag die deutsche Sozialdemokratie zu ihrer alljährlichen Generalversammlung zusammen, die auch diesmal in der üblichen lebhaften und angeregten Weise vor sich gehen dürfte. Die Speisefarte des Parteitages weist mancherlei pikante und stark gewürzte Gerichte auf, vor allem die heiß umstrittene Frage des Massenstreiks, die sich schon im vorigen Jahre zu einem „Jena“ der Sozialdemokratie zu gestalten drohte. Dazu dürfte dann noch eine heftige Debatte über die Palastrevolution im sozialdemokratischen Zentralorgan kommen, dessen Redakteure, die „edlen Sechser“, bekanntlich eines Tages von den leitenden Genossen an die Luft gesetzt wurden.

Während in Mannheim die zum Teil nicht ganz saubere Parteimache gewaschen werden wird, ist unterdessen in Bern von der internationalen diplomatischen Konferenz für Arbeiterbeschäftigung praktische Sozialpolitik getrieben worden. In diese Beratungen wird sich in der Zeit vom 26.—27. September in Genf die vierte Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für gesetzliche Arbeiterbeschäftigung schließen, deren bisherige Arbeiten zur internationalen Förderung der Sozialpolitik schon in so erfreulicher Weise beigetragen haben.

Wir versprechen uns von diesen Kongressen, die ja auch eine Art internationaler Friedenskongresse sind, noch mehr als von den offiziellen Friedenskongressen, auf denen bisher — und es liegt dies in der Natur der Sache — mehr in Reden als in Taten geleistet worden ist. Man wird deshalb gut tun, auch von dem Weltfriedenskongress, der soeben in Mailand getagt hat, keine allzu großen Wirkungen zu erwarten. Es ist ja gewiß erfreulich, wenn die Bestrebungen, das gegenseitige Verständnis der Nationen füreinander zu fördern und die schiedlich-friedliche Verständigung in die Wege zu leiten, kräftige Unterstützung finden. Aber die Erfahrung hat uns gelehrt, daß in dem Augenblick,

wo die nationale Leidenschaft in Frage kommt, alle internationalen Friedensideen sich als unwirksam erweisen. Und deshalb sehen wir auch der kommenden zweiten Haager Friedenskonferenz, welcher der Mailänder Kongress etliche Wünsche ans Herz gelegt hat, ohne überläufige Hoffnungen entgegen.

Eine starke Vorliebe für die Rolle des Friedensengels ist dem Präsidenten der nordamerikanischen Republik Herrn Roosevelt zu eigen. Es muß ihm nachgerühmt werden, daß er sich im russisch-japanischen Kriege als Friedensstifter bewährt hat, aber ob die Rolle, welche die Union soeben bei dem Bürgerkriege in Kuba spielt, ebenso uneigennützig ist, das kann wohl als zweifelhaft erscheinen. Es gibt Leute, welche meinen, daß die Amerikaner die „Perle der Antillen“, nachdem sie diese aus dem spanischen Kronschatz gebrochen haben, nun gern ihrem eigenen Schmuckkästlein einverleiben möchten. Aber den Kubanern ist vor den amerikanischen Friedensstiftern derart bange geworden, daß sie sich anschießen, die eigenen Streitigkeiten beizulegen. Vielleicht gibt es auch auf Kuba ein Sprichwort, welches besagt: Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte.

Am Ende könnte sich aber Herr Roosevelt noch einmal um die Russen und Japaner bemühen, die soeben an der Küste der russischen Halbinsel Kamtschatka eine Seeschlacht miteinander geschlagen haben. Freilich war auf russischer Seite nur ein Jollschiff und auf japanischer eine Flottille von 6 Fischerkuttern beteiligt, aber es gab doch auf russischer Seite 19 und auf japanischer 12 Tote. Im übrigen ist nicht daran zu zweifeln, daß der kleine, wenn auch blutige Zwischenfall durch diplomatische Noten seine Erledigung finden wird, da es sich nur um einen Übergriff japanischer Schiffe handelt. 19 Tote spielen ja auch heute bei den Russen, bei denen Mord und Totschlag an der Tagesordnung ist, keine Rolle, und man rechnet dort mit ganz anderen Ziffern. Selbst der Zar ist anscheinend von diesen täglichen Megeleien schon so mitgenommen worden, daß er zur Stärkung seiner Nerven eine kleine Erholungsreise angetreten hat. Aber Blut ist dicker als Wasser, und so wird dem Selbstherrscher, auch wenn er fern vom Schuß auf seiner Kaiserjacht weilt, nicht verheimlicht werden können, daß in Russland Blut längst nicht mehr „ein ganz besonderer Saft“ ist.

Deutsches Reich.

* **Sol. und Personal-Nachrichten.** Dem Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, der vorgestern auf seiner Besitzung Salet-Alp am Königssee in aller Stille sein 40jähriges Regierungsjubiläum feierte, sind viele Glückwünsche aus seinem Lande, sowie zahlreiche Beweise dankbarer Verehrung von nah und fern zugegangen.

* **Geschenke des Kaisers.** Der Kaiser hat sämtlichen 12 Regimentern des 8. Armeekorps, die den Namen eines Fürsten oder Kriegshelden führen, eine besondere Auszeichnung verliehen. Die Regimenter er-

halten eine Büste derjenigen Persönlichkeit, deren Namen sie tragen. Die Büsten sind überlebensgroß in Bronze ausgeführt und ruhen auf einem Eisensockel.

* **Derburg nach Afrika.** Der Leiter unseres Kolonialamtes wird sich, wie nunmehr feststeht, nach den deutschen Kolonien begeben, um die dortigen Verhältnisse aus persönlicher Anschauung kennen zu lernen. Nur der Termin ist noch nicht festgesetzt, an dem die Reise angetreten werden soll. Es hängt dies davon ab, wie sich die Situation in der nächsten Reichstagsession gestalten wird. Sobald aber eine Klärung geschaffen ist und die Lage einen Überblick gestattet, tritt der Chef des Kolonialamtes die Fahrt an. An maßgebender Stelle eingeholten Informationen zufolge steht bezüglich der Dauer des Aufenthaltes in den Kolonien noch gar nichts fest. Sie wird je nach den Umständen an Ort und Stelle bemessen werden.

* **Die Liebesgaben.** Betreffend die Liebesgaben-sendungen nach Südwestafrika schreibt die „Schlesische Zeitung“: Nach den bisherigen Erfahrungen soll noch bei 10 unter 107 Kisten der Inhalt der Kisten mit den Inhaltsangaben nicht übereinstimmen. Die Unzutrefflichkeiten, welche dadurch herbeigeführt werden, daß zum Beispiel an Stelle von längst ersehnten und nach der Aufschrift auch zu erwartenden Erfrischungen Hunderte von Exemplaren ein und derselben Nummer eines Lokaltagesblattes der Kiste entnommen werden, trifft vor allem die bedauernden Mannschaften an Ort und Stelle um so unangenehmer, als sich ein solcher Mißgriff nicht rasch wieder ausgleichen läßt.

* **Landesspende.** Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge beschloß der Landtag von Sachsen-Altenburg in geheimer Sitzung, dem Herzog anlässlich seines 80. Geburtstages 100 000 Mark für gemeinnützige Zwecke zur freien Verfügung zu stellen.

* **Stadt und Kopp.** Der „Diennif Berlinki“ erklärt gegenüber dem offiziellen Dementi, daß er seinen Bericht über die angebliche Unterredung des Kultusministers von Stadt mit dem Fürstbischof Kardinal Kopp vollständig aufrecht erhalte. Sein Gewährsmann sei eine sehr hochgestellte Persönlichkeit und habe die Mitteilungen aus dem Munde des Kardinals Kopp selbst. „Ehe nicht der Gegenbeweis erbracht wird“, schließt das Blatt, „und das kann nicht geschehen, müssen wir dabei bleiben, daß unsere Information absolut authentisch ist.“

* **Der „Meteor“-Fall** befindet sich, wie das „B. T.“ erzählt, auf dem Wege, amtlich aufgeklärt zu werden. Schon jetzt darf hervorgehoben werden, daß von einer Unfreundlichkeit der britischen Regierung nicht die Rede sein kann, und daß nur in Frage kommt, ob die Hafenbehörden von Portsmouth unfreundlich oder herkommens- und vorchriftswidrig gehandelt haben. In dieser Beziehung scheint festzustehen, daß der „Meteor“ tatsächlich an der britischen Admiralsboje, das heißt an einer Stelle, wo er nicht anlegen durfte, Anker geworfen hatte. Es erscheint weiter erwiesen zu sein, daß Fahr-

Genilleton.

Moderner Schaubudenbetrieb.

Wo immer ein Jahrmarkt, ein Volksfest stattfindet, halten die bunten Schaubuden ihren Einzug. Aber welche Wandlung haben sie in den letzten zehn, zwanzig Jahren erfahren. Vor dieser Zeit wurde ein wackeliges Brett aufgeschlagen, ein schreiender Clown verkündete die Herrlichkeiten, die hinter dem schmierigen Vorhang des Zuschauers harrierten, und ab und zu blühte durch eine Falte ein Gesicht und ein Zipfel eines farbigen, seltsamen Gewandes hervor. Heute haben auch diese letzten Zufluchtsorte zerlumpter Romantik ein anderes Aussehen erhalten; wer gegenwärtig in den Trübel eines Volksfestes hineingerät, wird elektrisches Licht die hölzernen, in schreienden Farben und gewundenen Formen gehaltenen Räume überfluten, Dynamo- und Dampfmaschinen für die nötige Triebkraft der kreischenden und wirbelnden Instrumente sorgen sehen. Das Gewerbe der Marktfahrer und fahrenden Komödianten wird kapitalistisch betrieben, und die jetzt wohlhütlich eingerichteten Kollwagen bergen klugrechnende Geschäftleute, die nur auf eine von der gewöhnlichen Art abweichende Art ihr Geld verdienen. Besonders vorgeschritten ist diese Entwicklung in Frankreich, worüber uns in den „Revue pour tous“ eine interessante Studie vorliegt, deren Inhalt eine allgemeinere Geltung haben dürfte. Diese „Industriellen des Jahrmarkts“ haben ihre eigene Innung und ein eigenes Sachorgan. Was ist aus den beschiedenen Karussells von ehemals geworden? Die Dampfmaschine eines modernen Karussells, die 40 Pferdekraft liefert, die Dynamomaschine, die die elektrischen Lampen speist, eine dritte Maschine, die die Drehorgel betreibt, kosten zusammen 50 000 Frank, die Drehorgel gegen 15 000 Frank; die Pferde, das Zelt, die Trans-

port- und Wohnwagen hinzu, so erhält man 150 000 Frank als mittleren Wert eines solchen Karussells. Doch sind in manchen besonders großartigen, z. B. in den Karussells von Wamunster, 350 000 Frank Kapital angelegt. Viel begreiflicher wird man schon den hohen Geldeswert der Menagerien finden; ein schönes Unternehmen dieser Art ist unter 300 000 bis 350 000 Frank nicht zu haben. Als der französische Menageriebester Pezon seine Tochter verheiratete, gab er ihr als Mitgift wilde Tiere im Werte von 100 000 Frank mit den Worten: „Mit diesen Tieren kannst du getrost heiraten!“ Auch die Schmierer, die fahrenden Theater, sind, wenigstens in Frankreich, nicht mehr der Schauplatz jener komischen und traurigen Szenen, die sie zu einem ergiebigen Ausbeutungsfeld der Witzblätter älteren Stils machen.

Das „Théâtre Becker“ besitzt eine Bude, die 80 000 Frank kostete, und für 60 000 Frank Dekorationen. Ständige Schauspieltruppen spielen an diesen Theatern, und es erscheint vielen Schauspielern verlockend genug, die ständigen Bühnen zugunsten der Jahrmarktstheatern zu verlassen. So spielte der berühmte Tailade in den letzten Jahren seines Lebens auf Jahrmarkten und erhielt für ein Auftreten 100 Frank. Dieses Geld will eingebracht sein, und die Budenbesitzer begnügen sich nicht mit Anschlägen oder gar mit Annoncen. Sie greifen zur lebenden Reklame, und nicht das Publikum, sondern der einzelne aus der sich drängenden Menge wird aufs Korn genommen und bearbeitet. Dafür haben der Clown und der Ausrufer zu sorgen. Der Clown hat durch Possenreißer die Vorübergehenden zum Stehenbleiben zu bewegen, ihnen ein Vorgespielt des in der Bude gebotenen Glanzes zu verschaffen, und sind sie gespannt und neugierig gemacht, so hat der Ausrufer die Glanznummern des Programms in aller Breite zu schildern. Die Clowns und Ausrufer der einzelnen Buden reisen sich um den Zuschauer, suchen sich zu überbieten und sind darum, wenn sie ihr Fach ver-

stehen, als wertvolle Kräfte außerordentlich gesucht. Gewöhnlich besteht ein Clown 300 Frank, ein besonders tüchtiger 500 und sogar 600 Frank, ein Ausrufer 300 bis 400 Frank Monatsgehalt. Nicht nur die laufenden Ausgaben hat der Besitzer einer Schaubude zu tragen, er muß jeder Zeit mit Zwischenfällen und Verlusten rechnen. Corvi, der Besitzer eines Zirkus, besaß eine Meerlauge Lolotte, die den Ruhm des berühmten Affen Konjul zu überstrahlen versprach. Man bot ihm für sie 20 000 Frank, da starb das Tier an Lungentzündung. Auf einer seiner Gastspielreisen in Rußland fing der Wagon Feuer. Sein ganzes Material verbrannte und außerdem 60 000 Frank Papiergeld.

Einer Menagerie entpfrang in Lausanne ein Löwe, der Schuß, der ihn tötete, kostete den Wünder 6000 Frank. Trotzdem verdienen die Budenbesitzer Vermögen. In zwanzig Jahren haben sie gewöhnlich zwei bis dreihunderttausend Frank zurückgelegt. Ein wahres Wunder in unserer Zeit, haben diese zukünftigen Rentner keine feste Wohnung. Sie wohnen im Wagen, und zwar haben sie gewöhnlich zwei Wohnungen zur Verfügung. Der eine enthält die Küche und den Schlafraum, der andere das Zimmer des „Hausberrn“, das Ess- und Wohnzimmer; der erstere kostet gegen 6000 Frank, der zweite gegen 10 000 Frank. Die Einrichtung ist elegant. Die Ruhbaumöbel sind besonders für den Wohnwagen zum Einfügen in den Fußboden, klein und zierlich wie Schiffs Möbel gearbeitet. Am Halteplatz schiebt man die Wagen eng aneinander und verbindet sie mit einer Plattform. Mensch und Tier, Herr und Bedienter, der gelehrte Affe und die Dame mit dem Wünderkopf lagern in dem schattigen Wagen, und in der Nacht halten die Hunde gute Wacht. Gewaltige Mengen Geldes werden von der Bevölkerung in Beträgen von zwei Sous in die Schaubuden getragen. In den letzten Jahren waren es jährlich gegen 150 Millionen Frank, die durch die „Kapitalisten der Landstraße“ in den verschiedenen Städten und Städtchen Frankreichs ins Rollen kamen.

gäste des „Meteor“ vom Verdeck aus versucht haben, photographische Aufnahmen zu machen. — Weiter wird gemeldet: Nach einem Hamburger Telegramm hält der Kapitän des „Meteor“ in dem dienstlichen Bericht an die Hamburg-Amerika-Linie die Behauptung über die bräunliche Ausweitung aus dem Hafen von Portsmouth und ebenso über Beladung durch den englischen Hafenbeamten unter Namhaftmachung von 24 Zeugen aufrecht. — Wie der „B. V. A.“ erfährt, hat das Auswärtige Amt vorgestern abend die Initiative zur Aufklärung des Falles ergriffen und sowohl von London als auch von Hamburg Berichte über den Zwischenfall eingefordert.

*** Abgebrochene Manöver.** Die Manöver des 12. Armeekorps, an dem König Friedrich August und der preussische Kriegsminister teilnahmen, mußten wegen Regengüsse und wegen des gänzlich aufgeweichten Geländes abgebrochen werden.

*** Die Flurschäden.** Gegenwärtig werden durch drei Kommissionen die durch das Kaisermandat verursachten Flurschäden festgestellt. Die Liquidationen erreichen mitunter eine sehr ansehnliche Höhe; so soll dem „Biegn. Tagbl.“ zufolge ein einziger Besitzer 20 000 M. Flurschäden liquidiert haben.

*** Zum sozialdemokratischen Parteitag** ist bereits eine Anzahl Parteiführer in Mannheim eingetroffen, u. a. Bebel, Singer, Mollenhuth, Pfannkuch, Gehrich und Auer, ferner Klara Zetkin und Huysmann-Belgien.

*** Der orthodoxe Oberkirchenrat.** Zum Fall César schreibt eine Berliner Korrespondenz: „Wir glauben zu wissen, daß die Entscheidung des evangelischen Oberkirchenrats in den nächsten Tagen ergehen wird; die Entscheidung des Konfessionsrats in Münster wird nicht umgestoßen werden. In dem evangelischen Oberkirchenrat soll jetzt vollkommen die strenge Orthodoxie herrschen. Die Unterschriften liberaler kirchlicher Vereinigungen, deutscher Protestantenvereine usw. für César sollen nach Tausenden zählen; aber, wie bemerkt, diese Kundgebungen sollen auf den evangelischen Oberkirchenrat keinen Eindruck gemacht, wenigstens sein Urteil nicht beeinflussen.“ Der evangelische Oberkirchenrat ist auf dem besten Wege, ein Petersburger „Heiliger Synod“ zu werden.

*** Graf Hoensbroech** ist aus der nationalliberalen Partei ausgeschieden, indem er seine schon vor längerer Zeit angekündigte Drohung bewahrheitet und aus dem nationalliberalen Verein in Groß-Lichterfelde austritt.

*** Riantschou.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist gegenüber einem pessimistischen Artikel des „Statistischen Lloyd“ über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Riantschou auf die amtlichen Denkschriften zum Etat hin, in denen auf Grund statistischer Materials nachgewiesen ist, daß die Handelsverhältnisse im ostasiatischen Schutzgebiete durchaus jene günstige Entwicklung genommen haben, die bei nächster Beurteilung der Lage geschöpft werden konnte.

*** Die Anforderungen für den Kohlen- und Eisenmarkt** bleiben, so wird aus Düsseldorf berichtet, unverändert stark und können nicht voll befriedigt werden.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 21. September. Aus dem in der Peter-Pauls-Festung befindlichen Artilleriedepot sind drei Geschütze gestohlen worden, die angeblich nur Metallwert haben.

hd. Petersburg, 21. September. Der Zustand der Tochter des Grafen Stolypin hat sich verschlimmert. Man befürchtet eine Blutvergiftung und ein kritisches Ende.

Es bestätigt sich, daß anlässlich der Beisehung Trepows ein Komplott gegen den Zaren organisiert war und daß verschiedene Verhaftungen in Peterhof vorgenommen wurden, u. a. vier Revolutionäre, die als Gendarmen verkleidet in einem Automobil befanden. Angeblich war auch von den Revolutionären eine Höllen-

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 21. September: „Maria Stuart.“ Ein Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Regie: Herr Koch.

Wilde ist in die ziemlich lange Reihe der unglücklichen Königinen von Schottland, die im letzten Jahre auf unserer Hofbühne erschienen, suchend auf und ab, die wahre Maria Stuart ist nicht darunter. Auch seit gestern nicht. Fräulein Gieselsheim, der gestrige Gast vom Darmstädter Hoftheater, beherrscht wohl den äußeren Apparat des königlichen Auftretens besser als einzelne ihrer Vorgängerinnen in der Thronbewerbung. Aber diese königliche Würde blieb auch nur hübsches Theater alten Stiles, wurde nicht unmittelbares Leben. Mimik und Geste waren wohl von deutlichem, verständlichem Ausdruck, aber ohne individuellere Note. So, genau so haben noch ein Duzend anderer Hofschauspielerinnen die Hand zu stolz abweisender Gebärde, dasselbe, genau dasselbe holde Lächeln spielt um ihre Lippen bei der süßen Erinnerung an Frankreich, so, genau so schließen auch sie schauernd die Lider bei dem schrecklichen Gedanken an das Schafott. Dieses Duzend würde all das sicher nicht besser machen als der gestrige Gast, aber auch gerade nicht empfindlich schlechter. Wärmer, erlebter schien, unterstützt von einem klingenden Organ, immerhin die Sprache! Da stieg, besonders in den weicheren Akzenten, manchmal ein eigenster, nachzitternder Ton auf. Auch in der Dialektik mit Burlesk waren einzelne Wendungen sehr klug geformt. Dem hand gegenüber, daß die Sprechtechnik in den Momenten des Affektes gegen merkbare Trübungen nicht ganz gesichert war. Alles in allem eine routinierte, sicher nicht unter dem Durchschnittsstand liegende Behandlung der immerhin vielversprechenden Rolle, aber kein Individualitätszeugnis. Und Individualitäten wären es doch vor allem, die das Hoftheater brauchte. Gut und eindringlich wirkte Herr Striebeck die kleine, aber bedeutsame Episode des Sekretärs

maschine konstruiert worden, womit der Zar, falls er der Beisehung beigewohnt hätte, in die Luft gesprengt worden wäre.

hd. Petersburg, 21. September. Der Generalstabschef Salizin hat dem Kriegsrat eine Denkschrift eingereicht, die vorschlägt, bei revolutionärer Propaganda in den Kasernen ergriffene Agitatoren ohne Gerichtsverfahren und Personalienfeststellung niederzuschießen und im Kasernenhof zu begraben. Die Peter-Pauls-Festung wurde gestern auf das genaueste untersucht, um festzustellen, auf welche Weise das hingerichtete Fräulein Kontplianikow den Text ihrer vor Gericht gehaltenen Rede nach auswärts übermitteln konnte. Die Durchsuchung ist aber ergebnislos geblieben.

hd. Berlin, 21. September. Die „Russische Korresp.“ erhält aus Siedlee folgendes Telegramm: Der Gouverneur ließ den Vorstand der jüdischen Gemeinde wissen, daß, falls noch eine Bombe geschleudert werden sollte, kein einziger Jude der Stadt am Leben bleiben würde. Die Panik bricht erneut aus, da natürlich die städtische Bevölkerung unmöglich eine Garantie für jeden einzelnen Bewohner übernehmen kann, um so weniger, da mit Agents provocateurs gerechnet werden muß.

hd. Petersburg, 22. September. Die Rückkehr der Zarenfamilie nach Peterhof steht für den 28. oder 29. September bevor. Die Meldungen über eine Oktoberreise des Zarenpaares nach Darmstadt oder Kopenhagen sind unbegründet, da bei Hofe keine derartigen Pläne vorliegen. Die für Donnerstag in Aussicht genommene mehrstündige Rückkehr des Zarenpaares nach Peterhof zur Parade eines Garde-Regiments unterbleibt lediglich des schönen warmen Wetters wegen in den sinnlichen Sphären, nicht etwa wegen der Attentatsdrohungen. Tatsächlich liegt die Sache so, daß von Finnland aus Anschläge gemeldet werden, die die Palast-Polizei für singiert erklärt, da derartige Meldungen bei Zarenfahrten nach Finnland stets einlaufen. Diese Meldungen stammen von Beamten, welche sich der Mühe der Verantwortung bei der Anwesenheit des Zaren in Finnland entheben wollen. Ebenso wenig beabsichtigte der Zar, zu Trepows Beerdigung zurückzukehren.

Gerüchtheil verlautet, daß Purischewitsch, ein tätiges Mitglied des reaktionären Verbandes russischer Männer, Vizedirektor im Polizeidepartement werden soll. Diese Ernennung charakterisiert die Lage.

Die Wogenschrift „Diebinenie“ behauptet in einer provokatorisch gefärbten, fett gedruckten Auslassung, daß am 23. und 24. September von Anarchisten und Revolutionären Massen-Ermordungen von Garde-Offizieren geplant werden und fügt hinzu, ein fürchterliches Blutvergießen werde folgen.

hd. Wien, 21. September. Aus Petersburg wird der „Wiener Allg. Korresp.“ berichtet: Über die Verzögerung der Rückkehr des Zaren verlautet, daß sie mit dem Entschlusse des Königs von England, sich zu kurzem Besuche nach Kopenhagen zu begeben und bei dieser Gelegenheit mit dem Kaiser Nikolaus auf offener See zusammenzutreffen, im Zusammenhange stehe. König Eduard habe selbst die Anregung zu der Begegnung mit dem Zaren gegeben, und Kaiser Nikolaus habe ihr mit großer Befriedigung entsprochen. Andererseits will man jedoch wissen, daß es sich bei der Verlängerung des Aufenthaltes der Zarenfamilie in Björks um die ursprünglich für Ende Juli in Aussicht genommene Begegnung des Kaisers Nikolaus mit dem deutschen Kaiser handle.

wb. Mitau, 21. September. Die wohlhabenden Bauern der hiesigen Gegend haben sehr unter dem Treiben von Räuberbanden zu leiden, die die Bevölkerung einschüchtern und zum Anschluß an die revolutionäre Bewegung zwingen. Im Bezirk Wolmar haben 16 Besitzer, die mit dem Tode bedroht worden sind, sich mit Panzern zu ihrer Verteidigung versehen.

wb. Tiflis, 21. September. Bei einer hier stattgehabten Hausdurchsuchung fand die Polizei im Zimmer eines jungen Mannes eine Büchse, welche Druckerematerial enthielt. In dem Augenblick, wo man die Büchse be-

rührte, fand eine Explosion statt, durch die zwei Sicherheitsinspektoren und der Beigeordnete des Polizeikommissars getötet, mehrere andere Sicherheitsbeamte, ein Soldat und ein Offizier verwundet wurden. Der Fußboden stürzte ein, zermalmt ein in der unteren Etage befindliches Kind und verletzte die Mutter desselben. In dem Zimmer wurden auch zwei nichtgefüllte Bomben gefunden. Zwei Männer und zwei Frauen wurden verhaftet. Der Mieter des Zimmers ist verschwunden.

hd. Petersburg, 22. September. In Kronstadt übertrug die Polizei eine Sitzung der Kampforganisation 14 Teilnehmer wurden verhaftet, 7 entlassen.

Da Durnowo von den Revolutionären das Todesurteil zugesprochen erhielt, ist er gestern auf seine Besitzung im Gouvernement Saratow abgereist.

hd. Warschau, 22. September. Der aus London zu publizistischen Zwecken hier eingetroffene englische Journalist Puchowski wurde in seinem Abteilungsquartier verhaftet. In seinem Besitz wurde ein Statut, betreffend die Organisation einer jüdischen Selbstwehr, gefunden.

hd. Warschau, 22. September. Das erste handrechtliche Urteil des Feldkriegsgerichts wurde in Siedlee vollstreckt. Zwei Banditen wurden dort erschossen. — Gestern früh sprang bei Wialystok aus einem Eisenbahnwagen ein politischer Verbrecher, der Unteroffizier Basenskewitsch. Obwohl zwei Soldaten ihn verfolgten, gelang es ihm, zu entkommen.

hd. Wien, 22. September. Zwei aus Petersburg hier eingetroffene Mitglieder des revolutionären Komitees versichern auf das bestimmteste, daß die Revolutionäre gar nicht daran denken, auf den Zaren und dessen Familie ein Attentat auszuüben, da der Zar jetzt sehr nötig sei. Die in Peterhof entdeckte Verschwörung habe sich ausschließlich gegen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, welcher jetzt alle Macht in Händen habe, sowie gegen den augenblicklich in strengem Inloguito in Petersburg weilenden Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch gerichtet. Auch Trepow habe zwei Tage vor seinem Tode das Todesurteil durch die Revolutionäre zugestellt erhalten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Vorgestern abend kamen in Triest neue Demonstrationen der Italiener und der sogenannten österreichischen Patrioten vor, obwohl ein starkes Aufgebot die Ordnung aufrecht erhalten sollte. Anlaß zu den Demonstrationen bot der gestrige 20. September als Jahrestag der Einnahme Roms. Italienische Liberale und Sozialisten vereinigten sich auf dem Korso und zogen unter den Rufen: „Hoch der 20. September! Nieder mit der päpstlichen Weltmacht! Hoch die italienische Universität in Triest!“ durch die Stadt zum Großen Platz. Die Polizei schritt ein und nahm viele Verhaftungen vor, da die Menge sich nicht zerstreuen wollte. Gleichzeitig veranstalteten die „Patrioten“ unter Rufen: „Hoch Österreich!“ eine Gegendemonstration. Die Polizei schritt gleichfalls ein und verhaftete zahlreiche Teilnehmer an der Demonstration, worauf Ruhe eintrat. Im ganzen wurden mehrere hundert Personen verhaftet. Die meisten werden voraussichtlich wieder entlassen.

Der deutsche Volksrat für Böhmen erließ ein Flugblatt mit der Überschrift: „Deutsche, lernt tschechisch!“ in dem die Deutschen aller Stände aufgefordert werden, sich die Kenntnis der tschechischen Sprache anzueignen, um den sprachlichen Anforderungen für alle Ämter zu genügen und die Anstellung von Nationaltschechen zu erleichtern.

Frankreich.

Die Präsidenten der Eisenbahngesellschaften richteten an den Minister der öffentlichen Arbeiten ein Schreiben, in welchem sie mitteilten, daß sie in Befolgung des Gesetzes über den wöchentlichen Ruhetag ihrem gesamten Personal 52 Ruhetage im Jahre gewähren.

Davison zu gestalten, wobei ihm das charakteristische summe Spiel im Eingang seiner Szene noch besonders angerechnet sei. Frisch, nur mit ein wenig zu viel Schwung gab Herr Steffter den Liebesgepländerten Frankreichs. Das nicht gerade üppig besuchte Haus zeichnete alle Darsteller ohne Unterschied mit demselben regen Beifall aus. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Der Großherzog von Hessen und die Veteranen des Geistes. Aus Oberhessen wird den „Münch. N. N.“ geschrieben: Im rauhen Vogelsberg in Oberhessen wächst ein Idyll aus dem harten Felsen. Vor einigen Jahren ging man mit Unterstützung des künftigen Großherzogs von Hessen daran, auf der höchsten Höhe des Gebirges so etwas wie einen Lustort zu errichten. Der Plan gelang über Erwarten gut. Die Sommerfrische Hochwaldhausen entwickelt sich vortrefflich. Diese Anlage sollte aber nur der erste Schritt zu weiteren und größeren Plänen sein, deren tatkräftige Förderung ebenfalls dem Großherzog Ernst Ludwig zu danken ist. Der Großherzog beabsichtigt nämlich nicht mehr und nicht weniger als eine Umwandlung des Vogelsberges in eine Heimat für die Veteranen der Kunst, der Wissenschaft und der Jugendbildung. Der Lustort Hochwaldhausen ist schon in seiner ganzen Anlage darauf berechnet. In nächster Zeit wird die Errichtung eines Erholungsheimes für Russen und eines Genesungsheimes für Ärzte in Angriff genommen. Daneben ist noch ein Heim für Schauspieler und Sänger geplant. Ein Lehrerheim ist bereits vorhanden. Wie eine Nase in der Wüste liegt Hochwaldhausen in die Felsen des Vogelsberges eingebettet. Riesige Baumfesseln aus der Zeit unserer Väter, imposante Felspartien und pittoreske Gebirgslandschaften umsäumen das Idyll. Eine geeignetere Stätte hätte sich im deutschen Vaterlande nicht leicht finden lassen. Es ist dafür Sorge getragen, daß die Räume der Kolonie einer

größeren Anzahl von erholungsbedürftigen geistigen Arbeitern Aufnahme gewähren können. Um die Gegend auch landschaftlich dem Charakter der Kolonie anzupassen, wird soeben die Anlage eines Gebirgssees geplant, den das Hochplateau bei Hochwaldhausen aufnehmen soll. Wenn der Wanderer von Hochwaldhausen aus dem Laufe des Schwarzbachs nach der Taufsteinhöhle zu folgt, so gelangt er auf eine etwa 2 Kilometer lange und 800 Meter breite Hochebene, die aus herrlichen Waldwiesen besteht und von duffigen Buchen- und Nadelholzwaldungen eingefast ist. Hier soll der See angelegt werden in einer Ausdehnung von einem Kilometer Länge, 300 Meter Breite und 8 Meter Tiefe. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange, und die kürzlich vorgenommenen Vermessungen haben zu einem überaus günstigen Resultat geführt. Die neuen Genesungs- und Erholungsheime werden voraussichtlich schon im Frühjahr nächsten Jahres in Angriff genommen werden. Großherzog Ernst Ludwig, dem die deutsche Kunst schon so manches zu verdanken hat, vollbringt hier ein Werk, das in seiner Art einzig dasteht.

h. Frankfurter Theater. Fräulein Maja Reubke (Tochter des früheren langjährigen Mitgliedes des Wiesbadener Hoftheaters Adolf Reubke. D. N.) vom Hoftheater in München, welche längst als „Luise“ und „Gretchen“ so vollgültige Beweise eines sympathischen Könnens ablegte, ist engagiert worden und tritt am 1. Januar in das Ensemble unseres Schauspiels. — Im Opernhaufe gastierte an drei Abenden ein seriöser Daß, Herr Rapp von Leipzig; der Herr hat eine in der Mittellage recht klangvolle und ausgiebige Stimme, um seine Höhe und Tiefe dagegen, wie seine gestrige und darstellerische Kapazität steht es zweifelhaft. Das eine ist sicher: unseren Herrn Rapp kann er nicht vollwertig erheben.

* Die Witwe Wolfgang Kirchbachs ersucht um den Abdruck der folgenden Dankagung: „Wenn es einen Trost für mich gibt, so ist es die Erkenntnis, daß die

Belgien.

Die Aussperrung im Webereigewerbe von Bruiers hat 175 Betriebe mit rund 18 000 Arbeitern betroffen. Die Streiklisten der meisten von der Aussperrung betroffenen Gewerkschaften besitzen geringe Mittel. Die Forderungen betragen einen Betrag von 200 000 Frank; die Arbeiter geben daher Lebensmittel aus. Die Fabrikbesitzer haben mit verschiedenen Banken behufs Kreditgewährung Übereinkommen getroffen. Alles spitzt sich, wie man der Frankf. Ztg. meldet, auf einen verhängnisvollen und erbitterten Kampf zu. Inzwischen kam es auch in zwei Hutfabriken zum Ausstand. Man befürchtet Unruhen.

Schweiz.

Das Institut für internationales Recht in Genf beschäftigte sich gestern mit der Ausarbeitung des Entwurfs eines Reglements über die Neutralität. Allgemein trat in der Erörterung die Ansicht zutage, daß die einfache moralische Unterstützung eines der Kriegführenden nicht als Verletzung der Neutralität betrachtet werden könne, vielmehr die Verpflichtungen der Neutralen erst in dem Augenblick beginnen, in dem sie Kenntnis von einer formellen Kriegserklärung haben.

Die diplomatische Konferenz für internationalen Arbeiterschutz in Bern erörterte in ihrer gestrigen Plenarsitzung den Entwurf zu einer Konvention über das Verbot der Frauennachtarbeit in den industriellen Betrieben, insbesondere die Frage der Ausübung der Konvention, ihre Dauer und Anwendung. Es wurde kein Beschluß gefaßt, da mehrere Vertreter, auch die deutschen und österreichischen, die deshalb der gestrigen Beratung fernblieben, erst die Instruktionen ihrer Regierungen abwarten müssen. Die nächste Sitzung ist auf den 25. September anberaumt. Man hofft, bis dahin die vorhandenen Schwierigkeiten beseitigen zu können. Am Montag begibt sich die Konferenz auf Einladung des Bundesrates nach Interlaken, und bei günstiger Witterung mit der Bergbahn auf die Schyniga-Platte.

Dänemark.

Bei den gestrigen Wahlen für 27 Mandate des Landstings gewannen die Sozialdemokraten drei und die Radikalen drei Sitze, wovon einen die Konservativen und fünf die liberale Reformpartei verloren. In Kopenhagen wurden vier Anhänger der Rechten, ein Radikaler der Linken und zwei Sozialdemokraten gewählt. Unter den Neugewählten befindet sich der frühere Minister des Innern Bramsen (Rechte) und der frühere Chefredakteur der Zeitung „Politiken“ Eduard Brandes (radikal).

Spanien.

Wie berichtet wird, werden die Unterhandlungen zum Abschluß eines französisch-spanischen Handelsvertrages unterbrochen werden müssen. Die Anwesenheit des deutschen Botschafters von Radomitz wird in Zusammenhang gebracht mit einem bevorstehenden Abschluß eines deutsch-spanischen Handelsvertrages.

Türkei.

Die seit einiger Zeit schwebende Bestellung auf Mitrailleur für die türkische Heeresverwaltung ist nunmehr perfekt geworden. Die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik erhielt den Auftrag auf Lieferung von 50 Mitrailleur, während die Herstellung von 70 Mitrailleur an Grenzot-Frankreich übertragen worden ist. Die gesamte Bestellung soll bis Ende des Jahres abgeliefert werden.

Italia.

Washington, 21. Sept. (Meldung der „Press-Association.“) Meldungen aus Havanna bestätigen die in Washington gehegte Auffassung, daß die Streitigkeiten zwischen der Regierung in Havanna und den Aufständischen nicht durch einen Vergleich zu schlichten sind, und daß, selbst wenn es den Beauftragten Roosevelts gelingen sollte, einen Ausgleich zu vereinbaren, dieser nur von vorübergehender Dauer sein würde und die Krise früher

oder später notwendigerweise zu einer amerikanischen Intervention führen müsse, die daher jeden Augenblick eintreten kann. Es wird erklärt, im Falle einer Intervention würden die Vereinigten Staaten die Politik der Konzentration befolgen, ohne die Greuel zuzulassen, von denen eine ähnliche Politik des Generals Wegler begleitet war. General Junston ist unterwegs von Washington nach Havanna. Die Arsenale treiben Vorbereitungen in Erwartung weiterer Befehle. Die gegenwärtige Lage auf Kuba ist gleichbedeutend mit einer Vernichtung der Tabakernie und ungemessenen Verlusten für die nächste Zuckerernte.

Aus Havanna, 21. September, wird berichtet: Der kritische Augenblick für die Vermittler, die bemüht sind, den Streit auf Kuba zu schlichten, scheint sich zu nähern. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß der Kriegsekreter Taft die Schwierigkeiten nicht ohne wirkliche amerikanische Intervention wird beheben können. Es ist bekannt, daß er in regem Depeschverkehr mit dem Präsidenten Roosevelt steht. Es heißt, daß die Lage weit schlimmer sei, als angenommen war. Die sechs hier liegenden amerikanischen Kriegsschiffe, unter denen zwei Schlachtschiffe sind, geben dem Hafen ein ungewohnt kriegerisches Aussehen.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 21. September.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung nimmt Oberbürgermeister Dr. v. Jbell auf die bekannten Überlegungen der Mainzer Stadträte wegen der in Aussicht genommenen Leitung der Rheingauer Züge über Wiesbaden Bezug und führt aus, der hiesige Magistrat sei der Ansicht, daß es zweckmäßig wäre, die Stellungnahme der Stadt Wiesbaden zu dieser Frage der Eisenbahndirektion und vielleicht auch dem Minister der öffentlichen Arbeiten mitzuteilen. „Unsere Stellungnahme“ sei aber die: Als der Bahnhof so weit hinaus gelegt worden und als es später wegen Betragsleistung der Stadt zum Bahnhofsbau zu Verhandlungen gekommen, sei wiederholt darauf hingewiesen worden, daß Wiesbaden mit der Hinauslegung des Bahnhofes und der Beitragsleistung einverstanden sei unter der Voraussetzung, daß die durchgehenden Züge vom Niederrhein über Wiesbaden geführt würden. Es müsse nun zum Ausdruck gebracht werden, daß man hierauf auch jetzt noch den allergrößten Wert lege, und daß damals, allerdings nur in unverbindlicher Form, die Zusicherung der Leitung der fraglichen Züge über Wiesbaden gegeben wurde. Wenn nebenbei auch noch Lokalzüge aus dem Rheingau über Wiesbaden nach Mainz geführt werden sollten, so könne man hier nicht die Auffassung teilen, daß darin eine große Schädigung der Stadt Mainz liege; dagegen sei man der Ansicht, daß Wiesbaden Vorteil von dieser Einrichtung haben werde, insofern, als dadurch soundsoviel Züge mehr zwischen Wiesbaden und dem Rheingau verkehren werden. Es scheine zwar, als werde die Eisenbahnbehörde schon von betriebstechnischen Rücksichten abgesehen, an der einmal getroffenen Einrichtung festzuhalten, es wäre aber doch angebracht, wenn auch die Stadtverordneten sich mit der Stellungnahme des Magistrats einverstanden erklärten.

Stadtverordneter Kalkbrenner meinte, es heiße nicht die Mainzer Traditionen bekämpfen, wenn Wiesbaden verlange, daß die Züge aus dem auf der rechten Rheinseite liegenden Rheingau hierher geführt werden.

Stadtverordneter Schröder macht darauf aufmerksam, daß der Mainzer Oberbürgermeister mit zwei anderen Herren bei dem heftigen Minister gewesen und dort persönlich in der Sache vorstellig geworden sei. Es liege nahe, daß auch von hier aus ein ähnlicher Schritt getan werde.

Stadtverordneter Fresenius glaubt nicht, daß, wie die Sache jetzt liege, Veranlassung vorhanden sei, eine Deputation nach Berlin zu schicken. Vorkünftig

könne man überzeugt sein, daß die Eisenbahnbehörde das tun werde, was sie ursprünglich zugesagt habe.

Stadtverordneter Simon Heß ist der Meinung, daß es besser ist, wenn gleich geschieht, was geschehen soll.

Stadtverordneter Kalkbrenner weist darauf hin, daß der Eisenbahnminister gegenwärtig hier weilte. Da empfehle es sich vielleicht, wenn der Oberbürgermeister den Minister besuche. — Hierauf wird dem Vorschlag des Magistrats zugestimmt.

Stadtbaurat Frobenius teilt mit, daß die Kommission zur Errichtung eines Denkmals für Ferdinand Hehl um Überlassung eines geeigneten Platzes an die Stadt herangetreten sei. Man habe sich auf einen hinter dem eingefriedigten Kurgarten in der Nähe der Parkstraße belegenen Platz geeinigt. Die Stadtverordneten erklären sich damit einverstanden, daß dieser Platz, den sie vor der heutigen Sitzung befreit haben, der Denkmalskommission zur Verfügung gestellt wird. — Stadtverordneter Kalkbrenner dankt im Namen der Kommission für die Überlassung des Platzes.

Über das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Südfriedhofs berichtet für den Bauausschuß Stadtverordneter Blume. Der generelle Kostenanschlag sieht 320 000 M. vor; der Gesamtflächeninhalt des Südfriedhofs beträgt 245 580 Quadratmeter. Die Friedhofsdeputation hat empfohlen, alsbald mit der Anpflanzung des Geländes vorzugehen. Der Bauausschuß, der die Genehmigung des Projekts empfiehlt, schlägt sich auch in diesem Punkt der Deputation an und wünscht noch, daß die Arbeiten eventuell als Notstandsarbeiten in Aussicht genommen werden. Das Projekt wird genehmigt.

Über die Beschaffung von Inventargegenständen für das neue Koch- und Waschküchengebäude des städtischen Krankenhauses berichtet Stadtverordneter Castendyck. Es werden 6000 M. verlangt und bewilligt. — Stadtverordneter Fink hält es nicht für richtig, daß die Inventarisierung über Kopf und Hals gemacht werden soll; die Qualität leide darunter. Dies Gebäude sei schon ein ganzes Jahr lang unter Dach und Fach, da hätte man etwas früher mit diesen Arbeiten herausdrücken können. Es müsse immer wiederholt werden, daß die Arbeiten an hiesige Firmen vergeben werden. Kürzlich sei erst wieder eine große Kochflächen-Einrichtung hinausgegeben worden. — Stadtbaurat Frobenius erklärt, das Gebäude stehe noch nicht Jahr und Tag unter Dach und Fach; es werde eben gerade fertig. Die Einrichtung der Waschküche könne hier gemacht werden, bezüglich der Kochfläche, deren Einrichtung fix und fertig gekauft werde, müsse man sich's aber überlegen. — Stadtverordneter Schröder meint, man könne wenigstens den Versuch machen, auch diese Einrichtung am Platze zu kaufen. In dem vom Stadtverordneten Fink angeregten Fall habe der betreffende Beamte aus seinem subjektiven Empfinden heraus die Wiesbadener Lieferanten für nicht leistungsfähig gehalten. Die Entscheidung über derartige Fragen dürften nicht einem einzelnen Beamten überlassen bleiben; die Wiesbadener Firmen sollten in jedem Fall zur Konkurrenz zugelassen werden.

Es wird beschlossen: der Kauf von Grundstücken im Distrikt „Klosterbruch“ zu 872 M. die Rute; der Kauf und Austausch von Grundstücken an der zweiten Ringstraße zu 900 M. die Rute; der Austausch von Gelände an der Blücherstraße zu dem bei der Versteigerung erzielten Einheitspreis; der Verkauf einer Feldwegfläche an der Hallgarterstraße zu 1050 M. die Rute, und der Verkauf einer Feldwegfläche an der Scharnhorststraße zu 1150 M. die Rute.

Auf Antrag des Organisationsausschusses wird dem Obergeringenieur Frensch auf seinen mit gesteigerter Arbeitslast und Verantwortlichkeit begründeten Antrag eine pensionsfähige Zulage von 2000 M., einschließlich einer vor einigen Jahren bewilligten nichtpensionsfähigen Zulage von 1000 M., bewilligt. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung und einige Neuzugänge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Schluß der Sitzung um 5 Uhr.

Trauer um Wolfgang Kirchbach nicht allein die meine ist, sondern daß sie von den vielen Tausenden geteilt wird, denen seine Werke eine Quelle des Genusses, der Erhebung, sein persönlicher Umgang reine Freude war. In brieflichen und telegraphischen Äußerungen des Weils ist eine tiefe Liebe zu dem Entschlafenen in so ergreifender Weise zum Ausdruck gekommen, daß mir nun erst recht bewußt geworden ist, wie weite Kreise des deutschen Volkes in ihm einen ihrer Besten schätzten, daß er im geistigen Sinne eine Hoffnung seines Volkes war. Wie er in seinem kurzen, schaffensreichen Leben diese Hoffnung erfüllte, werden seine Werke, sobald sie gesammelt erscheinen, beweisen. Es soll mein heiligstes Lebenswerk sein, diesen seinen reichen geistigen Nachlaß zu verwalten und denen zu erhalten, die nach uns kommen. Jedem einzelnen an dem Verluste dieses Erben Teilnehmenden möchte ich im Besonderen erwidern, allen, die sein Grab so schön schmücken halfen, allen, die ihn zu seiner letzten Stätte begleiteten, möchte ich mich persönlich zuwenden. Aber das ist mir ganz unmöglich, und so muß ich bitten, meinen Dank zugleich im Namen der Brüder des Verstorbenen wenigstens hier aussprechen zu dürfen.

Kurze Mitteilungen.

1. Ein neuer Tenor. Unter ungewöhnlich starkem Beifall und wiederholten Bravourrufen trat in Mainz ein durch ein Mitglied des städtischen Orchesters Herrn W. Müller neuentdeckter Tenorist auf. Der beneidenswerte Bestzer dieser prächtigen Tenorstimme heißt A. M. H. n. e. r. Der junge Sänger stammt aus Kreuznach und war bis vor kurzem als Maurer tätig. Als erste Rolle hatte er sich in Verdis „Trubadour“ den Manrico gewählt, die er mit Bravour durchführte. Bei geeigneter Schulung darf man dem jungen Künstler, der auch schauspielerisch große Beschäftigung zeigt, eine glänzende Zukunft voraussetzen. Eisenacher Festspiele. Der Leiter der Kölner Blumenpiele, Hofrat Johannes Gastenrath, regt in der

„Eisenacher Tagesp.“ an, den in das Jahr 1907 fallenden 700jährigen Geburtstag der heiligen Elisabeth und die 7. Jahrhundertfeier des in Sage und Lied verherrlichten Sängerkrieges auf der Wartburg durch historische Festzüge und Wartburg-Festspiele in Eisenach feierlich zu begehen. Gleichzeitig setzt der Stifter der Kölner Blumenpiele Preise aus für das beste Gedicht über die heilige Elisabeth, sowie für das beste Gedicht zur 7. Jahrhundertfeier des Sängerkrieges auf der Wartburg. Die Bildung eines Festkomitees für die Eisenacher Festspiele soll demnächst in die Wege geleitet werden.

Ablehnung. Professor Wien in Würzburg lehnte der Ruf als Nachfolger Drudes ab, weil die preussische Unterrichtsverwaltung ihm den Bau eines modernen physikalischen Institutes nicht zusagte.

Eine große hygienische Ausstellung soll im September nächsten Jahres mit dem Hygienekongress in Berlin verbunden werden. Nach den Vorbesprechungen des Direktors der dortigen hygienischen Institute, Geheimrats Rabner, sind hervorragenden Fachmännern wurden Aufschreiben an die Hygieniker des In- und Auslandes verhandelt und von vielen bereits zustimmend beantwortet. Erst war an eine nationale Ausstellung gedacht worden, jetzt aber wird eine internationale geplant.

Die neueste Bühnensensation in London. Mascot, Tomboy und Daisy, drei schon gefleckte, majestätisch aussehende Kühe, sind die Helden der neuesten Bühnensensation, die die Erstaufführung des Halbbarneischen Dramas „Der Slave“ bringen wird. Der Autor und Mrs. Patric Campbell, die Darstellerin der weiblichen Hauptrolle, haben sie bewundert und geliebt, und nun harren sie des Beifalls der Menge. Mit ihnen zusammen tritt ein Knappe, der auf den Namen Budding hört, und ein Hund namens Bob auf; die Szenerie einer ländlichen Besitzung wird durch eine natürliche Schaferherde und „richtige“ Schweine vervollständigt. Man verspricht sich von dem Auftreten der Tiere auf der Bühne die größten Erfolge, und fast scheint es, als ob man auf

diese Weise dem stets zunehmenden Niedergang des englischen Dramas abhelfen wollte. Die drei Kühe hatten zunächst „Kullensfieber“, die Musik des Orchesters machte sie schon, aber nun haben sie sich an ihre neue Tätigkeit gewöhnt, fühlen sich auf der Bühne, auf der sie den tröstlichen Anblick großer Heubündel genießen, sehr wohl und werden auf allzuklautes Klatschen nur mit einem dankbaren „Muh“ antworten.

In Bukarest wurde der Kongress der Internationalen Vereinigung zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigentums eröffnet. Der Unterrichtsminister, der Justizminister und städtische Vertreter hielten Begrüßungsansprachen. Vom König und der Königin lief ein Begrüßungstelegramm ein. In der Nachmittags-sitzung wurde über Verbesserungsanträge zur Berner Übereinkunft beraten.

Eine komische Oper von Alfred Grünfeld. Der bekannte Pianist und Kammervirtuose Alfred Grünfeld hat eine komische Oper vollendet, die vom Dresdener Hoftheater angenommen wurde und noch in dieser Saison unter Schuch's Leitung aufgeführt werden wird. Die Oper heißt „Die Schönen von Fogaras“. Der Text ist von Viktor Léon nach einer ungarischen Novelle bearbeitet worden.

Die Dreihundertjahrfeier der Geburt des Admirals de Ruyter wird von den Holländern im nächsten Jahre sehr würdig begangen werden. Man hat beschlossen, um das Andenken an den großen Seehelden zu ehren, in Amsterdam ein Kriegsschiff bauen zu lassen, das ganz genau den Bau und das Takelwerk des berühmten Schiffes de Ruyters, die „Sieben Provinzen“, wiedergibt. Das Innere des Schiffes wird im Stile des 17. Jahrhunderts ausgeschmückt werden und soll eine Ausstellung enthalten, in der künstlerische und andere Denkmäler aus der Zeit des Admirals vereint sein werden. Das so ausgestattete Schiff wird sich an den Küsten Hollands zeigen und soll sogar seine Fahrt bis an die belgische und französische Küste ausdehnen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. September.

Aus dem Stadtparlament.

Die Mainzer Stadtverordneten haben sich jüngst mit der Föhrung der Rheingauer Züge über Wiesbaden beschäftigt und dabei den von ihrem Standpunkte begreiflichen Wunsch geäußert, daß Mainz direkt mit dem Rheingau in Verbindung gesetzt werde, und zwar soweit wie möglich unter Ausschaltung der Nachbarschaft Wiesbaden. Daß die Mainzer aber, wenn es sich um eine Geschäftssache dreht, nichts halb tun, das hat sich auch bei dieser Gelegenheit wieder einmal gezeigt. Sie schickten alsbald eine Deputation mit ihrem Oberbürgermeister an der Spitze zum heftigen Minister, um dort für ihre Pläne Stimmung zu machen. Das eifrige und zielbewußte Vorgehen der Mainzer hat auf unseren Magistrat Eindruck gemacht; er beschloß, an die Eisenbahndirektion und den Minister der öffentlichen Arbeiten Eingaben zu richten, in welchen besonders darauf hingewiesen werden soll, daß der Stadt Wiesbaden seinerzeit „in unverbündelter Form“ versprochen worden ist, daß die durchgehenden rheinhänischen Züge über Wiesbaden geleitet würden. Die Stadtverordneten erklärten sich mit der beabsichtigten Tat des Magistrats einverstanden; einige Herren wünschten aber, daß noch mehr geschehe, daß auch von hier aus eine Deputation an den Minister beordert werde, denn „doppelt genügt halt besser“ und „es ist gut, wenn etwas geschieht, bevor etwas geschieht, was dem Interesse Wiesbadens schädlich sein könnte.“ Der Herr Oberbürgermeister wurde schließlich noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Eisenbahnminister v. Breitenbach gegenwärtig hier weilte, daß er also die beste Gelegenheit habe, dem Minister die Sache persönlich vorzutragen.

Bei der Beschlußfassung über die Beschaffung von Inventargegenständen für das neue Koch- und Waschküchengebäude des städtischen Krankenhauses wurde von den Vertretern des Handwerks wieder einmal daran erinnert, daß man immer und allem in erster Linie die hiesigen Geschäftskräfte berücksichtigen sollte, wenn es Arbeiten zu vergeben gibt. Wie jedesmal bei solchen Anlässen, so wurde vom Magistratsrat aus auch diesmal wieder die Zuficherung gegeben, daß man nicht grundlos an Wiesbadener Firmen vorbeigehen werde, Gründe zum Vorbeigehen gebe es aber leider manchmal. Das waren die beiden bedeutendsten Vorgänge der gestrigen Stadtparlamentssitzung. Über die Bewilligung von mehr als 300 000 M. für die Anlage des neuen Südfriedhofes läßt sich nichts sagen; sie war notwendig und konnte nicht aufgeschoben werden. Ausnahmsweise war die gestrige Tagesordnung in einer knappen Stunde erledigt. d.

Die Ärzteschaft, das Stiefkind der Stadt Wiesbaden.

Aus ärztlichen Kreisen wird uns geschrieben: Die weittragende Bedeutung der Mitwirkung der Ärzteschaft bei der Entwicklung eines Bades ist schon immer anerkannt worden, und kommt auch in der Tatsache zum Ausdruck, daß von allen Bädern den Ärzten freie Kurorte und freie Benutzung der Brunnen und Bäder gewährt werden. Hier in Wiesbaden denkt und handelt man anders; wohl gibt man auswärtigen Ärzten diesen kleinen Beweis der Dankbarkeit für ihre Mitwirkung an dem Emporblühen unserer Stadt, doch die heimischen Ärzte, die doch auch einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die Kurentwicklung haben, müssen sowohl ihre Kurorte wie ihren Kochbrunnen bezahlen. Diese stiefmütterliche Behandlung zeigt sich auch in dem Preisanschreiben zur Erlangung einer ärztlichen Propagandaschrift, die Wiesbaden als Kurort eingehend beleuchten soll. Es wurde heute vom Magistrat veröffentlicht. Es wird eine Schrift im Umfange von 10 bis 15 Druckbogen, also 160 bis 240 Druckseiten, verlangt. Die Arbeit soll folgende Punkte behandeln: 1. Geschichte und Topographie. 2. Klimatische, meteorologische und hygienische Verhältnisse. 3. Allgemeine über Kurverhältnisse und Kurleben, wie Unterkunft und Verpflegung, Kurorte und Brunnenarten, Unterhaltungen und Vergnügungen, Frequenz. 4. Sämtliche Kur- und Heilmittel (öffentliche und private). 5. Indikationen zum Kurgebrauch. 6. Kurgebrauch und Kurverfolg. 7. Verkehrsmittel und Sehenswürdigkeiten. 8. Spaziergänge und Ausflüge. 9. Winterkur und Winteraufenthalt. 10. Wiesbaden als Wohnort. 11. Brunnenverwand und Quellprodukte.

Fürwahr, eine Arbeit, die, wenn sie eingehend, ausreichend und wirkungsvoll behandelt werden soll, eine unendliche Fülle von Zeit und Mühe kostet, die einen Arbeiter braucht, der viel Ausdauer, Interesse und Gewandtheit besitzen muß, um sich durch die vielen, ihm ganz fern liegenden Materien hindurchzuarbeiten! Der Magistrat hat in Voraussicht dieser Tatsachen auch eine ziemlich lange Frist für die Ausarbeitung gegeben, nämlich 9 Monate. Aber unter welcher lässlichen Bedingungen vergibt der Magistrat diese Arbeit an die Ärzteschaft? 3000 M. werden im ganzen als Preise ausgesetzt, ein 1. Preis von 1500 M., ein 2. Preis von 1000 M. und weitere 500 M., die zum Ankauf weiterer Arbeiten Verwendung finden sollen. Dafür gehen aber die Arbeiten in das unumschränkte Eigentum der Stadt über, die sich freie Verfügung über die Verwendung und das Recht der Übersehung vorbehält.

Es ist ja eine alte Tatsache, daß man der Ärzteschaft gegenüber nicht nur hier, sondern in ganz Deutschland zugeknöpfte Taschen hat. Man kennt ihre Liebe zur Betätigung im öffentlichen Leben, man kennt ihre Notlage und weiß, daß gerade dieser Stand eine gewisse Verpflichtung zur Humanität hat, die man immer und überall von ihm fordert, ihm selbst aber nie zurückzahlt. Daß aber die reiche Bäderstadt Wiesbaden, die doch sonst nicht mit Millionen spart, ihren Ärzten für eine große wissenschaftliche Arbeit, die doch in der für unsere Stadt anbrechenden neuen Epoche führend sein soll in der Vertretung ihrer Interessen, einen so geringen Lohn anbietet, ist ein schlechtes Zeichen für die Werthschätzung der für sie so wichtigen Ärzteschaft.

Wenig wird manchen Arzt das lockende Versprechen,

daß die mit dem 1. Preis gekrönte Arbeit als „preisgekrönte Schrift“ mit dem vollen Namen des Verfassers veröffentlicht werden soll, zur Mitarbeit anregen; mit dieser Ehrung wird für den Preisträger sicherlich auch eine Hebung seiner Praxis verbunden sein; aber der Magistrat sollte mit diesem Speck keine Mäuse zu fangen suchen. Diese Arbeit verlangt, umfassend behandelnd, eine dreimonatige, angestrengte Tätigkeit und ist mit 1500 M. wirklich nicht hoch honoriert; aber nur einen Glücklichen trifft dieses große Los. Deshalb sollte der 1. Preis in richtiger Werthschätzung ärztlicher Arbeit erhöht und noch eine Anzahl weiterer Preise ausgesetzt werden, damit nicht nur zwei Bewerber einen entsprechenden Lohn für ihre mühevollen Arbeit finden. Auch ist es rigoros, daß die Stadt das unumschränkte Eigentum an der Arbeit verlangt; sie sollte sich mit einer Erlaubnis begnügen, zu ihrer eigenen Verwendung die Schrift in unbeschränkter Anzahl nachdrucken zu dürfen, und das Recht des Vertriebs durch den Buchhandel dem Autor überlassen, wie es gewöhnlich bei wissenschaftlichen Preisarbeiten der Fall ist.

Mögen diese Auseinandersetzungen den Magistrat zur Änderung der Bedingungen des Preisanschreibens veranlassen. Wenn er es nicht im Interesse der Ärzteschaft tut, möge er es im Interesse einer zugkräftigen Reklame tun, für die ein solches großes industrielles Unternehmen, wie es Wiesbaden als Bad darstellt, nie genug Geld ausgeben kann. Sollte sich aber der Magistrat nicht dazu herbeilassen, dann kann man es der Ärzteschaft nicht verdenken, wenn sie sich weigert, der Stadt Wissenschaft auf dem billigen Submissionsweg zu liefern.

Obstmarkt.

Wie hier schon früher mitgeteilt wurde, veranstaltet der 13. Landwirtschaftliche Bezirksverein für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden auch in diesem Jahre einen Obstmarkt. Der für die Leitung des Unternehmens gebildete „Obstmarkt-Ausschuß“ hielt gestern im „Friedrichshof“ seine erste Sitzung ab. Es wurde beschlossen, den Obstmarkt endgültig am Donnerstag, den 4., und Freitag, den 5. Oktober, abzuhalten und als Marktlokal den Gartenhof mit den anstoßenden Klubzimmern des „Friedrichshofs“ zu nehmen. — Nach Mitteilung des technischen Leiters des Obstmarktes, Herrn Kreisobstbaulehrers Videl, wird der Obstmarkt in diesem Jahre mit ganz besonders schönem und edlem Obste besetzt werden, da der Hauptobsthertrag des Bezirkes von jungen Bäumen stammt, die alle nur bessere Sorten tragen. Durch Belehrung und praktische Anleitung wurden die Obstzüchter mit der vorschriftsmäßigen Ernte und Verpackung des feinen Obstes vertraut gemacht, so daß auch in dieser Hinsicht den höchsten Anforderungen entsprochen werden kann. — Der „Markt-Ausschuß“ hat es sich besonders zur Aufgabe gemacht, für reelle und preiswürdige Bedienung der Käufer Sorge zu tragen. Geringwertige Sorten, zu früh (unreif) und schlecht geerntete Früchte können vom Markt ausgeschlossen werden. Um eine willkürliche Preissteigerung zu verhindern, setzt der „Markt-Ausschuß“ Höchstpreise für die einzelnen Sorten und Qualitäten fest und taxiert das angebotene Obst nach seinem realen Wert entsprechend den Großhandelspreisen anderer Obstmärkte. Da im Vorjahre vielfach das laufende Publikum infolge zu großen Andranges bei Auswahl und Kauf des Obstes behindert und geküßt wurde, beschloß der „Markt-Ausschuß“ ein Eintrittsgeld von 20 Pf. zu erheben, um dadurch unberufene Eindringlinge, die störend auf den Geschäftsgang wirken, möglichst abzuhalten. Zur besseren Orientierung des laufenden Publikums erhält das angebotene Obst besondere, vom „Markt-Ausschuß“ ausgefertigte Begleitbescheine, welche enthalten: den richtigen Namen der Sorte, die Zeit der Genussreife, die abzugebende Menge und den Preis für den Zentner. Die durch besondere Abzeichen kennlichen Mitglieder des „Markt-Ausschusses“ sind jederzeit zu Auskünften, sowie zur Vermittelung von Kaufabschlüssen gerne bereit. — Da der Obsthertrag, namentlich die Apfel-ernte, in den meisten Obstbaugebieten ziemlich gering ist und auch die Obstexportländer über schlechte Ernte zu klagen haben, so dürfte der Preis für gutes Winter-Tafelobst schon bald nach der Ernte beträchtlich steigen. Wir empfehlen daher allen Hausfrauen und namentlich auch Hotels- und Pensionsvorständen, den Winterbedarf an Obst rechtzeitig zu decken. Hierzu wird der Obstmarkt im „Friedrichshof“ eine gute Gelegenheit bieten.

o. Eisenbahnminister Breitenbach ist heute vormittag in Begleitung des Eisenbahndirektions-Präsidenten Thomé von Frankfurt a. M., sowie eines Ministerialrates in seinem Salonwagen mit dem Zuge 8 Uhr 26 Minuten nach Eppstein gefahren, um sich von dort im Automobil nach Cronberg zu begeben, wo mit dem Landrat des Oberrheinkreises, Ritter v. Marx aus Homburg v. d. H., und anderen Vertretern beteiligter Verlöbten eine weitere Konferenz wegen des Projektes für eine elektrische Tannusbahn stattfinden soll.

1. Herbst-Anfang. Heute nacht 12 Uhr, fuhr uns die Zeit, da Frau Sonne aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Waage tritt und zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht hinsichtlich der Zeitdauer einander gleich macht, nimmt der freundliche Sommer Abschied von uns und stellt uns seinen Nachfolger, den frühreiferen Herbst, vor. Die Trennung von der schönen Jahreszeit fällt uns gar nicht leicht und wir müssen uns große Mühe geben, dem neuen, etwas rauheren Gast, der sich bei uns einführt, kein allzu unfreundliches Gesicht zu zeigen. Der Herbst ist aber feinsüßig genug, um das gar bald herauszumerken und da hat er denn nichts Eiligeres zu tun, als sich wenigstens in der ersten Zeit seiner Regenschaff von der besten Seite zu zeigen. Er versucht es hier und da noch einmal, sommerliche Temperatur herbeizuführen und bescheret uns schöne klare Tage, die uns hinauslocken zu rüstiger Wanderung durch Fluß und Feld. Im Walde produziert sich nun der Herbst gar bald als Maler, der allerlei leuchtende Farben auf seiner Palette hat, vom schwefeligen Gelb bis zum tiefsten Rot. In allen Farben läßt er die Blätter

vor unseren Augen schimmern, so daß wir unwillkürlich Achtung vor ihm und seinem Talent bekommen. Wenn wir aber draußen über die fallen Felder schreiten, dann gemahnen uns die silbernen Fäden, die uns umschweben, daran, daß es zu Ende geht mit der Pracht der Natur, daß die schönen Tage gezählt sind. Und wenn der Herbst erst einmal merkt, daß wir ihn durchschaut haben, dann kennt er keine Rücksicht mehr. Heulend und fauchend fährt er im Sturme über Feld und Wald dahin und rüttelt so lange mit gewaltiger Faust an den Stämmen und Ästen, bis kein Blatt mehr an den Zweigen hängt und der Boden mit einem rauschenden Teppich moderner Laubz bedeckt ist. Die Menschen aber, die nun nichts mehr von ihm wissen wollen, treibt er mit Regen- und Hagelschauern zornig in ihre Behausungen.

— Gewerbeschule Wiesbaden. Das Wintersemester beginnt Sonntag, den 14. Oktober. Das Unterrichtsprogramm ist ein sehr vielseitiges und trägt weitestgehenden Ansprüchen nach gewerblicher Aus- und Weiterbildung Rechnung. Neben der gewerblichen Zeichenschule, in welcher Lehrlinge sowohl wie Gehülften Sonntagsvormittags und Mittwochsabends den je nach ihrem Beruf erforderlichen technischen, Freihand- und kunstgewerblichen Zeichenunterricht erhalten, ist es besonders die Fachschule für Bauhandwerker und Kunstgewerbetreibende (Maurer, Zimmerer, Steinmetzen, Bautechniker usw., sowie Kunstgewerbetreibende), die ein Gebiet reicher Wirksamkeit umfaßt. In der erwähnten Fachschule — vier aufsteigende Klassen in Halbjahreskursen — findet der Unterricht an allen Werktagen von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr statt. Er erstreckt sich in der bautechnischen Abteilung u. a. auf Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Randschrift, Algebra, Geometrie, geometrisches und Bauzeichnen, Freihandzeichnen, Baukonstruktion, Baustofflehre, Baukunde, Festigkeitslehre, Baukostenberechnung, Entwerfen von Gebäuden, Formenlehre usw., in der kunstgewerblichen Abteilung neben den allgemeinen Fächern auf Ornament-, Figuren- und Kostümzeichnen, Zeichnen, Aquarellieren und Malen nach lebenden Pflanzen, Stillleben, Pflanzenstilisieren, Schriften- und Wappenzeichnen, Modellieren usw. Wie alljährlich findet für Gewerbetreibende, Meister und Gehülften ein Unterrichtskursus in Buchführung, Buchführung, Kontoführung, Zins- und Kassarechnen statt. Besondere Fachkurse für Schreiner, Schuhmacher und Tapezierer werden Dienstagsabends, für Tapezierer auch Freitagabends abgehalten. Bau- und Maschinenbau, Mechaniker, Elektrotechniker haben Mittwochsabends Gelegenheit zum Fachzeichnen. Neuaufgenommenen in den Lehrplan ist ein Kursus für Baustatik. Die Modellierschule gibt auch Dilettanten, Damen wie Herren, Gelegenheit zur Betätigung in dieser schönen Kunst. Die schulpflichtigen Knaben finden in der Gewerbeschule an Mittwochs- und Samstagvormittagen Gelegenheit zu ausbreitender Tätigkeit durch Zeichnen und Handfertigkeitarbeiten in Holz, Eisen und Pappe, sowie Modellieren. In den Papparbeiten und dem Modellierunterricht können auch Mädchen teilnehmen. Nähere Auskunft wird im Bureau der Gewerbeschule, Zimmer Nr. 11, erteilt, auch werden dort Anmeldungen, die baldigt zu bewirken sind, entgegengenommen.

— Zum Fall Christ-Sonnenberg wird der „Frankf. Z.“ geschrieben: Die Nichtbetätigung des freiständigen Architekten Christ als Bürgermeister der Nachbargemeinde Sonnenberg durch den Landrat v. Herzberg unter Zustimmung des Kreisaußschusses wird, wie schon bemerkt wurde, im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache kommen und vielleicht eine Aufklärung der wirklichen Gründe ermöglichen. Der Landrat stützt sich freilich auf den Kreisaußschuß. Wer aber die Zusammenfassung dieser Körperschaften im allgemeinen kennt, wird von diesen keinen durchschlagenden Widerspruch gegen Landratswünsche erwarten. Meistens werden dort Beschlüsse mit rührender Einstimmigkeit gefaßt. Es gehört gewissermaßen zum guten Ton, daß sich im Kollegium nie eine Disharmonie einstellt. Diese Art von Eintracht wird dann auch gelegentlich beim gemeinsamen Wahl gehörrig in Ansprachen gewürdigt. Solange eben die Kreisvertretungen nicht aus allgemeinen geheimen und direkten Wahlen hervorgehen, kann man anderes nicht erwarten, und die Körperschaften können auch nicht den Anspruch erheben, daß man ihre Beschlüsse als Ausdruck des Willens der Kreiseingesessenen respektiere; wie verlautet, soll ein dem Landrat genehmer, anderer Bürgermeisterkandidat für Sonnenberg schon vorhanden sein. Mit den Motiven der Nichtbetätigung Christi hat das natürlich nichts zu tun. Wie das Volk im allgemeinen heute aber nun einmal zu denken geneigt ist, wird man kaum verhindern können, daß im stillen allerhand Parallelen gezogen werden, die für die Institution des preussischen Landratswesens keine Schmeichelei bedeuten. Es fragt sich daher, ob der Landrat und sein Kreisaußschuß nicht besser getan hätte, im Staatsinteresse jeden bösen Schein zu meiden, selbst wenn er sachlich unbegründet sein sollte. Rechtlich verhält sich die Nichtbetätigung Christi so, daß nach § 55 der Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau gegen die Nichtbetätigung binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Regierungspräsidenten zulässig ist. Sie muß von dem Wahlkörper ausgehen. Christ kann aber wiedergewählt werden. Erhält auch die erneute Wahl die Bestätigung nicht, so ernannt der Landrat unter Zustimmung des Kreisaußschusses aus der Zahl der Gemeindeglieder einen Stellvertreter auf so lange, bis eine genehme Wahl die Betätigung gefunden hat. Es ist für den reaktionären Geist der Landgemeindeordnung unserer Provinz bezeichnend, daß zwar den Mitgliedern der Gemeindevertretung in Wahlsangelegenheiten das Verwaltungsvorfahren offen steht, daß dieser Rechtsweg bei der Nichtbetätigung eines Bürgermeisters jedoch ausgeschlossen ist.

— Rückwirkung des neuen Pensionsgesetzes. Das Kriegsministerium hat die Königl. Regierung hierüber beauftragt, die ihr unterstellten Kreistassen anzuweisen, den im Bezirk wohnenden pensionierten Offizieren das Mehr, das sie nach dem neuen Pensionsgesetz an Pension zu erhalten haben, nunmehr für das dritte Quartal 1906 (Juli, August, September) auszuzahlen.

— **Haftpflicht-Versicherungsanstalt für Hessen-Nassau.** Die von der hessisch-nassauischen Landwirtschaftlichen Berufsvereinsgesellschaft im vorigen Jahre gegründete Haftpflicht-Versicherungsanstalt hat sich über Erwarten günstig weiterentwickelt. Aus einem vom Landeshaupmann herausgegebenen ausführlichen Bericht ist von weiterem Interesse zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder der Anstalt, welche am 1. Juli 1905, am Tage der Eröffnung, 8570 betrug, am Schlusse des Jahres auf 10 687 angewachsen war; die Zahl der Arbeitstage war auf 4 820 788 gestiegen. Diese Jahresleistung repräsentiert einen Geldwert von 8 682 760 M. Die erhobenen Beiträge für das Jahr 1905 betragen 12 105,50 M., ferner die Prämien für Versicherung wegen Beschädigung durch Schusswaffen 1220 M. Die Erhebung einer Umlage ist nicht erforderlich gewesen. An Entschädigungen brauchten im Jahre 1905 in 5 Fällen nur 255 M. ausbezahlt zu werden. Die Hebegebühren betragen nur 181 M. und machte die Einfassung der Beiträge keine Schwierigkeiten. Die Verwaltungskosten waren ebenfalls nur sehr geringe, sie betragen nur 1200 M. Ohne daß eine Vermehrung des Personals erfolgte, ist die Verwaltung der Haftpflicht-Versicherungsanstalt nämlich von der landwirtschaftlichen Berufsvereinsgesellschaft für Hessen-Nassau und des Fürstentums Waldeck geführt worden. Am Schlusse des Jahres 1905 betragen die Rücklagen der Anstalt insgesamt 11 743 Mark, hiervon die Rücklage für die Schadenersatz abgerechnet mit 3900 M., verbleibt ein Anstaltsvermögen von 7843 M. — Auch im laufenden Jahre 1906 hat sich die Anstalt sehr günstig weiterentwickelt, so daß am 15. August d. J. die Zahl der Versicherungsnehmer 13 359 mit 808 125 Arbeitstagen betrug. An Beiträgen sind 10 414 M. erhoben und 23 Schadensfälle mit einem Gesamtbetrage von 1509 M. sind bereits zur Erledigung gelangt.

— **Die allgemeine Tenerrung macht sich immer fühlbarer.** Veranlaßt durch dieselbe, haben die Gemeindefeanten von Bierstadt eine Neuregelung ihrer Gehälter nachgefordert. Man berichtet uns darüber von dort: Die hiesige Gemeindevertretung hat die Finanzkommission mit der Prüfung des betreffenden Gesuches betraut. Dasselbe wird ihre Vorläge demnächst der Gemeindevertretung vorlegen. Gleichseitig sind die hiesigen Lehrer mit dem Ersuchen um Erhöhung des Grundgehaltes an die hiesigen Gemeindefeanten herangetreten. Dieses Gesuch wird speziell noch damit begründet, daß die Gehälter der Lehrer in Viebrich bedeutend höhere seien wie hier. Es sei daher angemessen, daß die hiesigen Lehrer wirtschaftlich ebenso gestellt würden wie diese. Es sei hierbei bemerkt, daß die Gemeindevertretung früher einmal eine Aufbesserung von 50 M. den Lehrern bewilligt hatte, daß aber der Kreisaußschuß diese Verbesserung auf 25 M. Zulage reduzierte. Ein solcher Beschluß des Kreisaußschusses zeigte bedauerlicherweise ein sehr geringes Verständnis für die Bedeutung des Lehrerstandes. Ist doch jetzt noch das Arbeitspensum der hiesigen Lehrer ein ganz außerordentliches. Nach wie vor bestehen noch Klassen mit 80 bis 90 Schülern an der hiesigen Volksschule.

— **Die Verlustliste der kaiserlichen Schuttruppe in Südwestafrika bei den Kämpfen gegen die aufständischen Eingeborenen meldet:** An Krankheit gestorben; in Solong Reiter Lorenz Vichte, früher im Infanterieregiment Nr. 88, am 28. August an Lungentzündung.

— **Die Restauration im neuen Bahnhof ist noch nicht vergeben.** Einige Blätter wollten das Gegenteil wissen und nannten auch schon Namen. Wir haben uns an maßgebender Stelle erkundigt und erfahren, daß diese Nachrichten absolut falsch sind und die Entscheidung über die Angelegenheit noch aussteht.

— **Zum Fall Nikkens** weisen wir noch darauf hin, daß gleich nach dem Tode des Herrn Nikkens eine gerichtsarztliche Sektion der Leiche stattgefunden hat und Magen und Eingeweide im hiesigen hiesigen Laboratorium hier selbst untersucht worden sind, und daß sich irgendwelche Anhaltspunkte für die Annahme einer eventuell krassestlich zu ahnenden Vergiftung nicht ergeben haben, weshalb denn auch die Leiche zur Feuerbestattung behördlich alsbald freigegeben werden konnte.

— **In der „Woche“**, dem Scherischen Bilderblatt, durfte man sich kürzlich an einem „Cöliner Mädchen-Pensionat auf dem Spaziergang“ erfreuen. Die „Cöliner“ Mädchen waren aber Pensionärinnen des Mainzer Josephstiftes und der „Spaziergang“ führt sie gerade nach dem Mainzer Markt an dem Eingang der Mainzer Seilergasse vorbei. Anscheinend ist mit dem Bild bei der „Woche“ eine Verwechslung vorgekommen, was ja leicht möglich ist.

— **Ein erheblicher Eisenbahnunfall** hat sich bei Station Waldstraße ereignet. Der von Langenschwalbach um 7 Uhr 46 Min. abends auf Bahnhof Waldstraße eintreffende aus 2 Maschinen und 9 Wagen bestehende Zug fuhr, als er kaum aus der Station wieder ausgefahren war, aus noch nicht bekannter Ursache an der dort befindlichen Schienenkreuzung in das Gütergleise Curve-Dotzheim. Dabei entgleiste der „Tagespost“ zufolge der Personenzug 1. Klasse derart, daß er quer über die Schienen stand, während zwei weitere Wagen auf die Maschine aufzufahren, bezw. ineinanderfahren. Personen wurden nicht verletzt. Drei Wagen wurden erheblich demoliert. Die Geleise waren gesperrt. Von Wiesbaden aus wurde sofort ein Hilfszug requiriert. Der entgleiste 1. Klassewagen mußte verladen werden, da das Untergestell größtenteils abgerissen war. Die Ausbesserungsarbeiten dauerten bis 12 Uhr nachts. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalles wurde sofort aufgenommen.

— **Eisenbahnunfall.** Aus Lorchhausen, 22. September, berichtet unser Korrespondent: Der um 6 Uhr 20 Minuten in Nüdesheim abgehende Schnellzug Nr. 55, welcher dortselbst gestern abend mit einigen Minuten Verspätung abfuhr, erlitt unterhalb Lorchhausen an der sogenannten „Wirbele“ einen Maschinendefekt und mußte infolgedessen auf offener Strecke halten. Der

nachfolgende Personenzug Nr. 315 fuhr, als er auf der hiesigen Station angelangt war, wieder zurück nach Lorch und brachte alsdann die Maschine desselben den Schnellzug zurück nach Lorch, da der Defekt nicht sofort ausgebessert werden konnte. Die schadhafte Maschine wurde ausgefacht und kam an ihre Stelle eine sofort aus Nüdesheim geholte, die alsdann den Schnellzug mit etwa 1 1/2 stündiger Verspätung weiterbeförderte. Der Personenzug konnte auch bald darauf seine Fahrt fortsetzen.

— **Wieder ein Rebhauherd.** Aus Lorch a. Rh., 22. September, wird uns depechiert: Schon wieder wurde in unserer Gemarkung ein neuer Rebhauherd entdeckt. Diesmal befindet sich der Herd im Distrikt „Behereich“. Der Besitzer des Weinbergs ist Herr Guldreich Troisch. — Es scheint, daß Lorch von der Rebhau besonders ausgefacht worden ist, so häufig kommt sie dort vor.

o. **Die Feuerwache** wurde gestern abend gegen 8 Uhr nach dem Hause Bismarckring 23, Ecke der Bleichstraße, gerufen, wo in dem Atelier des Zahntechnikers Heinrich eine Benzolampe umgestürzt und explodiert war, was zwar einen großen Feuerchein, aber keinen Brand verursachte. Die Wache fand nichts zu tun; es war bei dem Verpuffen des Benzins geblieben und irgendwelcher Brandschaden nicht entstanden.

o. **Unfall.** Heute vormittag ist der in der Gegend der Wellenmühle mit Rasseabmachen beschäftigte 17-jährige Glaser Jakob Zellmann, Friedrichstraße 45 wohnhaft, vom Baum gestürzt und hat schwere Verletzungen im Rücken und einen komplizierten Bruch des rechten Armes erlitten. Der Verunglückte wurde durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

o. **Arbeits-Vergabung.** Die städtische Baudeputation vergab: a. die Installationsarbeiten für die Wasser- und Entwässerung des Kurhaus-Neubaus an die Firmen Nathan Hesch und F. Dofflein hier; b. die Lieferung von Werksteinen aus Granit und Sandstein für den Kanalbau in der Wilhelmstraße und das Spezial-Bauwerk an der Ecke der Kaiserstraße und des Kaiser Wilhelm-Rings an Steinhauermeister Ph. Schulz hier und c. die Maler- und Anstreicher-Arbeiten in der Turnhalle der Niederbergstraße an Herrn Ch. Maurer hier.

o. **Beschlagnahme** wurde durch Beschluß des Landgerichts zu München die Druckschrift „Majel-Tov“ von Acrom Reiser in Preßburg.

— **Ein Reiz Lebensglaube**, 5. und letzter Teil, heißt das Thema, über welches Herr Prediger Georg Weller in der morgigen hiesigen Erbauung der deutsch-katholischen (evangelischen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet vormittags um 10 Uhr in dem Saal des Rathhauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei.

— **Der Wiesbadener Zentralverband zur Bekämpfung des Alkohols** veranstaltet am Mittwoch, den 26. September, abends 8 1/2 Uhr, im Gartenlokal des „Friedrichshof“ seinen ersten diesjährigen Vortrag. Als Redner wurde Herr Eisenbahndirektor de Terra aus Marburg gewonnen. Herr de Terra, welcher als guter Redner bekannt ist, wird über Alkohol und Verkehrssicherheit sprechen. Das Interesse, welches man legt in allen Kreisen des Publikums der Alkoholverfrage entgegenbringt, läßt erwarten, daß der Vortrag gut besucht wird, um so mehr, als kein Eintritt erhoben wird.

— **Der „Evangelische Arbeiterverein Wiesbaden“** feiert sein 7. Stiftungsfest am Sonntag, den 23. September d. J., nach folgender Bestimmung: Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst in der Bergstraße unter Mitwirkung des gemischten Chores. Predigt: Herr Pfarrer Beckenmeyer. Abends 7 1/2 Uhr: Jubiläumal- und Vokalkonzert. Ansprache, Vorträge, Schluß-Ball in der Turnhalle Hellmündstraße 25.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Hessenz-Theater (Spielplan).** Sonntag, den 23. September, nachmittags 1 1/2 Uhr: „Die Gondolieri“. Abends 7 Uhr: „Der Krafsmann“. Montag, den 24.: „Die von Hochstetel“. Dienstag, den 25.: „Der Prinzgemahl“. Mittwoch, den 26.: „Eberhard Holms“. Donnerstag, den 27.: „Der Krafsmann“. Freitag, den 28.: „Die Brüder von St. Bernhard“. Samstag, den 29.: „Telephongedächnisse“. (Neubild).

* **Beethoven-Konzertorium** (Friedrichstraße 48, Direktor Gerhardt). Montag, den 24., nachmittags 6 Uhr, findet im Abendsaal des Instituts eine Vortragsstunde von Schülern der Unter- und Mittelklasse im Klavier- und Violinspiel, sowie im Gesang statt. Interessenten haben freien Zutritt.

* **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Sonntag, den 23. d. M., finden wieder zwei große Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr. Nachmittags zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen halbe, abends dagegen volle Preise.

— **Vierstadt, 22. September.** Die hiesige Fortbildungsschule ist Anfang voriger Woche eröffnet worden. Der Unterricht in derselben beginnt um 1/27 Uhr und dauert bis 9 Uhr abends.

o. **Vierstadt, 22. September.** Sonntag, den 23. d. M., nachmittags von 4 Uhr ab, halten die hiesigen Gewerkschaften eine Familienfeier im Gasthaus „Zur Krone“ ab. Damit verbunden, beginnt für Herren um 10 Uhr ein Geselligkeiten.

h. **Frankfurt a. M., 22. September.** Bei einer polizeilichen Streife der Kriminalpolizei wurde am Donnerstagabend gegen 11 Uhr in Wirtschaften an der Graubengasse eine Anzahl Personen hütirt, von denen 5 Männer, die von der Polizei gesucht waren, verhaftet werden mußten. Die Verhafteten sind hiebriesslich verfolgt oder der Teilnahme an Einbrüchen und Diebstählen verdächtige Personen. — Gestern nachmittag wurde ein 25-jähriger Bergmann aus Westfalen in einer Wirtschaft in der Schwelgerstraße toblich. Er schlug alles, was ihm erreichbar, zu Boden. Der Kranke konnte nur mit großer Anstrengung überwältigt und nach der Frennankstalt gebracht werden. — Der russische Graf Witte, sowie die Fürstin von Bülow, die in Homburg zur Kur weilen, waren am Freitagnachmittag hier zum Besuche des Kaisers eingetroffen.

! **Gerborn, 20. September.** Mit dem Winterfahrplan werden auf unserer Strecke Wiesbaden zwei neue Züge, die in dem Fahrplanentwurf noch nicht festgelegt waren, eingesetzt. Es sei deshalb besonders darauf aufmerksam gemacht. Der eine Zug fährt abends 8.06 Uhr in Gießen ab, erreicht Wehlar 8.25, Gerborn 9.10 und Dillenburg 9.22 Uhr. Die Züge von Frankfurt, Cassel, Kassel, Fulda und Vordorf haben Anschluß an diesen Zug. Auch erreicht derselbe den Schnellzug nach Coblenz in Wehlar. Der zweite Zug kommt von Gießen, erreicht 10.25 Uhr abends Dillenburg, Gerborn 10.37, Wehlar 11.22 und Gießen 11.40 Uhr. Er hat Anschluß in Wehlar nach Limburg und in Gießen nach Cassel.

k. **Wiesbad, 21. September.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte heute nachmittag der Kreisaußschuß gegen

den Polizeisekretär Abel, dem bereits die Bürgermeisterei wegen 1. Beschimpfung der Gewerbeaufsicht, 2. groblicher Mißhandlung gegen den Polizeirat, 3. schwerer Beleidigung des städtischen Obersekretärs Schäfer, 4. Unterdrückung amtlicher Angelegen, 5. Unpünktlichkeit im Dienst die höchste in ihrer Befugnis stehende Strafe von 30 M. auferlegt hat. Das Ministerium hat jedoch die Abgabe der Akten an den Kreisaußschuß veranlaßt, damit eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit erfolge. Abel gab die Beschuldigungen in der Hauptsache zu. Der Kreisaußschuß bestätigte nach kurzer Beratung die von der Bürgermeisterei verhängte Strafe von 30 M. und beläßte Abel mit den Kosten des Verfahrens. Die Zeitung der Gewerbeaufsicht ist Abel bereits entzogen worden.

* **Wiesbad, 22. September.** Rheinpost: 32 cm gegen 38 cm am geistigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Ein Taschendiebstahl und der Viebricher Raubmord.

Der 31-jährige Maurer Gustav Bey von hier war auf Grund seines eigenen Geständnisses angeklagt, einem betrunkenen Arbeiter 4 M. gestohlen zu haben. Dies soll am Abend des 27. Mai 1905 geschehen sein, als beide aus der Wirtschaft „Zur Sonne“ in eine Stehblechhalle gingen und der Arbeiter ein 20-Markstück wechselte. Da dieser das ihm herausgegebene Geld in seiner Trunkenheit nicht mehr recht zu sehen schien, bot sich Bey an, es nachzuzählen. Bei dieser Gelegenheit ließ er 4 M. in seine Tasche verschwinden. So lautete das Geständnis des Angeklagten im Vorjahre bei seiner Festnahme und dabei blieb er auch gestern. Bey ist schon wiederholt vorbestraft. Er wurde seinerzeit aus dem Soldatenstande ausgestoßen, büßte später wegen Diebstahls, Unterschlagung und gefährlicher Körperverletzung eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und neun Monaten, ein andermal wegen Diebstahls eine dreijährige Gefängnisstrafe ab, während er jetzt neuerlich wegen Diebstahls, Unterschlagung und gefährlicher Körperverletzung 1 1/2 Jahre im Zuchthaus zubringen muß. Dem Bey ist also der von ihm eingestandene Diebstahl wohl zuzutrauen. Trotzdem glaubt die Staatsanwaltschaft diesem Geständnis nicht und hat selbst drei Belastungs- und drei Entlastungszeugen geladen. Der erwähnte Arbeiter weiß sich nur zu erinnern, daß ihm um jenen Tag herum seine Barschaft von 19 M. gestohlen wurde. Andere Zeugen bestätigen, daß sie Bey und den Arbeiter damals einmal in der erwähnten Wirtschaft gesehen haben. Einige Zeugen, darunter insbesondere ein Kohlenträger und eine Bedienerin, versichern wieder auf das Bestimmteste, daß jener Arbeiter speziell am Abend des 27. Mai nicht in jener Wirtschaft war, daß also das Geständnis des Angeklagten zumindest in einem Punkte falsch ist. Der Angeklagte bleibt demgegenüber bei seiner Aussage und beschuldigt schließlich die Zeugen, die ihn gewissermaßen von der Diebstahlsanklage entlasten, der Lüge. Dies tut er auch gelegentlich seines Schlusswortes, wobei er um eine milde Strafe bittet. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei. Die Begründung des Urteils ergab sich aus der Vorgeschichte. Am 1. Juni des Vorjahres wurde in der Nähe von Viebrich die Leiche eines Mannes, der augenscheinlich wenige Tage zuvor ermordet und beraubt worden sein mußte, gefunden. Das Gesicht des Toten war völlig entsetzt und unkenntlich, so daß die Polizei davon abließ, ein Bild der Leiche aufzunehmen. Für die Ermittlung des Täters war seitens der Behörde eine Belohnung von 200 M. ausgeschrieben worden. Die Identität des Toten konnte übrigens, nebenbei erwähnt, bis heute noch nicht festgestellt werden. Er wurde auch hier und in der weiteren Umgebung nirgends vermißt und scheint ein Fremder, ein Pole oder Italiener, gewesen zu sein. Auf die Zeitungsnotizen hin erstattete eine Frau, die oben erwähnte Zeugin, bei der Polizei die Anzeige, daß ein Ausländer, der schlecht Deutsch sprach, eine dunkle Hose, sowie ein Hemd mit Stickerei anhatte und einen grauen Filzhut trug, wie man ihn bei Italienern und polnischen Arbeitern häufig bemerkt, am Abend des 27. Mai um 9 Uhr in der Wirtschaft „Zur Sonne“ mit Bey nebenan an einem Tische saß. Beide unterhielten sich miteinander und verließen dann gleichzeitig das Lokal, nachdem der Fremde zuvor bezahlt hatte. Kurz nach Mitternacht kehrte Bey allein zurück. Die Frau fragte ihn mit Bezug auf den Fremden, ob die Sache gut gegangen sei und forderte ihn auf, etwas zu zahlen. Da der Wirk nach 12 Uhr kein Bier mehr schenkt, zahlte Bey mehrere Gläschen Schnaps und Käse. Als der Frau auf die Anzeige hin die Kleider des Ermordeten gezeigt wurden, erkannte sie dieselben sofort wieder. Ebenso ein zweiter Zeuge, der mit jener Frau an einem Tische saß und alles bestätigt, während ein dritter, der in der Voruntersuchung ähnlich aussagte und auch die Kleider wieder erkannte, sich heute nicht mehr recht erinnern kann. Jedenfalls wurde der Fremde seit jenem Abend weder von den Zeugen noch in der „Sonne“ wieder gesehen. Als Bey mit Rücksicht auf den schweren Verdacht festgenommen und aufgefördert wurde, seinen Aufenthalt an jenem Abend nachzuweisen, erklärte er, er könne den Raubmord nicht begangen haben, da er um diese Zeit in eine Bierhalle gegangen und bei der Gelegenheit 4 M. in der beschriebenen Weise entwendet habe. Es wurde sodann jener Arbeiter vernommen, der aussagte, daß ihm um Ende Mai die Barschaft von 19 M. gestohlen wurde. Der Gerichtshof hielt es immerhin für möglich, daß sich der Angeklagte nur beschuldigte, um den Verdacht des Raubmordes von sich abzulenkten.

* **Im Breslauer Arawallprozeß** erfolgte vorgestern die Vernehmung des Arbeiters Biewald, dem bei dem Tumult bekanntlich die Hand abgeschlagen wurde. Biewald wird zunächst nicht verurteilt. Er schildert die Vorgänge am 19. April. Er sei gegen 7 1/2 Uhr nach Hause gegangen. Später holte ihn sein Freund Hartmann zum Spazierengehen ab. Beide kamen aber nur bis zur Hausflur, in deren Nähe sie 20 bis 25 Minuten standen. Dann kam von der Posener Straße her eine Anzahl Schupleute mit gezogenem Säbel. Andere Leute hat Biewald auf der Straße nicht bemerkt; nur auf dem Trottoir standen Leute. Biewald ging mit den anderen Hausbewohnern in den Hausflur. Als alle darin waren,

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 21. Sept. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 2.50; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Zl.	Staats-Papiere.	In %
1.	Deutschl. Anleihe	98.80
2.	Pr. Schatz-Anw.	98.80
3.	Preuss. Consols	98.80
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.50
5.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	97.90
6.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	97.60
7.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
8.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
9.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
10.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
11.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
12.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
13.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
14.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
15.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
16.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
17.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
18.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
19.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80
20.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.80

Zl.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
1.	Rheinpr. Ausg. 20.21	100.
2.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.
3.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
4.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
5.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
6.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
7.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
8.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
9.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
10.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
11.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
12.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
13.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
14.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
15.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
16.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
17.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
18.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
19.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50
20.	Rheinpr. Ausg. 20.21	97.50

Zl.	II. Ausereuropäische.	In %
1.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
2.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
3.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
4.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
5.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
6.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
7.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
8.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
9.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90
10.	Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	90

Zl.	Vollbez. Bank-Aktien.	In %
1.	A. Elsass. Bank	117.
2.	Badische Bank	133.50
3.	B. f. ind. U. S. A. D.	83.70
4.	Bayer. Bk. M. abg.	107.30
5.	H. Handel u. Ind.	100.50
6.	Bod.-C.-A. W.	161.
7.	Handelsbank s. f.	161.
8.	Hyp. u. Wechs.	289.
9.	Berl. Handelsg.	173.70
10.	Hyp.-B. L. A.	170.
11.	Breslauer D.-Bk.	118.80
12.	Comm. u. Disc. B.	139.50
13.	Darmstädter Bk. s. f.	140.
14.	Deutsche B. S. I. VII.	174.
15.	Asiat. B. Taels	111.40
16.	Eff. u. W. Thl.	152.
17.	Hypot.-Bk.	129.
18.	Ver.-Bank	183.25
19.	Diskonto-Ges.	185.75
20.	Dresdener Bank	111.90
21.	Bankver.	121.
22.	Duisb.-Ruhrort-B.	202.
23.	Eisenbahn-R.-Bk.	207.50
24.	Frankfurter Bank	156.30
25.	H. Bk.	161.
26.	Gothaer C.-B. Thl.	95.50
27.	Mittelb. Dk. Gr.	121.75
28.	Cr.-Bank	117.
29.	Natibk. f. Dischl.	215.
30.	Nürnberg. Bank	126.80
31.	do. Vereinsb.	103.40
32.	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	194.50
33.	Oest. Länderb.	115.80
34.	do. Cred.-A. s. f.	157.50
35.	Plätz. Bank	143.50
36.	do. Hypot.-Bk.	153.
37.	Preuss. B.-C. B. Thl.	137.70
38.	do. Hyp.-A.-B.	131.
39.	Reichsbank	185.50
40.	Rhein. Credit.-B.	131.
41.	do. Hypot.-Bk.	100.50
42.	Schaffh. Bankver.	105.20
43.	Südd. Bk. Mannh.	115.50
44.	do. Bodem.-B.	150.40
45.	Schwabz. Hyp.-B.	123.
46.	Württ. Bankanst.	123.
47.	do. Landeb.-B.	123.
48.	do. Notenh.-B.	123.
49.	do. Vereinsb.	123.
50.	Würrb. Volksb.	123.

Zl.	Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.	In %
1.	Basquos Ottom. Fr.	93.

Zl.	Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.	In %
1.	Ostaf. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anst. gar.	93.

Zl.	Aktien industrieller Unternehmungen.	In %
1.	Alam. Neuh. (50%) Fr.	350.75
2.	Aschaff. Buntpap.	189.
3.	Masch.-Pap.	111.30
4.	Had. Zeld. Wagh. f.	115.60
5.	Bauges. f. Immob.	275.
6.	Blau-Faber Nbg.	228.
7.	Brauerer Binding	225.
8.	Doisburger	156.
9.	Eichbaum	200.
10.	Eiche, Kiel	174.70
11.	Schöffh.-Bgh.	156.
12.	Henninger Frkt.	100.
13.	Pr.-Akt.	202.
14.	Hercules, Cass.	115.70
15.	Hoffm. Nicol.	137.
16.	Kempff	98.
17.	Löwenbr. Sin.	143.20
18.	Mainzer A. B.	176.50
19.	Mannh. Act.	111.
20.	Nürnberg.	110.75
21.	Parkbrauerei s.	93.
22.	Rhein. (M.) Vz.	227.
23.	Sonne, Speier	101.
24.	Stern, Oberrad	185.
25.	Storch, Speier	155.50
26.	Union (Trier)	118.
27.	Chem. A. C. Ouanou	138.20
28.	Had. A. u. Sodaf.	118.50
29.	Biel. Silb. Brauh.	184.
30.	D. Gold- u. Silb. Sch.	280.
31.	Fabr. Goldb.	416.25
32.	Grieh. El.	95.
33.	Farbw. Höchst	328.
34.	Mühlheim	357.
35.	Fabr. V. Mannh.	158.
36.	Werke Albert	219.50
37.	Ull.-Fabr. Ver.	158.30
38.	El. Accus. Berlin	214.
39.	Deut. Uebersee	100.
40.	W. Hombr. v. d. H.	141.
41.	Lahmeyer	136.
42.	Licht. u. Kraft	180.
43.	Licht.-Ges. Berl.	130.50
44.	Schuckert	103.50
45.	Siem. u. Hals.	113.
46.	Siemens, Betr.	122.
47.	Tei.-G. Ptsch. A.	165.
48.	Feinmechanik (J.)	117.80
49.	Geis. Oubel.	245.
50.	Holzverck.-Ind. (K.)	145.20
51.	Kalk Rb. Westf.	420.25
52.	Kunstst. Frkt.	182.
53.	Lederf. N. Sp.	127.
54.	Ludwigh. W.-M.	341.40
55.	Masch. A. Kleyer	205.
56.	Badenia, Wh.	187.50
57.	Bielefeld D.	219.
58.	Fabr. u. Sch.	220.
59.	Gasm. Dentz	166.
60.	Grimm, Durf.	127.
61.	Karlsruher	323.
62.	Moens	92.50
63.	Mehl. u. Br. Haus	215.
64.	Metallgeb. Bing. N.	182.
65.	Offab. Ver. D.	183.70
66.	Photogr. O. Stgl.	231.60
67.	Pinsell, V. Nrn.	123.50
68.	Prz. Stg. Wesel	225.
69.	Preuss. Spirit. abg.	140.
70.	Preuss. St. I.	184.40
71.	Schnit. Fr. Kr.	128.50
72.	Schnit. V. Felda	140.
73.	Schubst. V. Felda	258.
74.	Glasind. Siemens	116.50
75.	Spinn. Tric. Bes.	300.
76.	West. Jute	300.
77.	Zellstoff-F. Waldh.	300.

Zl.	Div. Vollbez. Bergwerks-Aktien.	In %
1.	Boch. Bb. u. G.	245.80
2.	Buderus Eisenw.	125.
3.	Conc. Bergb.-G.	216.50
4.	Deutsch-Luxembg.	250.
5.	Eschweiler Bergw.	159.10
6.	Friedrichsh. Brgb.	225.50
7.	Gelsenkirchen	214.90
8.	Harpener Bergb.	165.70
9.	Hibernia Bergw.	229.
10.	Kaliw. Ascherl.	105.20
11.	do. Westereg.	131.
12.	do. do. P. A.	251.20
13.	Oberschl. Eis.-In.	304.
14.	Riebeck. Montan	100.00
15.	V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	100.00
16.	Ostr. Alp. M. ö. fl.	100.00

Zl.	Kuxe.	In %
1.	(ohne Zinsber.) Per St. in Mk	10.000
2.	(ohne Zinsber.) Per St. in Mk	10.000

Zl.	Aktien v. Transport-Anstalt.	In %
1.	Ludwigh. Bexb. s. f.	235.80
2.	Plätz. Maxb. s. f.	148.25
3.	do. Nordb.	139.70
4.	Alig. D. Kleinb. abg.	94.50
5.	do. Lok.-u. Str.-B.	154.
6.	Berlinergr. Str.-B.	109.
7.	Cass. gr. Str.-B.	131.
8.	Danzig. El. Str.-B.	113.
9.	do. El.-Bet.-Ges.	135.
10.	Südd. Eisenb.-Ges.	128.
11.	Hamb.-Am. Pack.	128.
12.	Nordd. Lloyd	128.

Zl.	b) Ausländische.	In %
1.	V. Ar. u. Ca. P. S. fl.	120.50
2.	do. St.-A.	113.50
3.	Böhm. Nordb.	113.50
4.	Buschleir. Lit. A.	31.50
5.	do. Pr.-A. (I. G.)	31.50
6.	Fünfkirchen-Bares	34.90
7.	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	99.
8.	do. St. (Lomb.)	113.
9.	do. Nordw. ö. fl.	36.40
10.	do. Lit. B.	113.
11.	Prag-Dux Pr.-Act.	36.40
12.	St.-Act.	113.
13.	Raab-Öd. St.-Act.	113.
14.	Stuhlbr. R. Grz.	113.
15.	Gothardbahn Fr.	113.
16.	Baldin. u. Ohio Doll.	125.80
17.	Pennsylv. R. R. Doll.	144.10
18.	Prince Henri Fr.	113.
19.	Grazer Tramway ö. fl.	175.

Zl.	Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	In %
1.	Philzische	100.50
2.	do. (convert.)	97.10
3.	Alig. D. Kleinb. abg.	101.50
4.	Alig. Loc.-u. Str.-B. v. 98	101.50
5.	Bad. A.-G. f. Schiff.	101.50
6.	Casseler Strassenbahn	101.50
7.	D. E.-B.-Bet.-G. S.	99.80
8.	D. Eisenb.-G. S. I. u. II	101.
9.	do. Ser. II	103.
10.	Nordd. Lloyd uk. b. 06	102.10
11.	do. v. 02 u. 07	100.
12.	Südd. Eisenbahn	93.

Zl.	b) Ausländische.	In %
1.	Böhm. Nord st. i. G.	100.10
2.	do. st. i. G.	100.10
3.	do. st. i. G.	100.10
4.	do. st. i. G.	100.10
5.	do. st. i. G.	100.10
6.	do. st. i. G.	100.10
7.	do. st. i. G.	100.10
8.	do. st. i. G.	100.10
9.	do. st. i. G.	100.10
10.	do. st. i. G.	100.10

Zl.	Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	In %
1.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17	100.10
2.	do. do. 21	100.90
3.	do. S. 3, 7, 8, 9	94.
4.	Pr. C.-B.-G. v. 90	100.
5.	do. v. 99 uk. b. 09	101.30
6.	do. v. 01 uk. b. 10	101.30
7.	do. v. 05 u. 10	102.30
8.	do. v. 1885	94.40
9.	do. v. 1896	94.30
10.	do. Comm. v. 1901	97.60
11.	do. do. v. 1906	100.
12.	Pr. Hyp.-A.-B. 80%	100.
13.	do. auf 80% abg.	101.40
14.	do. v. 04 uk. b. 1913	100.30
15.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18	100.80
16.	do. do. 22	101.
17.	do. do. 25	101.70
18.	do. do. 27	98.60
19.	do. do. 26	99.
20.	do. do. 17	95.10
21.	do. do. 24	96

Für Herbst- und Winterbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

Reiche Auswahl.

Neuheiten:

Tadellose Qualitäten.

Damentuche, glatt und gemustert,
Kleiderstoffe — Blusenstoffe,
Flanelle und Morgenrock-Stoffe,
Waschechte Baumwollzeuge
jeder Art.

Sämtliche Stoffe für
Herren- und Knaben-Kleidung.
Fabrik-Verkaufsstelle von
= Bleyes Knaben-Anzügen, =
anerkannt unübertroffene
Spezialität für
Knaben-Bekleidung.

Preise streng reell und billigst.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel.

2296

Fernspr. 2777.

Krieger- und Militärverein.

Gegründet 1879.

Am Sonntag, den 23. d. Mtz.,
findet der

Ausflug nach Breckenheim

statt. Abfahrt 2⁵³ nachm. ab Ludwigsbahn-
hof bis Igstadt. Für allerlei Kurzweil und
gute Verpflegung ist bestens geforgt. Vereins-
abzeichen sind anzulegen. F 440

Der Vorstand.

Beliebte Spezial-Marken f. Damen u. Herren
Haushalt-Port. mit 7 Tasch., 9 cm lang, 2.35.
Haushalt-Port. mit 7 Tasch., 10 cm lg. 2.75.



Sport-
Portemonnaie,
extra flach
u. dauerhaft M. 1.50

R.-Pat. 119852, Mk. 3.—



Offenbacher Lederwaren-Haus

W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Wälzer Jacob,

Weinwirtschaft,
empfiehlt seine Spezialweine per Glas 20 und
30 Pf., sowie Stempelplättchen 15 Pf.
Riedstraße 26, an der Waldstraße.
Schöner Garten, kleines Sätchen für
Gesellschaften und Vereine.
Der Besitzer: **Jacob Reichert**,
langjähriger Kellermeister.

Konkurrenzlos

billige Bezugsquelle von

Uhren.

Otto Saumbach,
62 Kirchgasse 62, 1. Etage.
Kein Laden.
Reparatur-Werkstätte.

Nur bis zum 1. Oktober

Ausverkauf v. Pianinos, Notenpulten,
Bithern und Mundharmonikas
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
Wachswalzen 6 Stück zu 3 Mk.

Hch. Matthes Wwe.,
Dohheimerstraße 37. Telefon 3425.
Bom 1. Oktober ab Kirchgasse 54.

Fussboden-

Oel- und Lackfarbe,

sowie sämtl.

zum Anstreichen benötigte

Artikel

billigst und gut.

Für Hausbesitzer Vorzugspreise.

Seyb,

Rheinstrasse 82. Rheingauerstrasse 10.

Telephon 613. 2294

Feinste Tafeläpfel,

Goldreinetten, Goldparmanen, sowie andere

Sorten billigt abzugeben Drantenstraße 17, 2.

Schuhwaren kauft man am billigsten
Neugasse 22, 1. St. Kein Laden.

Für Einjähr.-Freiwillige!

Unterkleidung aller Art,
Reithosen ohne Nähte, D. R.-P.,
Strümpfe u. Socken
zu billigen, festen Preisen.

Franz Schirg,

Hoflieferant,

Webergasse 1. — Fernsprecher 549.

2402



Kohlenkasten,
Kohlefüller,
Kohleneimer,
Ofenschirme,
Feuengeräte,
Ofenvorsetzer empfiehlt

Conrad Krell,

Tannustrasse 13.

2390

Dada

von Bergmann & Co., Nadebeul,
ist das beste Haarwasser, verhindert Haar-
ausfall, beseitigt Kopfschuppen, kühlt die
Kopfserven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs
und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe.
Fl. 1.25 u. 2 Mk.

bei Carl Portzehl, Germania-Drogerie,
Wilh. Wachenheimer. 1991

Schuhwaren - Total - Ausverkauf

nur noch einige Tage

6 Ellenbogengasse 6.

Nachkirchweihe Schierstein

Sonntag, 23. September.

Gasthof „Sonneneck“.

Bes.: Friedr. Jac. Seipel.

Neuerbautes Restaurant am Hafen, mit Terrasse und Garten.
Prachtvolle Aussicht auf den Rhein.

Gute Küche.

Spezialität: Geflügel.

Selbstgekelterte Weine.

Nachkirchweihe Schierstein. Gasthof „Drei Kronen“

(Bes.: V. Kreidel).

Am Sonntag, den 23. September, im neu erbauten Saale:



im Garten: **Konzert,**

Musikkapelle der kgl. Unteroffizier-Schule Biebrich,
Herr Kapellmeister Zwirnemann.

Bekannt gute Küche.

Selbstgekelterte Weine.

Spezialität: Enten.

Trikot-Tailen,

neueste Fassons und Muster,
reichhaltigste Auswahl
in allen Grössen.

Billige feste Preise.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Strumpfwaren-
und Trikotagenhaus.

2211

Zur Nachricht.

Die Deputation der Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden hat mir durch Beschluß vom 19. d. M. die Konzession zur Erstellung elektrischer Beleuchtungsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städtischen Elektrizitätswerks erteilt.

Mein neu errichtetes elektrotechnisches Bureau, das unter der besonderen Leitung eines erfahrenen Sachmannes steht, halte ich bei allen vorkommenden Arbeiten, sowohl Neuanlagen als auch Umzügen und Reparaturen bestens empfohlen und stehe mit Kostenschätzungen und Plänen gern zur Verfügung.

Wiesbaden, September 1906.

Nathan Hess.

Bestellungen werden Tannusstraße 5, Wilhelmstraße 12 und durch Fernsprecher 331 entgegengenommen.

2449

Männer-Turnverein.

Wiesbaden.

Samstag,
d. 22. Sept.,
abends 9 Uhr, findet
in unserer Turnhalle,
Platterstr. 16, zu Ehren
unserer diesjähr. Sieger
großer

Siegertommers,
verbunden mit der
Eröffnungs-Fest
unserer neu hergerichteten Halle
statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder und
Freunde der Turnerei ergebenst ein. P 460
Der Vorstand.

Leihbibliothek

Karl Pfeil,

Kleine Burgstraße 4.

Neu-Aufnahmen:
Bernhard, M., Opfer,
Böhme, M., Die graue Straße,
Dill, P., Das gelbe Haus,
Dont, G., Die tanzenben Männchen
(Sherlock Holmes-Serie, Bd. 8),
Felsch, M., Tagebuch einer anderen Verlorenen,
Hirsch, S., Der Rosenkranz,
Green, H. A., Der Pilgrim-Schmied,
Gyp, Die Fee,
Höcker, P. C., Don Juans Frau,
v. Kahlenberg, S., Der König,
Karrillon, H., Die Mühle zu Husterloh,
Kellmann, L., Vera Vanden,
Marie-Madeleine, Der rote Champion,
v. Cempteda, G., Normal-Menschen,
Prévost, M., Der blinde Klavierstimmer,
v. Sacher-Masoch, W., Meine Lebensbeichte,
v. Schlicht, Oberleutnant Kramer,
Sienkiewicz, S., Auf dem Felde der Ehre,
Skowronnes, H., Die beiden Wildtauben,
Tovote, S., Eine Bangerom u. ihre Schwestern,
Zivote, G., Einem Mutter Sohn,
v. Holzogen, G., Seltsame Geschichten,
v. Joveltich, P., Eine Welle von bräun,
v. Joveltich, P., Das arme Prinzeßlein,
v. Joveltich, S., Des Lebens Enge
und vieles Andere. 2435
Leihgebühren mit. 1.20 Mk., jährl. 10 Mk.
Kataloge gratis.

Modistin

empfehle ich zum Garnieren von Damen- und
Kinderhüten in und außer dem Hause.
Jahnstraße 4, 2.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen Sonntag, den 23. September,
abends von 6 1/2 Uhr ab:

Grosses Militär-Streich-Konzert (im Gartensaale),

ausgeführt von einem Teil der Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurh.) No. 80.
Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Menu:

Diner 1.20, im Abonn. 1.— Mk.	Souper à 1.20 Mk.
Schildkröten-Suppe.	Rhein-Zander m. Butter und Kartoffeln.
Warmer Schinken und Spargelspitzen und Kartoffeln auf Herzogin-Art.	Lendenbraten à la jardinière.
Zur Wahl: Roastbeef, Kompott Gefüllte Tauben, oder Salat.	Vanille-Eis oder Käse und Butter. 2448
Vanille-Eis oder Käse und Butter.	

Restaurant Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

Spezialitäten für Sonntag:

Venezianische Eier.

Bratwurst mit Rotkraut und Püree,
Garniertes Sauerkraut, Scegediner Gulyas, Hoppel-Poppel.
„Buschbräu“, Limburg a. L. „Mathäuser Bräu“, München.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Erbauung im Wahlloale des Rathhauses Sonntag, den 23. ds., vormittags 10 Uhr. —
Herr Prediger **Grog Welker** wird sprechen über das Thema:
Ellen Key's „Lebensglaube“ 5. und letzter Teil.
Der Zutritt ist für Jedermann frei. Der Veltsekenrat.

Napoleonsbilder

billigt abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kr

Herrenrad

billigt zu verkaufen.
A. von Goutth,
Fahrrad-Handlung u. Reparaturwerkstatt,
Friedrichstraße 36.

Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

Die neuesten Stoffe für
Herren- u. Knaben-Kleider
— in- und ausländische
Fabrikate — empfiehlt in
sehr grosser Auswahl 2416

Rech. Lugenbühl.

Reste weit unter Preis!

**Süßer
Trauben-Most**
(Früh-Burgunder) Liter 1 Mk.
Lorenz Becker,
Tel. 935, Kaiser-Friedr.-Ring 44,
Arndtstraße 9. 2445

Für jede Hausfrau
ein Sparfassenbuch
ist meine Rabattkarte.
In allerletzter Zeit
Mark 50.— bares Geld
(keine fraglichen Gegenstände)
an meine Kunden ausbezahlt.
J. Koch, Moritzstraße 3, Tel. 1929.

Durchsichtige Hüllen für Abonnementskarten.

Parfümerie **Allstaetter,**
Ecke Lang- und Webergasse.

Industrie,

hochfeine gelbe Speisekartoffel,
per Htr. 3.50 frei Haus, empfiehlt zum Winter-
bedarf **Gosaut Geisberg.**

Das Nebulor-Inhalatorium

Ist geöffnet von 8-1 vormittags und von 3-6 nachmittags. Sonntags nur vormittags.
Fragen Sie Ihren Arzt!

Zither-Klub

Wiesbaden.

Gegr. 1880.

Zu uns, am Sonntag, den 23. September cr., nachmittags 4 Uhr, stattfindenden

Ausflug mit Tanz

nach Biebrich, im Schützenhof,

Wiesbadenerstraße 17, Wirt Apel. Laden wir alle Freunde und Gönner des Klubs freundlichst ein. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Der Vorstand.

„Stickel-Mühle“

Restaurant und Café.

Am Ausgang von Sonnenberg, im Goldsteintal, direkt am Wald, mit der elektr. Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke sowie Kaffee, Tee, Schokolade, Milch u. Fleisch frischer Ruchen. Besitzer: Josef Klein.

Achtung! Obstmarkt!

Der „Landwirtschaftliche Bezirksverein für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden“ veranstaltet am

Donnerstag, den 4. u. Freitag, den 5. Oktober d. J., im Gartensaale des „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, hier,

einen großen Obstmarkt.

Große Mengen Tafel- und Wirtschaftsobst werden direkt vom Züchter angeboten, daher denkbar niedrigste Preise und nur gute haltbare Ware.

Beste Bezugsquelle von Obst aller Art für Haushaltungen, Pensionen, Hotels und Obst-Großhandlungen. Der Markt beginnt an beiden Tagen vormittags 9 1/2 Uhr u. schließt abends 6 Uhr.

Ruhrkoks.

Für Zentralfeuerungen aller Systeme offerieren wir von erstklassigen Werken des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, wie:

Consolidation Schalke, Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges., Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., ver. Constantin, „Hibernia“, Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Victor und Lothringen,

Besten gebrochenen Koks I und II

in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60 u. 30/55 mm,

Gesiebten u. gebrochenen Koks I u. II,

Körnung 55/90 u. 30/55 mm,

in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28, Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher: 545, 775 u. 2352.

2357

Messer und Gabeln

best. Solinger Fabrikat,

Britt.-Eßlöffel von Mk. 2.25 an per Duzend,

Britt.-Kaffeelöffel von Mk. 1.— an per Duzend

empfiehlt

Franz Flössner,

Welltrichstraße 6.

2357



Bahnholz.

Restaurant und Café, Schönster Ausflugsort am Platze,

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension. W. Hammer, Besitzer.

2356

Weißes Röß'l, Bleichstraße 18.

Sonntag, mittags von 12-2 Uhr: Frühstücken, sowie abends von 8 Uhr an: Konzert des beliebten Streich-Quartetts der 80er. Gleichzeitig empfehle meinen anerkannt feinen bürgerl. Mittagstisch, sowie reichhaltige Abendkarte und Spezialitäten der Saison. Franz Pfuhl, langjähriger Küchenchef.

Ein ideales Feuerungsmaterial!

Billig, absolut sauber u. bequem. Für alle Oefen u. Herde.

Kein Russ! Kein Geruch!

Keine Schlacken. Kein Grus.

Gleichmässige Hitze. — Stundenlang anhaltende Glut.

(2 Briketts halten im Herd vom Abend bis zum Morgen Glut.)

Schonung der Oefen und Kochgeschirre.

Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das

Rheinische Braunkohlen-Brikett



Man verlange nur diese Marke.

Ludw. Jung,

Lager und Kontor am Westbahnhof.

Union-Briketts

sind von meinen wieder täglich umherfahrenden Wagen erhältlich pro Zentner Mk. 1.— frei in die Etage.

Auf nach Nackenheim!

Kirchweibe Nackenheim a. Rh.

Gasthaus „Zum Schiff“ am Rhein.

Schönste Aussicht am Rhein. — Bestrenommiertes Gasthaus am Plage.

Kirchweibe Sonntag, 23. Sept., Montag, 24. Sept. (Nachkirchweibe Sonntag, 30. Sept.):

Große Tanzmusik,

Militär-Kapelle, Regt. 87. Für gute reine Weine (eigenes Gewächs), Natur-Nackenhheimer, sowie meine in weitem Umkreise anerkannte vorzügl. Küche (Spezialität: Enten, Hühner, Fasanen, Tauben, Krücheln, alle Sorten Braten und Fische) ist bestens gesorgt u. ladet höflich zu zahlreichem Besuche ein. Peter Heerd V., genannt Dr. Fisch am Rhein.

Echte Grafensteiner Äpfel.

Ein Waggon echter Grafensteiner ist eingetroffen per Pfund 40 Pf., 10 Pfund 3.30 Mk. Bei Mehrabnahme billiger.

Hauptgeschäft: Frankfurt a. M., Kaiserstr. 19.

Franz Kirchgässner, Hoflieferant, Langgasse 42. Telefon 949.

Spitzen-Coller

(Brüsseler Arbeit)

in verschiedenen Fassons von Mark 1.50 bis 12 Mark empfiehlt in grosser Auswahl

W. Kussmaul, Rheinstr. 37.



Ringfrei!



Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2.

Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

von



prima Kohlen, Koks, Brikettes,

Brenn- und Anzündholz.

2255



Einen vorzüglichen Kaffee
bereiten Sie am besten in der
**Carlsbader
Kaffee-
Maschine,**
ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebel
muster. In 7 verschiedenen Grössen vor-
rätig bei 2221
Conrad Krell,
13 Tannusstr. 13.

128 Pfg.
pro Pfund
bei 2-Pfd.-Abnahme
**Süßrahm-
Tafelbutter.**
C. F. W. Schwanke
Kuchl.,
Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Zwetschen! Zwetschen!
Ein Waggon hochfeiner Zwetschen eingetr.
10 pfd. 80 Pf., im Pfr. billiger.
J. W. Kommer,
Telephon 1801. Mauritiusstr. 1.

Gaszylinder, Gasglühsträmpfchen.
Billigste Bezugsquelle
Seyb,
Rheinstraße 32. Rheingauerstraße 10.
Telephon 613. 2377

Wanzen
und alles Ungeziefer verschwindet radikal
mit meinen Patent-Ausräucherungen.
Viele Anerkennungen. Hauptvorzüge.
Radikal. Billig ohne große Umstände.
Wichtig für Hausbesitzer. Näheres nur
Neb.-Drog. **Sanitas,** Mauritiusstr. 3,
neben Walhalla. Telephon 2115. 2302

**Messerpugmaschinen,
Teppichkehrmaschinen
Kaffeemühlen u. s. w.**
repariert schnell und billig
P. H. Krümer,
Mekkerstraße 27. Telephon 2079.
Schleifen und Bernsteine.

Hundertfuchen,
stets frisch, in bester Ware liefert zu Fabrik-
preisen die Niederlage
Seyb,
Rheinstraße 32. Rheingauerstraße 10.
Telephon 613.

**Emaill-
Kochgeschirre**
mit Marke Loewe
sind die besten, springen beim
Kochen nicht ab. 2335
Niederlage:
M. Frorath Nachf.,
Haus- und Küchengeräte-
Magazin,
Kirchgasse 10.



Ernst Neuser,
Wiesbaden,
Kirchgasse 28. Telephon 274.
Den Eingang sämtlicher Neuheiten
für die
Herbst- u. Winter-Saison
in
Herren-, Knaben-, Sport- und
Livree-Bekleidung,
sowie für
eleg. Anfertigung nach Mass
sämtliche
Anzug-, Paletot- und
Hosen-Stoffe,
in- und ausländische Fabrikate,
zeige hiermit ergebenst an. 2342



Rhein- u. Tannus-Klub Wiesbaden. E. V.
Sonntag, den 23. September 1906:
Einweihung des Schutzhauses
auf der
„Hallgarter Zange“.
Beginn der offiziellen Feier präzis 4 Uhr. — Gemeinsame Abfahrt 12⁴⁰
mit Sonntagsbillett Hattenheim (0,85 Mk.). F452
Klubfreunde herzlich willkommen. Der Vorstand.

Wegen Geschäfts-Aufgabe
werden
Herren-Anzüge, Paletots, Beinkleider, Westen
nach Maass,
aus besten engl. Stoffen in aparten Neuheiten,
zu bedeutend ermässigten Preisen verkauft.
Feinste Ausführung. Eleganter Sitz.
K. Fries, Wilhelmstrasse 50.

Deutsche Effekten- & Wechsel-Bank
Zeil 35 Frankfurt a. M. Zeil 35
(vom nächsten Jahre ab im neuen Bankgebäude Kaiserstrasse 30).
Besorgung aller ins Bankfach einschlagenden Ge-
schäfte, Ausführung von Aufträgen an den Börsen
von London und Paris zu den daselbst bestehenden
Courtagesätzen ohne Berechnung hiesig. Gebühren.
Abteilung für Kuxe und Wertpapiere,
die nicht an der Börse notiert sind.
Auf Wunsch können Interessenten die periodisch erscheinende Liste mit Offerten
und Geboten **kostenfrei** zugesandt bekommen.

Konkurs-Ausverkauf
des
**Schuhwarenlagers E. Ohly, Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 3.**
Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, **bekannt solide Fabrikate in**
Schuhwaren
zu **aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen**
zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht
Der Konkursverwalter:
C. Brodt. F242

Von der Reise zurück.
Dr. Gerheim. 0079

Von der Reise zurück.
Dr. med. F. Franke,
Spezialarzt
für Haut- u. Beinleiden,
Wiesbaden, Nerostrasse 85/87.
Sprechstunden:
Sonntag und Mittwoch 8^{1/2}—6.

Künstl. Blumen.
Große Auswahl in Modelblumen, feinen Defo-
rationsblumen und Lauben und naturpr. Kränzen
u. Bäumen. Kunstblumengeschäft **B. v. Sauten,**
Mauritiusstraße 3.
Gebrauchte Benzinmotore billig an
verkauft.
August Haechen, Frontenstraße 25.

Tee
neuester Ernte,
für ihre Preislagen außergewöhnlich
feine, ausgiebige, hocharomatische
Mischungen, die sich mit jeder
Konkurrenz zu vergleichen bitte.
Die besondere Preiswürdigkeit und
Vorzüglichkeit meiner Teesorten
muß sich daraus ergeben. 2271
No. 1/2 Kilo

1. Grusstee	M. 1.10
2. Grusstee, aus nur feinen Sorten	M. 1.00
3. Konsumtee	M. 1.30
4. Haushalteetee	M. 2.—
5. Frühstückstee	M. 2.10
6. Familienteetee	M. 3.—
7. Gesellschaftstee	M. 3.50
8. Visitentee	M. 3.—
9. Kaiser Mischung	M. 4.—
10. Karawanteetee	M. 6.—

Messmers Tee
Mk. 2.20, 3.—, 3.50, 4.50 u.
6.— per 1/2 Kilo.
Eiptons Tee
in allen Packungen.
P. & Thuerés Tee
sämtliche Sorten und Packungen.
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und
Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 210.

Bäckergehilfen-Verein

Gegründet 1882.

Der Verein beabsichtigt am 23. d. M. in dem neu renovierten Saale der Männer-Turnhalle, Platterstraße 16, seine diesjährige

Rekruten-Abschiedsfeier

zu halten, wozu wir unsere geehrten Herrn Meister, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr nachm. Ende 12 Uhr.

Langleitung: Herr M. Kaplan, Tanzlehrer.

Ofenschirme, Kohlenkasten, Kohlenfüller u. -Eimer, alle Feuergeräte
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Hermann Weygandt,
Ellenbogengasse 4, 2451
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Zur Umzugszeit

bleiben unsere 2385

Geschäfts-Lokalitäten vom 29. Sept. bis 10. Okt. inkl. abends bis 9 Uhr geöffnet.

A. Baer & Co.,
Eisenhandlung, Wellstr. 43.

J. H. Dietrich, vertilgt sämtliches Ungeziefer unter Garantie.
König. Kammerl. Mainz, 6097
Platzstr. 10, B.
Im Abonnement äußerste Berechnung.

Automobil-, Maschinen- und staubfr. Fußbodenöl, sowie Maschinen-Fett
empfiehlt billigst
Wilh. Habig, Delhandlung,
Herderstr. 35. Tel. 1881. Herderstr. 35.

Strickmaschinen

im Preis u. Anfertigung konkurrenzlos. Pracht-Kataloge gratis u. franco. Versand seit 1888.

J. Neuhoß, Mainz,
No. 37 Große Emmeranstraße No. 37.

Nierenkartoffeln

für den Winterbedarf

anerkannt feinste und haltbarste aller Speise- und Tafelkartoffeln, hell, gelblich, mittel- bis, feinschalig, ohne tiefe Augen, vorzüglich kochend und zart im Geschmack, zu jedem Gericht geeignet, sowie speziell zum Rösten und zu Kartoffelsalat besser verwendbar wie die schwer verdaulichen Rübenkartoffeln. Liefert

pro Zentner Mk. 3.25

frei Haus, falls Bestellung so rechtzeitig erfolgt, daß Zufuhr ab Waggon erfolgen kann.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
18 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Frische Seemischeln

100 Stück 50 Pfg.

Frickels Fischhalle,
Neugasse 22.

Neue Bismarckheringe,

„ Kollmöpfe,

„ Sardinen,

Echte Frankfurter Würstchen,

Neue Kaiserlinsen.

Moritzstr. 3. **J. Koch.** Tel. 1929.

Restaurant z. Hopfenblüte,

Körnerstrasse 7.

Täglich süßes Apfelmilch
eigener Kelterei. **A. Epple.**

Weinfässer,

frisch gelect, in jeder Größe zu v. Albrechtstr. 32.

Ein franz. neuer Stereoskop-Apparat von Goumont in Paris n. 2 Goetz-Doppel-Anastigmaten (Ankaufpreis 800 Mk.) ist wegen Todesfall billig zu verkaufen Frankfurterstraße 14.

Verein der Künstler und Kunstfreunde,

Wiesbaden. E. V.

I.

Im kommenden Winter werden 9 Konzerte stattfinden.

Mitwirkende sind:

- das Rosé-Quartett aus Wien,
- das Pariser Streichquartett Hayot,
- das Brüsseler Streichquartett,
- das Russische Trio
(Vera Maurina und die Brüder Press),
- die Barthsche Madrigal-Vereinigung
aus Berlin

und folgende Solisten:

- Fräulein **Maria Philippi** aus Basel,
- Herr Professor **Johannes Messchaert**
aus Frankfurt a. M.,
- Herr **Robert Kothe** aus München
(Gesänge zur Laute),
Die Duogeigerinnen
- Fräulein **Helene Ferchland** und **Helene Fürst** aus Berlin,
- Herr Professor **Lewinger** aus Dresden,
- Fräulein **Alice Ripper** aus Budapest,
- Herr Professor **Ernst von Dohnányi**
aus Berlin,
- Herr Professor **Franz Mannstaedt** von hier,

Gesang.

Violine.

Klavier.

Konzerttage 6. und 24. Oktober, 7. und 22. November, 10. Dezember 1906, 8. Januar, 22. Januar, 4. und 25. Februar 1907.
(Aenderung vorbehalten):

Sämtliche Konzerte finden im Saale des Viktoria-Hotels statt. Tageskarten, soweit Raum vorhanden: 5 Mk. Der jährliche Mitgliederbeitrag ist 20 Mk. Jedes Mitglied hat das Recht auf Bezug von 3 Beikarten zu je 10 Mk., für Familienangehörige giltig. Eintrittsgeld: 6 Mk. Anmeldungen bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern und in der Buchhandlung von Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52.

II.

Vier Vorträge

des Herrn Geheimrats Professors **Dr. Henry Thode** aus Heidelberg, über

Die Niederländische Malerei im 17. Jahrhundert mit Lichtbildern.

Preis der 4 Vorträge 12 Mk., für Vereinsmitglieder 6 Mk. Die ersten zwei Reihen 20 Mk. Diese Vorträge finden im Zivil-Kasino statt.

Satzung, Jahresbericht und Mitgliederliste sind in der Buchhandlung von Moritz und Münzel einzusehen.

Der Vorstand:

Dr. jur. **Arthur Fleischer**, Rechtsanwalt (Vereinsdirektor), Dr. jur. **Walther Hardtmuth**, Amtsgerichtsrat (Stellvertreter), Professor **Franz Mannstaedt**, Königl. Kapellmeister (künstlerischer Leiter), Dr. jur. **Emil Brück**, Gerichtsassessor, **Christian Glaser**, Kaufmann, **Kuno Knotte**, Königl. Kammermusiker a. D., Dr. phil. **Hermann Kunkler**, Bernhard Liebmann, Bankier, **Wilhelm Mühlfeld**, Dr. jur. **Adolf Müller**, Staatsanwalt, Dr. jur. **Ernst Scholz**, Stadtkämmerer, **Heinrich Schwarz**, Landgerichtsrat. F 400

Billiges Angebot für Versandgeschäfte etc.!

Postpaket-Adressen nach neuester Postvorschrift:

500	1000	3000	5000	10,000	50,000 Stück
1.60	2.95	à 2.70	à 2.60	à 2.50	à 2.30 Mk. ohne Firma,
2.10	3.45	à 3.20	à 3.10	à 3.-	à 2.80 " mit

Postpaket-Ruffbeaddressen mit Firma:

500	1000	3000	5000	10,000 Stück	} zu 10:16 am groß, unquantiert,
2.25	3.25	à 3.-	à 2.75	à 2.50 Mk.	

gummiert pro 1000 Stück 50 Pf. mehr.

Auch alle anderen Druckfachen werden rasch und billigst geliefert.
Fritz Vetter, vorm. Vetter & Weillnau, Buchdruckerei, Moritzstr. 9.

Evangelischer Arbeiterverein Wiesbaden.

Unser 9. Stiftungsfest findet am Sonntag, den 23. d. nach folgender Bestimmung statt: Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst in der Bergkirche unter Mitwirkung des gemischten Chores. Festpredigt Herr Pfarrer Veessenmeyer. Abends 7 1/2 Uhr: Instrumental- u. Vokalkonzert, Ansprache, Vorträge mit darauffolgendem Ball in der Turnhalle Sellmündstraße 25. Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zur Feier freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Die Heilsarmee.

Sonntag, den 23. September, abends 8 1/2 Uhr, besondere Versammlung: **Wiederholung der „Schneider-Aufführung“** (Schneider und Schneiderinnen in Trachten). Jedermann freundlichst eingeladen.

Gledermans-Sturm-Laternen,
beste, sturmlichere Laterne empfiehlt billigst 2450
Hermann Weygandt,
Ellenbogengasse 4,
Eisenwaren-Handlung.

Ich halte meine **Sprechstunden** von jetzt an 6980
Wilhelmstraße 16, 1.
Dr. Meurer, Augenarzt.

Von der Reise zurück.

Dr. Schreher.
Für den Umzug und Herbstputz!
Alle Eisenwaren, Bürsten- u. Besenwaren, Haus- und Küchengeräte empfiehlt in bester Ware billigst.
Hermann Weygandt,
Ellenbogengasse 4, 2452

Für den israelitischen Feiertag verlaufe ich von Donnerstag ab lebende Säbner und Säbne. Neugasse 22, Tor-Eingang.

Herzliche Bitte!
Wer schenkt mir für eine arme Witwe ein vollständiges Bett.
Pfarrer Schlosser. An der Minakirche 1.

Königl. Hoftheater.
Ein Viertel Abonnement N. 1. Rang-galerie, 1. Reihe, auf 8 Wochen oder länger abzugeben Uhlaustraße 9, 1. 6991
Ein Parterreplatz, 1/2 Abonnement C. 8. Reihe, Mitte, bis Januar abzugeben Absteinstraße 91, 3. St. 7001
2. Rang, 1/2 N. 2. R. N., gef. Kapellenstr. 25, 2.

Theater.

Talentierte Damen und Herren ist Gelegenheit geboten, sich an einigen Theater-Aufführungen zu beteiligen, die von einem bestrenommierten Schauspieler geleitet werden. Offerten u. V. 2 an die Tagbl.-Haupt-Agent, Wilhelmstr. 6, 6990
Welche edelbedenkende Dame oder Herr würden jungem tüchtigem Kaufmann mit 250 Mark gegen Sicherheit auf einige Monate ausleihen. Gest. Offerten unter N. 125 an den Tagbl.-Verlag.
Bens. Beamter sucht für einige Stunden tagl. schriftl. Besch. gegen geringe Vergütung. Offert. an unter G. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Klavierpieler od. Dame
zum Begleiten von Gesang für 1-2 Abende in der Woche gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Anfert. aller Damenkleidung empfiehlt sich **Mario Schalk**, Schwalbacherstr. 23, M. 4.
Dist. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. N. 120 an den Tagbl.-Verl.

Schöne Villa in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag.
Gartenarbeitsstück in schöner Lage Wiesbadens zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Jw

20-25,000 Mk. gesucht

von streng solidem Fabrikanten, 10% Vergütung und 2000 Mk. jährliche Abzahlung, gegen gerichtliche Eintragung. **Unternehmen** aus kleinen Anfängen zu stattlichem Fabrikgeschäft emporgeschwungen. Alles in tadellos. Zustand. **Fabrikation** bedeutender Verbrauchsartikel. Größeres, gut geschultes Personal, zahlreiche Aufträge stets vorhanden. Gest. Anr. bieten u. A. 252 an den Tagbl.-Verlag.
Bügel kauft man am bill. Vebstr. 12, M. 1.
Ein **Serrmantel** mit Kragen, für Wollwäster passend, zu verk. Philippsbergstr. 9, 2.
Eine **hoheleise komplette eichene, neue Speisezimmer-Einrichtung** zu verkaufen Weinbergstraße 16.
1 vollst. f. g. erh. Bett, Sprungr., 2. Matr., w. Umzug zu verk. Philippsbergstr. 9, 2.
Photogr. Apparat, 9x12, neu der Hälfte zu verk. Niederwallstr. 10, 3 v.
Amerikanisch. Ofen,
Dauerbr., preisw. abzug. Viktoriastr. 23. 7020

Vor und nach den Theatern stets fertige Platten!

Abends von 6 Uhr ab: Diverse Spezialgerichte à Portion 75 Pf.

Frühstücke im Einhorn!

Hotel Einhorn Marktstrasse 32. Inh. Franz Bayer.

Vorzügliche Dinners und Soupers à 1.25 Mk. u. höher (im Abonn. 1.10 Mk.).

Münchener Mathäer-Bräu, Pisener Urquell, Frankfurter Henrich-Bräu. Reine, hervorr. bekömmel. Weine.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Prima Holl. Austern 10 St. 1.50 Mk.

Soupers von 6-11 Uhr. (Ohne Musik!!)

Dinners von 12-3 Uhr.

Restaurant „Alte Adolfshöhe“

Morgen Sonntag.

Streich-Konzert

im großen Saal.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Zu gleicher Zeit empfehle den hochverehrten Vereinen, Gesellschaften meinen jetzt fertiggestellten mit Parkett versehenen Saal, den größten und schönsten am Platz, zur gefälligen Benützung.

Eintritt 10 Pf. Johann Pauly.

Weinrestaurant I. Ranges „Fürst Bismarck“

Luisenstr. 2, nächst der Wilhelmstr.

Sonntag, den 23. September 1906.

Diners à 1.50 Mk.

Consommé à la chateleina. Rindfleisch nach Trianon. Junge Feldhühner, se. crème. Salat. Kompott.

Soupers à 1.50 Mk.

Tagessuppe. Hecht mit Rahmsauce. Junge Gans. Salat. Kompott. Apfeltorte.

Reichhaltige Abendkarte, 1/2 und 1/3 Portionen.

Diners à 2.50 Mk.

Charlotte à la russe. Prima Malossol-Kaviar.

Soupers à 2.50 Mk.

Hors d'oeuvres. Ia frische holl. Austern. Prima Malossol-Kaviar. Frische Hummera.

Englische Sprache.

Zur Übung in der engl. Sprache wird eine jüngere Engländerin gesucht, die 1-2 mal wöchentl. mit 2 jungen Damen 1-2 Stunden spazieren geht. Offerten unter N. 10 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.

Wohnung von 1. Oktober zu verm. N. Nerostraße 18, 1.

Villa Buen-Retiro

mit schön. Garten, Kurviertel, ruhige freie Lage, eleg. Bel.-Etage, 6 Räume, Veranda, Bad und reichl. Zubehör, sofort oder per 1. Okt. zu verm. Theodorstr. 1a, anst. zw. 10 u. 4 Uhr. 6833

Rettelbeckstr. 5 gr. 3-Z.-Wohn., d. Konz. entspr. eingerichtet, im Preise v. 340-500 per 1. Okt. z. v.

Blücherstr. 11 neu hergerichtete 2- oder 3-Zim.-Wohn. im 3. St. sofort zu vermieten. Näb. Part.

Niederwaldstr. 7 2 Zimmer, Küche, Stb. 1 St., per 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näb. Laden.

Lauustr. 17, Stb. 2. St., 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Preis 300 Mk.

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche an ruhige Mieter gegen Hausarbeiten abzugeben. Näheres Weinbergstraße 16.

Jahnstraße 4, 2 gr. möbl. Zim. b. zu verm. Moritzstr. 44, S. 1. Ich. m. Zim., d. W. 3.50.

Schwalbacherstr. 25, Mittelh. b. Fr. Gerhard, möbl. Parterre-Zimmer, sep., zu vermieten.

Sedanstraße 14, 3 r., ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, z. 1. Okt. billig zu verm.

Portstr. 9, 1 L., erb. anst. Heute gutes Logis.

3g. fachl. Wirtsleute

suchen eine Wirtsch. mit oder ohne möblierte Zimmer zu mieten, ev. zu kauf. n. Offerten unter W. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Junges einf. Mädchen f. Hausarbeit gesucht. N. Perrot, Al. Burgstr. 1.

Besseres Auenmädchen zum 1. Okt. gesucht Lauustr. 1, 2 St.

Gut empfohlenes Monatsmädchen

für besseren Haushalt für vormittags gesucht. Näheres Elges, Obstand, Bahnhof. Eine tüchtige Monatsfrau auf sofort gesucht. Buch, Alexandrastraße 8.

Für Aerzte.

Junges Mädchen aus bester Familie, evang., als Krankenschwester ausgebildet, im Sticken und Haushalt wohl erfahren, sucht zum 1. oder 15. Oktober Stellung bei Arzt als Assistentin u. Stütze. Beste ärztliche Zugn. stehen z. Verf. Best. Offert. un. Z. 127 an den Tagbl.-Verl.

Junge Frau (Norddeutsche) sucht Stell. z. Wasch- und Bügen. Bestenstraße 32, Stb. 1, Schula.

Tücht. Tücher- und Aufreißer gesucht. Joh. Pauli jr., Adolfsallee 38.

Hausburche für 1. Oktober gesucht. Vittoria-Drogerie, Rheinstr. 82.

Verloren

am Freitagnachmittag eine goldene Damen-Uhr mit Ketten vom Café Orient unter den Eichen bis Bahnhöfe. Gegen guten Finderlohn abzugeben im Café Orient.

Verloren ein Portemonnaie mit ca. 13 Mk., einem Retourb. 2. Klasse Leipzig-Wiesbaden und diversen alten wertlosen Wägen. Abzugeben unter Zurückbehaltung der 13 Mk. als Belohnung an Herrn Horz, Hotel Bahn, Spiegelgasse.

Al. vergold. Schlüssel

mit rotbeidem Band durchzogen, am Donnerstag nachmittag im Viebrücker Park verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Sonnenbergstr. 19, Wiesbaden. 7000

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Tante,

Katharina Schmidt,

nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wiesbaden, den 22. Sept. 1906. Franziska Kukulbach, Wwe.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. September, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Verloren eine H. Pfeife mit Bernsteinspitze Kirchstraße - Bismarckring. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Ringstraße 2, 2.

Notizbuch im Tagbl.-Verl. auf dem Schreibtisch liegen gel. Abzug. Dohrheimerstr. 51. Binf.

Ein Belz

hängen geblieben Kölsch Weinstube.

Bier antike ftd. Salzläffer abhandelt genommen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Albrechtstraße 22, 2.

Ein Spitzhund ausgelassen. Abzug. gegen Einrückungsgebühr Bestenstraße 4, 3 1.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Sritz & Müller

Schulgasse 7. Telefon 2675. Telefon 2675.

Großes Lager aller Arten Holz- und Metallsärgen fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins. Uebernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldeungen kostenlos besorgt werden. - Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 2195

Famiken-Andachten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Aufgehoben. Säuremergehilfe Franz Wäger hier mit Suzanne Frey hier. Antischer Philipp Adler hier mit Anna Keller hier. Sergeant Wag Mulack zu Mainz mit Wilhelmine Heuß hier. Realernstschiffsbote Theodor Steinmetz hier mit Elisabeth Niesel hier. Krawattenhändler Ernst Schlingens in Grefeld mit Agnes Eilermann in Quakenbrück. Klempner Johann Schreyer in Werden mit Katharine Faber in Neustadt. Postbote Wilhelm Breg hier mit Marie Niesel hier. Berwiltweter Derrschneider Wilhelm Höcker hier mit der Witwe Christiane Heymann, geb. Nicolai, hier. Kaufmann Georg Sternbröcker hier mit Luise Schaus hier. Schlosser-gehilfe Nikolaus Reichold hier mit Luise Jörg hier. Schmied Hermann Stauf in Kirberg mit Karoline Reib hier.

Gestorben. 19. Sept.: Karl, S. des Schuhmachers Ludwig Roth, 5 M.; Amtsgerichtsrat a. D. Theodor Willmann, 77 J. 20. Sept.: Henriette, geb. Haas, Witwe des Finanzrats Wilhelm von Heemstedt, 61 J.; Ida, geb. von Goldacker, Witwe des Majors a. D. Bernhard Herbst, 81 J.; Peter, S. des Maurergehilfen Johannes Gans, 2 M.; Johanna Maria, T. des Schuhmachers Anton Wittner, 6 M.; Dr. med. prakt. Arzt Paul Keller, 38 J.; Borarbeiter Heinrich Bach, 51 J.; Eleonore, geb. Valenzia, Ehefrau des Steinbruchbesizers Georg Hermann aus Hadesheim, 49 J. 21. Sept.: Elisabeth, T. des Tagelöhners Jean Diels, 2 M.

Aus den Viebrücker Zivilstandsregistern.

Geboren. 10. Sept.: dem Gärtner Paul Bawlich e. S. 14. Sept.: dem Hauptmann Hans zur Megebe e. S.; dem Tagelöhner Josef War e. S.; dem Maurer August Durbach e. S.; dem Tagelöhner Modesto Lotti e. S.; dem Kaufmann Andreas Pleines e. S. 15. Sept.: dem Schlosser Peter Becker e. S. 16. Sept.: dem Tagelöhner Ferdinand Kreis e. S. 17. Sept.: dem Tagelöhner Karl Schneider e. S.; dem Kellerer Georg Gali e. S. 18. Sept.: dem Tagelöhner Johann Christ. Helm. Emil Stengel e. S.; dem Elektro-monteur Heinrich Joseph Niele e. S.

Aufgehoben. Kaufmann Adolf Heinrich Karl Christian Schramm zu Wiesbaden mit Franziska Luise Henrich hier. Fuhrmann Johann Wilhelm Sauer hier mit Anna Theresia Schermuly zu Andneburg. Krämer Georg Bruchhäuser hier mit Karoline Antonie Kolb in Frankfurt a. M. Schlosser Franz Maule mit Wilhelmine Hub, beide hier. Schreiner Karl Wilhelm Christian Beeres hier mit Marie Pauline Engelhardt in Wiesbaden. Zimmermann Friedrich August Maurer in Schierstein mit Karoline Louise Anna Steinborn hier. Schriftföher Friedrich Wilhelm Hebringer mit Auguste Magdalena Hermann, beide hier. Straßenbahnkassierer Peter Gottlieb hier mit Anna Maria Vinson zu Wiesbaden.

Berechtig. 15. Sept.: Dekorationsmaler August Hermann Alherdt mit Karoline Katharine Fay, beide hier; Tagelöhner Franz Peter Rumm mit Thelma Mündler, beide hier.

Gestorben. 14. Sept.: Ana Karmann, 25 J. 15. Sept.: Georg Jakob Joseph Horn, 3 M. 18. Sept.: Tagelöhner Friedrich Karl Reig, 44 J. 20. Sept.: Ehefrau Margarete Loy, geb. Henrich, 38 J.

ca. 60 000 Auflage.

Reichhalt., frisch redigiert. unabh. Tages-Zeitung. Wochen-Beilage: Frankfurter humor. Blätter.

Frankfurter

Neueste Nachrichten

Frankfurter Börsen- und Handels-Zeitung

mit der Gratis-Wochenbeilage

Am häuslichen Herd.

Abonnementpreis vierteljährlich Mk. 1.50 Mit Frankl. Hum. Blatt. Mk. 1.30 ohne Zustellgeb.

Man verlange kostenfreie Zusendung von Probenummern.

Anzeigenpreis pro Zeile 25 Pfg. Reklamezeile 65 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Erfolgreichstes Insertions-Organ benutzt von zahlreich. staatl. und kommunal. Behörden.

Wirksames Insertionsorgan.

Verbesserte Universal-Sackmaschine.

Dieselbe eignet sich zum Zerleinern von:

- Fleisch, Grötchen, Fett, Mandeln, Gemüße, Schokolade, Zwiebeln, Zucker, Zitronat, etc.

Bestichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. 2358

Franz Flössner, Wellrichstr. 6.



Hellgrauer Kinderwagen mit Gummireifen, fast neu, billig zu verkaufen Rheinstr. 77, Stb. B. Gebrauchter Herd billig abzugeben Langgasse 19, P.

Ein dreiar. Gaslüfter u. eine 4 m lange Glaswand zu verl. Friedrichstr. 29, Friseurladen.

Zwei Noddornbäume

zu verkaufen. Näb. Langgasse 31, 1.

Einzelne Möbelstücke, ganze Nachlässe, Schuhwerk und Kleider werden angekauft und gut bezahlt. Offerten unter G. 124 an den Tagbl.-Verlag.

VACUUM-REINIGER entfernt 6861 Motten und Mottenbrut. Kirchgasse 38. Telef. 747.

Mädchen gesucht Adolfsstr. 4, Part.

Den Empfang

sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter

zeigt ergebenst an

Fr. Vollmer, Herrenschniderei.

Gegründet 1879.

50 Schneider.

Nur noch kurze Zeit!

Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badelwannen aller Art, Badesen, Badeartikel, Beleuchtungs- Körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch- becken, Zimmerklosetts, Bidets, Haus- und Küchengeräte u. v.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Sahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410.

Joh. Weigand & Co.

Möbel

in allen Preislagen. Garantiert solide Ausführung.

50 Schlafzimmer in allen Holzarten. Nußbaum, Innon Eichen, von Mk. 275 an.

Wellritzstrasse 20.

Telephon 3271.

Restaurant Wilhelmshöhe

Eigene Konditorei. — Reine Weine. — Gute Küche. — Pension.

Sonnenberg bei Wiesbaden. Der schönste Punkt der ganzen Umgegend. Auf der Höhe rechts von Sonnenberg, in fünf Minuten von der Elektrischen Bahn bequem zu erreichen.

Neuer Besitzer:

Carl Kremer, Koch u. Konditor.

Advertisement for Tisch- und Hängelampen (table and hanging lamps) by Conrad Krell, Taunusstrasse 13. Includes an illustration of a lamp.

Fremden-Verzeichnis.

- Extensive list of names and addresses under 'Fremden-Verzeichnis', including Kranz, Goldenes Kreuz, Metropole, etc.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Verlag - Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 72.

Samstag, den 22. September.

1906.

Bekanntmachung.

Die Bleichstraße von der Schwalbacher bis Peltenstraße und die Karlsrufer von der Bleich- bis Albrechtstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1
Wiesbaden, den 15. September 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Steingasse vom Hirschgraben bis zur Adlerstraße wird zwecks Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1
Wiesbaden, den 17. September 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Cleonorenstraße von der Vertramstraße bis zur Dohmeierstraße wird zum Zwecke des Ausbaus auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt. 1
Wiesbaden, den 18. September 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Der Dienstmann No. 29 Johann Vades hat seinen Gewerbetrieb freiwillig aufgegeben. Ansprüche, welche Kautraggeber aus einem Dienstleistungsvertrag erwachsen sein sollten, sind baldigst hier anzumelden. 1
Wiesbaden, den 18. September 1906.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 68 und 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 23, 30, 32 und 33 des Genossenschaftsgesetzes werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1906 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum 15. Oktober d. J. im Rathaus, Zimmer No. 26, während der Vormittagsdienststunden anzumelden.

Diejenigen Betriebsunternehmer, denen die Verschärfung der Frist zur Last fällt, bleiben der Angelegenheit bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 5. September 1906.
Der Sections-Vorstand.
(Stadtauschuß.)

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 15. März 1906.
Städt. Amt.

Polizei-Verordnung, betreffend das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1838 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Anmeldung.
Wer in Wiesbaden seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nehmen will, ist verpflichtet, sich innerhalb drei Tagen nach dem Tage des Zuzugs anzumelden. Die Anmeldung hat bei dem Bureau des Polizei-Reviers zu erfolgen, in dessen Bezirk die bezogene Wohnung liegt. Im Falle des Zuzugs aus einer preussischen Gemeinde (Gutsbezirk) ist der Abmeldebescheinigung vorzulegen. Die Verpflichtung zur Anmeldung erstreckt sich auch auf die zum Hausstande des Anzuehenden gehörenden Personen. Der Anzuehende ist verpflichtet, über seine und seiner Angehörigen persönlichen Verhältnisse auf Erfordern Auskunft zu geben. Erfolgt der Zuzug aus einer nichtpreussischen Gemeinde und wird ein Abmeldebescheinigung nicht beigebracht, so hat der Anzuehende sich über seine Identität genügend auszuweisen.

Der gleichen Anmeldepflicht ist ferner derjenige unterworfen, der seinen bisherigen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, ohne ihn anzugeben, verlassen hat und in Wiesbaden vorübergehend Wohnung nimmt, um in der Landwirtschaft oder in deren Nebenbetrieben (Biegeleien, Zuckerrüben, Brennereien, Brauereien, Forsten usw.) zur Verrichtung von ihrer Natur nach an bestimmte Stellen des Jahres geknüpft Arbeiten in Beschäftigung zu treten (Saisonarbeiter).

Reist ein Saisonarbeiter, der in Wiesbaden seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat, hieher zurück, so unterliegt er der Pflicht der Wiederanmeldung. Die Wiederanmeldung hat innerhalb 6 Tagen nach dem Tage des Wiederanzuges zu geschehen.

Als Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung erhält der Anzuehende das im § 4 erwähnte abgestempelte dritte Exemplar der Anmeldung. Im übrigen wird eine anderweitige Bestätigung der Anmeldung nur auf Wunsch erteilt.

§ 2. Ummeldung.
Wer in Wiesbaden seine Wohnung verändert, hat solches innerhalb 6 Tagen nach dem Umzug zu melden. Die Ummeldung hat bei demjenigen Polizei-Revier zu erfolgen, in dessen Bezirk die aufzugebene Wohnung liegt.

Als Bescheinigung über die erfolgte Ummeldung gilt das im § 4 erwähnte dritte Exemplar der Meldung.

§ 3. Abmeldung.
Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in Wiesbaden aufgeben will, ist verpflichtet, sich und die zu seinem Hausstande gehörigen Personen, die am Fortzuge teilnehmen, abzumelden. Die Abmeldung hat in der Regel vor, spätestens aber innerhalb 6 Tagen nach dem Abzuge zu erfolgen. Dabei hat der Abziehende den Gemeindevorstand des Gutsbezirks, wohin er zu verziehen beabsichtigt, anzugeben. Ueber die erfolgte Abmeldung wird dem Abziehenden vom Polizei-Revier ein Abzugs-Attest erteilt.

Die in § 1 näher bezeichneten Saisonarbeiter unterliegen im Falle des Fortzuges ebenfalls der Abmeldepflicht.

§ 4. Form der Meldung.
Alle Meldungen (§§ 1 bis 3) sind schriftlich zu erstatten. Der Meldende hat stets 2 Exemplare und zwar genau nach den vorgeschriebenen Mustern (Muster 1 für Anmeldungen, Muster 2 für Ummeldungen und Muster 3 für Abmeldungen) bei dem betreffenden Polizei-Revier einzureichen. Bei den An- und Ummeldungen kann noch ein drittes Exemplar eingereicht werden, das alsdann, vom Revier abgestempelt, dem Meldenden als Ausweis über die erfolgte Meldung zurückgegeben wird; verpflichtet sind die Meldenden hierzu nicht. Bei der Abmeldung wird eine Abmelde-Bescheinigung nach Muster 4 vom Revier ausgefertigt.

Für jede Person sind besondere Meldezettel auszufüllen. Familienangehörige und Dienstboten können jedoch auf dem Meldezettel des Haushaltungsvorstandes mitverzeichnet werden. Die Meldezettel sind auf gutem gelblich weißem Papier von 18 Zentimeter Breite und 25 Zentimeter Länge herzustellen und vom Meldenden selbst zu beschaffen.

§ 5. Zur Meldung Verpflichtete.
Zu den in den §§ 1 bis 3 vorgeschriebenen Meldungen ist in erster Linie der An-, Ummeldende selbst verpflichtet. Außerdem sind hierzu verpflichtet: der Haushaltungsvorstand (Dienstherrenschaft) und der Vermieter.

§ 6. Fremden-Meldungen.
Durchreisende Fremde (Badegäste, Reisende usw.), welche in Privathäusern für Entgelt oder anentgeltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden durch den Wohnungsgeber bei dem Bureau des zuständigen Polizeireviers an- bzw. abzumelden.

Gast- und Herbergswirte haben täglich bis 11 Uhr vormittags alle während des vorhergegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen bzw. abgereisten Fremden bei dem Bureau des zuständigen Polizeireviers an- bzw. abzumelden.

Die An- und Abmeldung der Fremden geschieht schriftlich durch Meldezettel von 21 + 16 1/2 Zentimeter Größe, und zwar die Anmeldung nach dem neben näher bezeichneten Muster 5 von weißem und die Abmeldung nach dem neben näher bezeichneten Muster 6 von blaurotem Papier. Die Meldungen müssen für jede einzelne Person durch besonderen, in doppelter Ausfertigung eingereichten An- bzw. Abmeldezettel bewirkt werden; ausgenommen hiervon sind Familienmitglieder, die der Reihe nach zusammen auf einem Zettel aufgeführt werden können (jedoch nicht Bedienstete).

Auf die genaue und vollständige Ausfüllung der einzelnen Spalten ist zu achten. Die Gast- und Herbergswirte sind verpflichtet, ein Fremdenbuch nach dem neben näher bezeichneten neuen Muster 7 zu halten, dies Buch einem jeden Fremden alsbald nach seiner Ankunft zur Eintragung vorzulegen und für die richtige und vollständige Ausfüllung der Rubriken Sorge zu tragen.

§ 7. Gesinde.
Alle Personen, welche in Gesindedienst treten wollen, haben sich vor dem Antritt des Dienstes auf dem betreffenden Polizei-Revierbureau persönlich zu melden, um ein Gesindebuch zu lösen oder das bereits gelöste absteampeln zu lassen. Beim Dienstantritt haben sich die betreffenden Personen im Polizeibureau des Reviers, in welchem die Dienstherrenschaft wohnt, zur Absteampelung resp. Beglaubigung des Dienst-Absteampelscheines zu melden.

§ 8.
Zwischenhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Last bestraft.
Wiesbaden, den 30. Juli 1904.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Muster 1.

Anmeldung.
Am 190 . . . sind — ist — nachstehend aufgeführte Person — en — ausbezogen von Kreis in Wiesbaden, Straße — Platz — Ring Nr.
. Stock, Vorderhaus, Seitenbau, bei

No. Nr.	Des Zuziehenden		Stand oder Gewerbe	Geburts-			Geburtsort, Kreis u. Provinz	Staatsangehörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verw., geschieden oder getrennt lebend	Ob schon früher in Wiesbaden genöthigt, als treffenden Falls letzte Wohnung hier	Bemerkungen.
	Familiennamen, bei Frauen auch Geburtsname	Vornamen, Rufname unterstreichen		Tag	Monat	Jahr						

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.) (Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)

Muster 2.

Abmeldung.
Am 190 . . . sind folgende Personen umgezogen von Wiesbaden, Straße — Platz — Ring Nr. Vorderhaus, Seitenbau, Stock, bei nach Wiesbaden, Straße — Platz — Ring Nr. Vorderhaus, Seitenbau, Stock bei

No. Nr.	Des Verziehenden		Stand oder Gewerbe	Geburts-			Geburtsort und Kreis	Staatsangehörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verw., getrennt oder geschieden	Bemerkungen.
	Familiennamen, bei Frauen auch Geburtsname	Vornamen, Rufname unterstreichen		Tag	Monat	Jahr					

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.) (Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)

Muster 3.

Abmeldung.
Am 190 . . . sind — ist — nachstehend verzeichnete Person — en — bezogen von Wiesbaden, Straße — Platz — Ring Nr. nach Kreis

No. Nr.	Des Verziehenden		Stand oder Gewerbe	Geburts-			Geburtsort und Kreis	Staatsangehörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verw., getrennt oder geschieden	Wie lange hier genöthigt	Bemerkungen.
	Familiennamen, bei Frauen auch Geburtsname	Vornamen, Rufname unterstreichen		Tag	Monat	Jahr						

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.) (Eingangsstempel des Polizei-Reviers.)

Muster 4.

Abmeldebescheinigung für nachstehende aus Wiesbaden, Straße — Platz — Ring Nr. bei nach Kreis Provinz oder Staat verziehende Personen.

No. Nr.	Des Verziehenden		Stand oder Gewerbe	Geburts-			Geburtsort und Provinz	Staatsangehörigkeit	Religion	Ob ledig, verheiratet, verw., getrennt oder geschieden	Wie lange in Wiesbaden gewohnt	Bemerkungen.
	Familiennamen, bei Frauen auch Geburtsname	Vornamen, Rufname unterstreichen		Tag	Monat	Jahr						

Wiesbaden, den 190 . . . (Datum des Abzugs.)

(Name und Stand des zur Meldung Verpflichteten.) (Stempel des Reviers.)

Muster 5.

Polizeiliche Fremden-Anmeldung. In d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Straße Nr. ist angekommen:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	
						Monat

Wiesbaden, den ten 190 . . . Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs pp.)

(Anmerkung: Diese Anmeldung ist spätestens am Tage nach der Ankunft des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Muster 6.

Polizeiliche Fremden-Abmeldung. Aus d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Straße Nr. ist abgereist:

1.	2.	3.	4.	5.	
					Monat

Wiesbaden, den ten 190 . . . Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs pp.)

(Anmerkung: Diese Abmeldung ist spätestens am Tage nach der Abreise des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Muster 7.

Fremdenbuch (Muster). Hotel Straße Nr.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 2. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 18. August l. J. bringe ich hiermit zum Zwecke der Ermittlung der Inhaber von Kraftfahrzeugen zur allgemeinen Kenntnis, daß seitens der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern dem Regierungsbezirk Ruzich die weiteren Nummern 3301 bis 3400 als Erkennungszeichen für die Kraftfahrzeuge zugeteilt worden sind.

Wiesbaden, den 3. September 1906. Der Regierungs-Präsident. J. B.: Pfeffer von Salomon.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 11. September 1906. Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Es wird befohlen nicht in genügender Weise dafür Sorge getragen, daß eine regelmäßige und sorgfältige Reinigung der Sands- und Fettsänge, sowie der Wassererschlässe stattfindet.

Mit Rücksicht darauf, daß bei unterlassener oder mangelhafter Reinigung sich in den vorerwähnten Behältern Substanzen ansammeln und ansetzen, die in Fäulnis übergetreten, durch Verbreitung übler Gerüche eine nicht unerhebliche Gefahr für die menschliche Gesundheit bilden, werden die Eigentümer und Verwalter von Entwässerungs-Anlagen unter Hinweis auf § 5*) der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 hiermit aufgefordert, die Sands- und Fettsänge z. wenigstens zweimal monatlich zu entleeren und mit reinem Wasser zu füllen zu lassen.

Das Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen, übernimmt die regelmäßige Entleerung und Reinigung von Stüttsbehältern, sowie auch die Abfuhr der aus denselben sich ergebenden Stoffen. Den Hauseigentümern usw. wird daher empfohlen, die vorchriftsmäßige Behandlung der genannten Behälter — soweit dies noch nicht geschehen — bei dem Stadtbauamt zu beantragen.

*) § 5. Der Eigentümer oder Verwalter einer Entwässerungsanlage ist verpflichtet, dieselbe in gutem Zustande zu halten. Er hat bei Tage jederzeit die zur Kontrolle dieser Instandhaltung seitens der Polizeibehörde angeordnete Untersuchung derselben durch die von genannter Behörde mit Ausweis versehenen Polizei- bezw. städtischen Beamten zu dulden.

Die Beseitigung etwa vorfindlicher Schäden und notwendigen Ausbesserungen hat der Eigentümer auf schriftliche Aufforderung der Polizeibehörde innerhalb einer in der Aufforderung festgesetzten Frist auf eigene Kosten zu bewirken.

Abläufe, Ausgüsse, Spülabtritte (Wasser-Klojette) z., welche nicht mehr in Benutzung genommen werden, sind gänzlich zu beseitigen, und es ist die Öffnung im Abfallrohr luftdicht zu verschließen.

Der Eigentümer oder Verwalter ist ferner verpflichtet, die Entwässerungsanlagen so rein zu halten, daß üble Gerüche vermieden werden.

Die Sands- und Fettsänge, sowie Wassererschlässe sind mindestens jeden Monat einmal, im Bedarfsfalle (namentlich im Sommer) auch öfters, zu entleeren und mit reinem Wasser zu füllen.

Die Entleerung der Sands- und Fettsänge darf nur in vollkommen geruchloser Weise erfolgen. Der Hauseigentümer oder Verwalter ist dafür verantwortlich, daß hierzu geeignete Mittel in solcher Menge verwendet werden, daß jede Verbreitung eines üblen Geruches ausgeschlossen wird.

Die Fortschaffung des Sandfanginhaltes muß gleichfalls auf geruchlose Weise geschehen, und ist der Fortschaffung dafür verantwortlich, daß die Entfernung in festgeschlossenen, feinerlei Flüssigkeit durchlassenden, sauberen Behältern dergestalt geschieht, daß jeder üble Geruch vermieden wird.

Sämtliche Wohnungsinhaber sind zur Reinigung und Geruchloshaltung der Abtritte, der Abläufe aus den Küchen, sowie der Abläufe der Wasserleitungen verpflichtet.

Wiesbaden, den 5. April 1906.

Der Polizei-Präsident. J. B.: Falde.

Bekanntmachung.

Der zwischen dem Haus No. 82a und 84 von der Platterstraße links nach dem Dfirikt Hugelberg abzweigende Feldweg wird zum Zwecke der Herstellung des Straßenkanals in der projektirten Wandelstraße auf die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, den 18. September 1906. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

In der Stehrichtverbrennungsanstalt (Mairgerlandstraße) werden mechanisch gewaschene und sortirte Schlacken und Asche abgegeben und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

- 1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 obm.
2. Feintorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung), 1 t enthält 1,2 bis 1,3 obm.
3. Mitteltorn (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 obm.
4. Grobtorn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 obm.

Der Preis beträgt für 1. und 2. 1,80 für 1 t, für 3. und 4. 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 21) erhalten Interessenten Angaben über Befreiungen usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906. Das Stadtbauamt.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 13. bis 19. September.

Table with columns: Viehgattung, Es waren aufgetrieben, Preis, and others. Rows include Ochsen, Rube, Schweine, Mastfäher, Lammfäher, and Hammel.

Wiesbaden, den 19. September 1906. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit beginnt am 20. Septbr. und dauert bis 15. November d. J.

Wiesbaden, den 10. September 1906. Der Oberbürgermeister.

Verkauf.

Die im Keller No. 6 des hiesigen Rathauses lagernden 13 Stück gebrauchte Schmelzen, System Kalköfener, sollen plangemäß halber verkauft werden.

Dieselben eignen sich ev. zum Heizen von Werkstätten, Lagerräumen u. dgl. Die Verkaufsformulare können auf Zimmer No. 2 der unterzeichneten Dienststelle während der Bureaustunden, woselbst auch nähere Auskunft über die Befähigung erteilt wird, in Empfang genommen werden. Diese Formulare sind ausgefüllt und unterschrieben spätestens bis zum Mittwoch, den 26. September 1906, vormittags 10 Uhr, ebenda selbst einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 19. September 1906. Bureau für Gebäudeunterhaltung. Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren Ländarbeiten für das Beamtenwohnhaus neben dem Elektrizitätswerk an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlussene und mit der Aufschrift „E. N. 133“ versehene Angebote sind spätestens bis Donnerstag, den 27. September 1906, vormittags 10 1/2 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgedruckten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 17. September 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren Ländarbeiten im Neubau des Schwesternhauses — Krankenhausweiterbauten — an der Kasellstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlussene und mit der Aufschrift „S. N. 134“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 1. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgedruckten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 20. September 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an denaturiertem Spiritus für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 31. März 1907 soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 25. d. M., mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die betreffenden Lieferungsbedingungen können während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 12 des Verwaltungsgebäudes Marktstraße 16 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 17. September 1906. Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 60 blauen Litewken, 60 Paar Luchshosen, 120 Paar Drillichhosen, 40 Dienstmägen für die Chargierten und Mannschaften der städt. Feuerwehr soll vergeben werden.

Die Lieferung hat am 25. März 1907 zu erfolgen. Musterstücke liegen zur Einsicht im Feuerwehr-Bureau, Rengasse 6, aus.

Offerten sind mit Tuchproben und versiegelt bis zum 5. Oktober d. J. an die Branddirektion hier einzureichen.

Wiesbaden, den 15. September 1906. Die Branddirektion.

Küze-Rückvergütung.

Die Küze-Rückvergütungsbeiträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Rengasse 6a, Part. 1, Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3-6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. M., abends, nicht erhobenen Küze-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überliefert werden.

Wiesbaden, den 13. September 1906. Städt. Kuziseamt.

Der Betrieb des Anschlagwesens auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Wiesbaden soll auf 6 Jahre, beginnend am 1. Januar 1907, anderweitig verpachtet werden.

Die Ausschreibung findet bis zum 15. Oktober cr. bei uns mit der Aufschrift: „Gebot auf Anschlagwesen“ einzureichen.

Die Bedingungen können in der Registratur des Kuziseamts, Rengasse 6a, Eingang Säulgasse, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Wiesbaden, den 5. September 1906. Der Magistrat.

Verzeichnis der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Table with columns: Nr., Straße, No., Namen. Lists fire alarmers and keyholders across various streets like Karstraße, Albrechtstr., Bahnhofstraße, etc.

NB. Außer den oben angeführten sind die Beauftragten der Feuerwache, die Führer der freim. Feuerwehr und die Feuermelderschüffeln.

Volksbäder.

In dem Bad am Schloßplatz sind zwei Bannzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch Bannbäder für Männer verabreicht.

Badezeiten in den Bädern am Schloßplatz, Admertor und Roonstraße:

In den Monaten:

Mai bis September von vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr.

Oktober bis April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1-4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen. Das Stadtbauamt.

Kirchliche Anzeigen.

Baptisten-Gemeinde, Walsaal des Rathauses.

Sonntag, den 23. Sept., nachmittags 4 Uhr: Predigt. 5 Uhr: Gemeindefestigung.

In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Karbinsky.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. F 344

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia“, Kaiserin Auguste Victoria“), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa“ und „Elsa“), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“) bis Köln, 12.50 bis Andernach, mittags 1.30 (Güter-schiff) bis Coblenz, 3.20 bis Coblenz.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7 1/2 Uhr. Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.

Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.

Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz. Extraboote für Gesellschaften. Abonnements Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf. Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Ko.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Passage- und Reisebureau der Gesellschaft. Wilhelmstraße 10.) F 344

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 20./9. Postd. Blücher, 22./9. Postd. Batavia, 27./9. Postd. Kaiserin Auguste Victoria, 29./9. Postd. Patricia, 4./10. Schnellpostd. Deutschland, 6./10. Postd. Pretoria, 11./10. Postd. Amerika, 13./10. Postd. Graf Waldersloe, 18./10. Postd. Blücher, 20./10. Postd. Armenia. Nach Boston: 19./9. Postd. Belgravia, 29./9. Postd. Silvia, 11./10. Postd. Badenia. Nach Baltimore: 19./9. Postd. Belgravia, 29./9. Postd. Silvia, 11./10. Postd. Badenia. Nach Philadelphia: 21./9. Postd. Artemisia, 1./10. Postd. Pallanza. Nach Westindien: 24./9. Postd. Holsatia, 27./9. Postd. Caledonia, 1./10. Postd. Assyria. Nach Mexico: 20./9. Postd. St. Thomas, 29./9. Postd. Syria. Nach Montreal: 25./9. Postd. Hanseat. Nach New Orleans: 6./10. Postd. Rapallo. Nach Ostasien: 20./9. Postd. Rhodania, 30./9. Postd. Andalusia, 10./10. Postd. Ambria, 20./10. Postd. Hohenstaufen, 25./10. Postd. Schwarzburg. Arabisch-Persischer Dienst: 23./9. Postd. Savoia (ab Antwerpen), 14./10. Postd. Hungaria.

Holland-Amerika-Linie.

(General-Agenten für Wiesbaden: Reisebureau J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade.)

D. „Nieuw Amsterdam“ von Rotterdam nach New York, 10. Sept. vorm. in New York eingetroffen. D. „Noordam“ von New York nach Rotterdam, 12. Sept. vorm. von New York abgegangen mit 87 Kajüts- und 175 Passagieren 3. Klasse. D. „Ryndam“ von New York nach Rotterdam, 8. Sept. vorm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Potsdam“ von New York nach Rotterdam, 5. Sept. vorm. von New York abgegangen mit 108 Kajüts- und 300 Passagieren 3. Klasse. D. „Statendam“ von Rotterdam nach New York, 9. September 9.45 Uhr vorm. Lizard passiert. F 346

Red Star Line.

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bickel, Langgasse 20.) F 341

Bewegung der Dampfer: D. „Missouri“ am 12. Sept. von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „America“ am 13. Sept. in New York von Antwerpen angekommen. D. „Manitou“ am 13. Sept. in Antwerpen von Philadelphia angekommen. D. „Finland“ am 15. Sept. von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Kroonland“ am 15. Sept. von New York nach Antwerpen abgegangen. D. „Menominee“ am 15. Sept. von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. D. „Marquette“ am 17. Sept. in Boston von Antwerpen angekommen. D. „Zeeland“ am 18. Sept. in Antwerpen von New York angekommen. D. „Vaderland“ am 18. Sept. in New York von Antwerpen angekommen. — In Antwerpen erwartet: D. „Kroonland“ gegen 25. Sept. von New York via Dover. D. „Vaderland“ gegen 2. Okt. von New York via Dover. D. „Menominee“ gegen 26. Sept. von Philadelphia via Deptford.